

Danièle Clément  
Reinhard Fiehler  
Margot Helbardt  
Ernest W.B.Hess-Lüttich

# Linguistik studieren

**Magisterstudiengänge  
Diplomstudiengänge  
Schwerpunkte in Forschung und Lehre  
in der Bundesrepublik Deutschland  
zusammengestellt und kommentiert  
im Auftrag der Deutschen Gesellschaft  
für Sprachwissenschaft**

Herausgeber:  
Bergische Universität  
Gesamthochschule Wuppertal  
Fachbereich 4  
Sprach- und Literaturwissenschaften  
ZSB – Zentrale Studienberatungsstelle  
Gaußstraße 20  
D-5600 Wuppertal 1

Umschlag: Sabine Fischer  
Universitätspressestelle

Wuppertal, Mai 1987





## VORWORT

Die Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS) hat satzungsgemäß das Ziel, "sprachwissenschaftliche Forschung und Lehre in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) zu unterstützen." Bezogen auf die Lehre gilt ihr Interesse besonders den akademischen Studiengängen sowie korrespondierenden Berufsfeldern. Ergänzend zur Dokumentation linguistischer Berufsfelder\* bietet die DGfS hiermit eine bundesweite Übersicht zu einem akademischen Studiengang.

Die vorliegende Broschüre dokumentiert aktuelle Möglichkeiten, Linguistik (Sprachwissenschaft) mit dem Abschluß des Magisters (magister artium) zu studieren. Sie soll Abiturienten und Studenten dazu dienen, sich über die verschiedenen Angebote zu informieren; zugleich können sich Kolleginnen und Kollegen so einen Überblick über die derzeitige linguistische Ausbildungslandschaft im Bereich des Magisterstudiums verschaffen.

Der Beschluß, eine solche "Magistererhebung" durchzuführen, wurde 1984 auf der Mitgliederversammlung gefaßt. Der damalige Vorstand betraute Danièle Clément, Reinhard Fiehler und Ernest W.B. Hess-Lüttich mit dieser Aufgabe. Margot Helbardt wuchs von anfänglich mehr technisch-organisatorischen Tätigkeiten her derart in die Arbeit hinein, daß nun auch sie inhaltlich verantwortlich zeichnet. Allen vier Autorinnen und Autoren sei im Namen der DGfS herzlich für ihren Einsatz gedankt.

In außerordentlicher Weise förderte die Bergische Universität - Gesamthochschule Wuppertal das Unternehmen; sie stellte nicht nur ihre Infrastruktur zur Verfügung, sondern bewilligte darüber hinaus zusätzliche Mittel für Hilfskräfte und Druckkosten.

Das Arbeitsamt Wuppertal finanzierte von November 1985 an im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für ein Jahr eine halbe Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters und für anderthalb Jahre eine halbe Stelle eines nichtwissenschaftlichen Mitarbeiters.

Beiden Institutionen gilt unser besonderer Dank.

Der Vorstand der DGfS

\* ) Brünner, G., Fiehler, R., Herleman, B. (1983) Linguistische Berufsfelder außerhalb von Schule und Hochschule. Osnabrück/Bremen: OBST, Beiheft 6



# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Einleitung

TEIL 1:	LINGUISTISCHE MAGISTER- UND DIPLOMSTUDIENGÄNGE IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	7
1.1.	Was enthalten die Tabellen 1a und 1b?	7
1.2.	Wie sind die Tabellen 1a und 1b zu lesen?	9
1.2.1.	Tabelle 1a: Linguistische Magister- und Diplomstudiengänge nach Hochschulen geordnet	9
1.2.2.	Tabelle 1b: Linguistische Magister- und Diplomstudiengänge nach Fächernamen geordnet	11
1.3.	Auflösung der Abkürzungen	12
1.3.1.	Wie sind die Orts- oder Universitätssiglen zu lesen?	12
1.3.2.	Wie sind die Fächernamen zu lesen?	13
1.4.	Tabellen 1	21
1.4.1.	Tabelle 1a	21
1.4.2.	Tabelle 1b	38
1.5.	Tabelle 2: Weitere, nicht-linguistische Fächer	57
1.6.	Vorausgesetzte Fremdsprachenkenntnisse	64
1.6.1.	Was enthalten die Tabellen 3a und 3b?	64
1.6.2.	Wie sind die Tabellen 3a und 3b zu lesen?	64
1.6.3.	Tabelle 3a	66
1.6.4.	Tabelle 3b	79
1.7.	Anmerkungen zu den Tabellen 1a/b und 3a/b	92
1.8.	Kommentare	108
1.8.1.	Magister- oder Lehramtsstudiengänge	108
1.8.2.	Vorausgesetzte Fremdsprachenkenntnisse	112
1.8.3.	Der Sprachgebrauch in den Prüfungs- und Studienordnungen	115
TEIL 2:	LINGUISTISCHE FORSCHUNGS- UND LEHRSCHEWERPUNKTE AN DEN UNIVERSITÄTEN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	119
2.1.	Ziele der Untersuchung	119
2.2.	Erhebung und Rücklauf	119
2.3.	Zum Fragebogen	120
2.4.	Tabelle 4 - Erläuterungen und Auswertung	120
2.5.	Tabelle 5 - Erläuterungen und Auswertung	121
2.6.	Tabelle 6 - Erläuterungen und Auswertung	122
2.7.	Abdruck des Fragebogens	125
2.8.	Ergebnisse in Tabellenform	127
2.8.1.	Tabelle 4	127
2.8.2.	Tabelle 5	128
2.8.3.	Tabelle 6	
2.8.4.	Auflösung der Abkürzungen für die Teilgebiete in Tabelle 6	136
QUELLEN		137



## EINLEITUNG

Im Rahmen welcher Studiengänge kann man Linguistik wo mit welchen Schwerpunkten studieren?

Mit welchen anderen (linguistischen und nicht-linguistischen) Fächern läßt sich das (überwiegend linguistische) Studium kombinieren?

Unter welchen Voraussetzungen (insbes. bei Fremdsprachenkenntnissen) kann man das gewählte linguistische Fach studieren?

Wie sieht jeweils das Studium und die Abschlußprüfung aus? Inwiefern unterscheidet sich der Magisterstudiengang vom Lehramtsstudiengang?

Je mehr Studierwillige einem Lehramtsstudiengang einen Magister- oder Diplomstudiengang vorziehen, je stärker überhaupt das Interesse an Magisterstudiengängen ist, umso häufiger werden Fragen wie die eben formulierten gestellt. Solche Fragen interessieren nicht nur Abiturienten sowie Studienberater, die ihnen helfen wollen. Sie stellen sich jedem Dozenten, der an der Konzeption oder Modifikation eines Magister- oder Diplomstudiengangs arbeitet und sich von dem anregen lassen möchte, was es anderswo schon gibt.

Eine Zusammenstellung der in der Bundesrepublik vorhandenen Studienmöglichkeiten gab es für die linguistischen Fächer bisher nicht. Die von der Westdeutschen Rektorenkonferenz regelmäßig veröffentlichte "Übersicht über Studienmöglichkeiten [...] an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland" reicht schon deswegen nicht aus, weil in ihr aus den Sprach- und Kulturwissenschaften die linguistischen Anteile nicht hervorgehoben und die Studienvoraussetzungen (insbes. die der Fremdsprachenkenntnisse) nicht verzeichnet sind. Es ist einem Fachnamen wie "Romanistik" oder "Deutsche Philologie" nicht zu entnehmen, inwieweit er als Bezeichnung eines linguistischen Faches gelten kann, d.h. wie groß jeweils der Anteil der Linguistik z.B. neben dem der Literaturwissenschaft im Studium sein muß oder kann.

Schon bei der Entscheidung darüber, welche philologischen Studiengänge an welchen Universitäten als "Studiengänge mit potentiell linguistischem Schwerpunkt" betrachtet werden können, zeigt sich, daß eine detaillierte Erhebung zum Stand des Linguistikstudiums nur durch Linguisten möglich ist. Das gilt a fortiori, wenn es darum geht, Lehr- und Forschungsschwerpunkte innerhalb der Linguistik zu erkunden. Also beschloß die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft 1984 eine Kommission mit genau dieser Aufgabe zu beauftragen.

Es ist sehr schwer - um nicht zu sagen unmöglich - bei einer Erhebung völlig up-to-date zu sein, die sich wegen unzureichender Arbeitskapazität über drei Jahre hinstreckte. Wir

würden es begrüßen, wenn irgendwo eine Stelle mit der Aufgabe eingerichtet werden könnte, die erhobenen Daten in regelmäßigen Abständen (etwa einmal im Lauf eines Jahres) auf den neuesten Stand zu bringen. Dann könnten wir unsere Arbeit als Vorarbeit für ein Dokumentationsunternehmen betrachten, da unseres Wissens bisher noch nicht besteht, dessen Nutzen aber kaum zu leugnen ist.

Dieser Dokumentation liegen zwei Sorten von Daten zugrunde:

- a) rechtlich verbindliche Texte und
- b) individuelle Antworten auf Fragebögen.

ad a: Wir haben uns von allen Institutionen (Fachbereichen, Fakultäten u. dergl.), an denen unseres Wissens Linguisten tätig sind oder sein könnten, Magister- und Diplomprüfungsordnungen, Studienordnungen und sonstige für Studierende angefertigte Papiere zuschicken lassen. Wir haben diese Texte ausgewertet und das Ergebnis dieser Auswertung in den Tabellen 1 und 3 (einschl. Anmerkungen, unter 1.7 zusammengetragen) verzeichnet. Der Kern unserer Daten sind die **MAGISTER-(PRÜFUNGS)ORDNUNGEN**. Unsere Arbeitskapazität erlaubte uns nicht, alle einschlägigen Studienordnungen sowie z.B. Zwischenprüfungsordnungen, die uns nicht im ersten Datenerhebungsschritt zugegangen waren, nachträglich anzufordern: so erklären sich einige Lücken in den Tabellen. Die Daten, die uns zur Verfügung standen, sind im "Quellennachweis" (unter 3) genannt (wir bitten um Verständnis dafür, daß wir von einer bibliographisch kohärenten Vereinheitlichung dieser Quellennachweise absehen mußten). Im Quellennachweis haben wir nicht nur die Texte aufgeführt, aus denen wir in den Anmerkungen (siehe 1.7) zitiert haben, sondern auch die, die unseren Entscheidungen über Aufnahme oder Nicht-Aufnahme der linguistischen oder zum-Teil-linguistischen Fächer zugrundegelegt haben.

Im Laufe unserer Arbeit haben wir uns recht bald entschlossen, einzig DEN RECHTLICH VERBINDLICHEN IST-ZUSTAND zu dokumentieren, d.h. die uns zugegangenen Entwürfe nicht oder nur gelegentlich (in Anmerkungen) in den Tabellen 1 und 3 zu berücksichtigen. Lagen uns z.B. für eine Universität X eine Magisterprüfungsordnung von 1970 und der Entwurf einer (von den Universitätsinstanzen, aber noch nicht vom Ministerium genehmigten) Magisterprüfungsordnung von 1982 vor, so haben wir nur den genehmigten Zustand festgehalten. Dasselbe gilt für Studienordnungen. Überhaupt haben wir uns nach genehmigten Texten gerichtet, und bei denen nach den übergeordneten\*): die Entwürfe bzw. die noch nicht genehmigten Stu-

---

\*) Uns ist unklar, welche Texte in Frankfurt gelten: es liegen eine genehmigte Magisterprüfungsordnung von 1964 und eine ebenfalls genehmigte Studienordnung von 1978 vor, die insbesondere in Bezug auf den Fächerkatalog nicht übereinstimmen. Wir haben die Fächer der Magisterprüfungsordnung aufgenommen.

dienordnungen geben zwar vielerorts den aktuelleren Zustand der Vorstellungen unserer Kollegen zum Linguistik-Studium wieder, wir haben aber vorerst von ihnen abgesehen, damit alle Informationen, die wir geben, denselben Verbindlichkeitsgrad haben. Eine Ausnahme bilden lediglich die neuen Universitäten, für die nur Entwürfe, jedoch noch keine verbindlichen Ordnungen vorliegen (z.B. Bremen, Dortmund u.ä.). In diesen Fällen erscheint in den Tabellen 1 ein "\*\*\*".

Unsere Daten stammen für den ersten Teil fast ausschließlich aus Texten mit rechtlicher Verbindlichkeit. Uns fiel freilich recht bald auf, daß diese Texte von sehr unterschiedlicher Präzision und Verständlichkeit sind, daß deren Interpretation manchmal ein beträchtliches Maß an Vorwissen über die lokale Situation voraussetzt (vgl. hier 1.8.3). Dieser Umstand hat uns zu einem "KONTROLLSCHRITT" veranlaßt: Im Oktober 1986 haben wir jedem Dekan den seine Fakultät oder seinen Fachbereich betreffenden Auszug aus den Tabellen 1 und 3 (einschl. Anmerkungen und Quellennachweis) zugeschickt mit der Bitte, unsere Angaben überprüfen zu lassen und uns innerhalb eines Monats etwaige Korrektur- oder Ergänzungsvorschläge zukommen zu lassen. Rechtzeitige Rückmeldungen sind aus Aachen, Augsburg, Bamberg, Berlin (TU), Bielefeld, Bremen, Düsseldorf, Duisburg, Freiburg, Köln, Mainz, Mannheim, Marburg, München, Oldenburg, Paderborn, Passau, Regensburg, Landau, Siegen, Trier und Tübingen eingegangen. Wir haben sie berücksichtigt und nehmen an, daß die Angaben für diese Universitäten zuverlässig sind. Einige Dekane haben zwar reagiert, aber zu spät, als daß wir deren Korrekturen noch berücksichtigen konnten \*). Wir hatten die Dekane gebeten, unsere Daten zu korrigieren, aber nicht, deren Richtigkeit zu bestätigen. Diese ungeschickte Vorgehensweise erlaubt uns nun leider nicht den Schluß, daß alles, was nicht als fehlerhaft gemeldet wurde auch stimmt: denn es ist nicht auszuschließen, daß unser Brief einfach aus Zeitmangel oder Desinteresse unbeantwortet blieb. Davon zeugen zwei Briefe von Dekanen (aus Münster und Göttingen), die sich außerstande sahen, unsere Angaben zu prüfen bzw. termingerecht prüfen zu lassen \*\*).

---

\*) So Gießen, Hamburg und Kassel. Besonders bedauerlich ist dies bei Hamburg, wo eine neue Magisterprüfungsordnung von 1986 die von 1983/84 ersetzt, auf die sich unsere Tabellen beziehen.

\*\*) Die Interpretationsschwierigkeiten, die wir beim Lesen der Göttinger Magisterprüfungsordnung hatten (vgl. hier unter 1.8.3) wären wahrscheinlich durch eine Rückmeldung des Göttinger Dekans nicht beseitigt: möglicherweise fallen solche Schwierigkeiten in der Praxis nicht auf, weil das nötige nicht-sprachliche Wissen am Ort vorhanden ist.

Wir möchten an dieser Stelle den Kreis der "Kontrolleure" erweitern und alle Leser dieser Broschüre bitten, uns ihre Korrektur- und Ergänzungsvorschläge mitzuteilen. Wir wissen zwar noch nicht, ob wir in der Lage sein werden, die Korrekturen in einer lesbaren Form zu veröffentlichen, benötigen aber derartige Rückmeldungen, um gegebenenfalls aktiv zu werden. Die Nützlichkeit einer solchen Dokumentation hängt selbstverständlich unmittelbar von ihrer Zuverlässigkeit und Aktualität ab, weswegen wir es für unsere Pflicht halten, unser möglichstes dazu beizutragen, daß falsche oder nicht mehr gültige Informationen nicht länger als nötig an die Leser gelangen.

ad b: Prüfungs- und Studienordnungen allein geben kein vollständiges Bild einer Hochschule ab. Ein Schritt hin zur Vervollständigung ist die Erhebung per Fragebögen, auf der der 2. Teil dieser Broschüre aufbaut. Durch Nennung ihrer Forschungs- und Lehrschwerpunkte sollten uns die Kollegen Auskunft darüber geben, wo an den Hochschulen der Bundesrepublik welche Themen wie stark in Forschung und Lehre vertreten sind. Wir hätten gerne z.B. sagen können: "an der Universität X ist die Phonetik stark vertreten", "die Universität Y ist eine Hochburg der Dialektologie", "Spracherwerbsforschung wird in Z besonders intensiv getrieben".... Wie im 2. Teil dargelegt wird, reichen unsere Daten für solche Charakterisierung nicht aus. Immerhin liefert Tabelle 6 aber eine nützliche Ergänzung zu den Tabellen 1a und b: Wer sich für einen in Tabelle 1 aufgeführten Studiengang interessiert, findet unter Tabelle 6 einige Hinweise auf die Forschungs- oder Lehrschwerpunkte, die an den in Frage kommenden Universitäten kultiviert werden. Umgekehrt, wer sich für einen bestimmten Schwerpunkt interessiert, findet in Tabelle 6 notiert, an welchen Universitäten dieser Schwerpunkt vertreten ist. Er kann dann die Tabelle 1a konsultieren, um zu erfahren, welche Studiengänge dort angeboten werden. Es werden zwar nur Schwerpunkte und Universitäten (nicht einzelne Studiengänge) in Beziehung zueinandergesetzt, aber dies dürfte vielen Benutzern (insbes. Studierwilligen) eine nützliche erste Orientierung vermitteln.

Im 2. Teil wird vor einer unvorsichtigen Interpretation dieser Daten gewarnt. Hier sehen wir keine realistische Möglichkeit, den Datenbefund zu korrigieren: man müßte eine neue Fragebogenaktion starten, und dazu reicht unsere Kapazität nicht. Wir hoffen freilich, daß die Kollegen gemeinsam über das Bild nachdenken werden, das sich für ihre Universität aus der Tabelle 6 ergibt. Wir nehmen auch an, daß sie sich fragen werden, ob das Bild der Wirklichkeit oder nur einer Wunschvorstellung entspricht. Wer bereit ist, über den Status quo nachzudenken, ist auch bereit, ihn gegebenenfalls in Frage zu stellen und zu ändern....

Wir haben uns bemüht, die uns übermittelten Informationen korrekt wiederzugeben. Insbesondere haben wir reine Informationswiedergabe, Interpretation und Kommentar deutlich geschieden (so erklärt sich z.B., daß wir in den Anmerkungen zu Teil 1 lieber wörtlich zitiert als zusammenfassend erläu-



tert haben). Wir können jedoch nicht ausschließen, daß uns Fehler unterlaufen sind, die durch nichts anderes verursacht wurden als durch das Versagen arbeitsüberlasteter Menschen. Wegen dieser Fehler bitten wir im Voraus um Nachsicht.

Wir sagen in dieser Broschüre nichts darüber, was ein Linguistikstudium zum Inhalt hat oder haben könnte oder sollte. Auch nichts darüber, welche faktischen und potentiellen außeruniversitären Berufsfelder es für Linguisten mit welchen speziellen Qualifikationen gibt. Letzteres ist in einer bereits erschienenen, ebenfalls von der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft initiierten Studie "Linguistische Berufsfelder außerhalb von Schule und Hochschule" (Osnabrück 1983. = Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie, Beiheft 6) geschehen. Dennoch verstehen wir auch unsere Arbeit als Beitrag zur Optimierung der Studienmöglichkeiten der Linguistik, als Fortsetzung des in der eben genannten Studie Geleisteten: Dort wurden Inhalte, linguistische sowie interdisziplinäre Schwerpunkte, vorgestellt, die geeignet sein dürften, den kompetenten Einsatz von linguistisch Ausgebildeten in bestimmten Berufsfeldern zu ermöglichen. Somit lieferte die 1983 erschienene Broschüre Anregungen zu einer inhaltlichen Anpassung des Studiums an die Bedürfnisse der Berufswelt außerhalb von Schule und Hochschule - eine erste Voraussetzung für eine berufsfeldorientierte Studienreform. Wir dokumentieren zwar den Ist-Zustand (die zur Zeit existierenden Studienmöglichkeiten), wir tun dies aber auch, weil wir davon ausgehen, daß jeder Reformschritt eine gründliche Kenntnis des Vorhandenen voraussetzt.

Wir hielten es nicht für unsere Aufgabe, konkrete Reformvorschläge zu unterbreiten; im Gegenteil: auch in den wenigen Absätzen, in denen wir *expressis verbis* kommentieren (vgl. insbes. 1.8), gehen wir davon aus, daß Reformschritte von den unmittelbar Betroffenen (also von den am jeweiligen Studiengang beteiligten Dozenten) eingeleitet werden müssen und von niemandem sonst. Vereinheitlichende Reformmaßnahmen, von "oben", von einer "zentralen" Kommission oder von irgend einer Seite nicht unmittelbar Betroffener zu erzwingen, könnte fatale Folgen für die linguistischen Studiengänge haben, die ihre Attraktivität in hohem Maße gerade ihrem jeweiligen, ortsgebundenen spezifischen Profil verdanken. Wenn wir eine Empfehlung an die Linguistik-Dozenten richten, dann genau die, das jeweils vorhandene Potential an Lehr- und Forschungsschwerpunkten sowie an nicht-linguistischen Nebenfächern intensiv auszunutzen, um ihren Studiengängen ein deutlicheres Profil zu verleihen.

Daß wir hierin mit anderen Studienreformspezialisten einer Meinung sind, mögen die folgenden Zitate aus den "Empfehlungen der Studienreformkommission Sprach- und Literaturwissenschaften (Germanistik/Anglistik/Romanistik)" vom 18. Sept. 1984 (Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland, Bonn) belegen:

"Es bleibt dann den einzelnen Hochschulen überlassen, durch entsprechend profilierte fachbezogene inhaltliche Reformansätze, insbesondere z.B. bei der Schwerpunktbildung, den Rahmen entsprechend ihren Möglichkeiten zu füllen und hochschulspezifische Akzente sowohl in der Wissenschaft als auch in der Ausrichtung des Studienangebots auf Tätigkeitsfelder zu berücksichtigen." (S. 12)" Die Kommission spricht sich [...] für eine erhebliche Ausdehnung des traditionellerweise nur die Fächer der ehemaligen Philosophischen Fakultät umfassenden Kanons aus." (S. 17) "Die Hochschulen sollen Schwerpunkte in den Studienordnungen so anbieten, daß die Wahl des Studienortes für das Hauptstudium von dem jeweiligen Angebot der Studienschwerpunkte bestimmt werden kann." (S. 31)

Insbesondere der Teil 2 dieser Broschüre (Schwerpunkte in Lehre und Forschung) enthält Informationen, die über den Rahmen der Magister- und Diplomstudiengänge hinaus Aufschluß über die jetzige Lage der Linguistik liefern, nämlich über die Schwerpunkte der Linguistikforschung an den Universitäten der Bundesrepublik, eventuell sogar über Desiderata in derselben. Insofern könnte ein Nebeneffekt unserer Arbeit sein, daß manche Linguisten erfahren, wo sonst noch Linguisten mit ähnlichen oder zumindest einschlägigen Forschungsinteressen tätig sind. Und was Forscher interessiert könnte ja - wegen der angestrebten Verbindung von Forschungs- und Lehrschwerpunkten - auch Studierende interessieren.

Es sei uns abschließend erlaubt, von den zahlreichen Leuten, die uns tatkräftig geholfen haben, den folgenden namentlich zu danken: Olcay Bruchmann, Michaela Gnauck, Tibor Kiss, Bernd Sieber, und Andreas Viebke.

Schließlich geht unser Dank an alle, die durch Zusendung von Ordnungen, durch das Verteilen und Ausfüllen von Fragebögen, durch Überprüfung unserer Eintragungen in den Tabellen usw. uns die Arbeit erst möglich gemacht haben, und insbesondere - um mindestens einen aus der Anonymität zu heben - an den Dekan der philosophischen Fakultät der Albert-Ludwig Universität Freiburg/Brsg., für den folgenden Satz, der auf uns erschöpfte Magistererheber wie ein Balsam wirkte:

"Für Ihre Anfrage vom 21.10.1986 danke ich Ihnen. Ich halte es für sehr verdienstvoll und erwünscht, daß wenigstens für den linguistischen Bereich ein Überblick zu den verschiedenen Bestimmungen der Magisterprüfungsordnungen an den Universitäten der Bundesrepublik erstellt wird."

## TEIL 1: LINGUISTISCHE MAGISTER- UND DIPLOMSTUDIENGÄNGE IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

### 1.1. Was enthalten die Tabelle 1a und 1b?

Im folgenden geben wir eine Übersicht über die linguistischen Diplom- und Magisterstudiengänge sowie über Diplom- und Magisterstudiengänge, in denen Linguistik ein Schwerpunkt sein kann. Unter "Fach mit potentiell linguistischem Schwerpunkt" (in den folgenden Tabellen 1 mit \* gekennzeichnet) haben wir solche Fächer aufgeführt, von denen wir für den jeweiligen Ort annehmen, daß das Thema der Hausarbeit (im Hauptfach) bzw. der Klausur und/oder der mündlichen Prüfung (im Nebenfach) ein linguistisches sein kann. Für solche Entscheidungen haben wir insbesondere berücksichtigt:

- die Charakterisierung des Faches, die in Studienordnungen oder Informationsblättern für Studenten oder auch in Magisterprüfungsordnungen unter "Zweck/Ziel der Prüfung" - meist äußerst knapp - gegeben wird,
- die Studienpläne, die in den meisten Studienordnungen enthalten sind (Anteil von linguistischen Lehrveranstaltungen in Grund- und Hauptstudium ...),
- das Lehrangebot (aus der Dokumentation Sprachwissenschaftliche Veranstaltungen Wintersemester 1984/85, Mannheim: Institut für Deutsche Sprache 1984, das vom Institut für Deutsche Sprache zusammengestellt wurde), die Personalsituation (aus dem Personal- und Vorlesungsverzeichnis).

In den Tabellen erscheinen die Namen der Studienfächer abgekürzt, aber wir hoffen, daß die Abkürzungen so sprechend sind, daß die Konsultation der Liste (s. 1.3.2), die die vollständigen Namen angibt, nicht immer notwendig sein wird. War das Abkürzen aus typographischen Gründen notwendig, so haben wir doch die Fächernamen, die in den Ordnungen aufgeführt werden, respektiert. Ob ein Fach heißt "Anglistik/Linguistik", "Anglistik (Sprachwissenschaft)", "anglistische Linguistik" oder "anglistische Sprachwissenschaft", dürfte für manche Benutzer dieser Broschüre unerheblich sein. Vielleicht wird es einige irritieren, dürfte doch gerade in diesem Fall weitgehend derselbe Inhalt gemeint sein (in anderen Fällen könnte es sich um mehr als nur Nuancen handeln). Aber die Studienfächer sind in verbindlichen Ordnungen genannt, so daß jeder Versuch, die Namensgebung zu vereinheitlichen, eine noch größere Verwirrung zur Folge gehabt hätte.

Die wichtigsten Informationen, die wir in den Tabellen 1 festgehalten haben, sind

- welche linguistischen Fächer (mit und ohne \*) sind an welcher Universität als Magister- oder Diplomfächer studierbar,
- sind sie je als Hauptfach und/oder als Nebenfach studierbar und:

- mit welchen anderen linguistischen Fächern (mit oder ohne a ) kombinierbar?

Diese Informationen sind in den SPALTEN 1 BIS 15 der Tabellen enthalten - wobei die Spalten 14 und 15 nur Verweise auf Anmerkungen zu Kombinationsgeboten und -verboten sind, die sich nicht tabellarisch darstellen lassen.

Es war uns nicht möglich zu untersuchen, mit welchen nicht-linguistischen Fächern (wie Psychologie, Philosophie, Mathematik, Geschichte, Wirtschaftswissenschaft ...) man die von uns aufgenommenen Fächer an welchen Universitäten kombinieren kann. Als erste, grobe Information hierzu geben wir einen Auszug aus der Zusammenstellung der Kultusministerkonferenz (s. Tabelle 2 in 1.5).

Die SPALTEN 16 BIS 22 der Tabellen 1a und 1b geben einige Informationen zum Verlauf des Studiums. Die SPALTEN 16 UND 17 geben an, ob ein Praktikum oder Vergleichbares (z.B. ein Auslandsaufenthalt oder eine Exkursion) bzw. Fremdsprachenkenntnisse vor oder während des Studiums vorgeschrieben sind. Eine Anmerkung in der Spalte 35 kann präzisieren, was ein Kreuz in der Spalte 16 bedeutet. Entsprechende Präzisierungen zu den Kreuzen in Spalte 17 sind Gegenstand der Tabellen 3 (s. 1.6). Die SPALTEN 18 BIS 22 betreffen die sog. Zwischenprüfung, d.h. den Übergang vom Grund- zum Hauptstudium. Der Rest der Tabelle (SPALTEN 23 - 35) betrifft die Abschlußprüfung.

In TABELLE 1a sind diese Informationen so geordnet, daß der Benutzer auf einen Blick finden kann, WELCHE LINGUISTISCHEN FÄCHER er AN EINER BESTIMMTEN UNIVERSITÄT studieren könnte: die Fächer (alphabetisch geordnet) erscheinen unter dem Ort bzw. der Universität, an der sie studierbar sind, und die Orte bzw. Universitäten sind (in Spalte 1) alphabetisch geordnet. Auch hier waren Abkürzungen typographisch notwendig: Wir haben uns gestützt auf die jedem Autofahrer vertrauten Kennzeichen, geben aber sicherheitshalber unter 1.3.1 die Bedeutung dieser Siglen wieder. Dieselben Siglen (mit wenigen Ausnahmen (s. 1.3.1)) erscheinen bei der Numerierung der Anmerkungen (z.B. Spalten 14 und 15).

In TABELLE 1b sind dieselben Informationen enthalten wie in Tabelle 1a. Nur sind sie so umgeordnet, daß der Benutzer hier auf einen Blick finden kann, an WELCHEN UNIVERSITÄTEN er BESTIMMTE FÄCHER studieren könnte. Da es die Vielfalt der Fächernamen als ungebracht erscheinen ließ, die Fächer nur (durchgehend) alphabetisch zu sortieren, haben wir Gruppen gebildet. Wir haben die Fächer in Tabelle 1b wie folgt gruppiert:

- allgemeine Sprachwissenschaft u. dergl.
- anglistische Fächer
- germanistische Fächer
- romanistische Fächer
- slavistische Fächer
- sonstige philologische Fächer
- angewandte Sprachwissenschaft u. dergl.

## 1.2. Wie sind die Tabellen 1a und 1b zu lesen?

### 1.2.1. Tabelle 1a: Linguistische Magister- und Diplomstudiengänge nach Hochschulen geordnet

SPALTE 1 benennt DIE HOCHSCHULE (s. 1.3.1 die Auflösung der Siglen).

SPALTE 2 benennt in alphabetischer Reihenfolge DIE NAMEN DER AUFGENOMMENEN MAGISTER- BZW. DIPLOMSTUDIENGÄNGE an der jeweiligen Hochschule. Berücksichtigt sind alle linguistischen Fächer und alle Fächer, bei denen es möglich ist, sie mit einem linguistischen Schwerpunkt zu studieren. Die Fächernamen sind in abgekürzter Form aufgeführt (s. unter 1.3.2 die Auflösungen der Abkürzungen).

SPALTE 3 macht eine Aussage über die Art des Faches. Kein Eintrag bedeutet, daß es sich um ein Fach handelt, in dem ein vollgültiges Studium der Linguistik/Sprachwissenschaft mit dem Abschluß Magister oder Diplom möglich ist ("GENUIN LINGUISTISCHES FACH"). "\*" als Eintrag bedeutet, daß es sich um ein Fach handelt, das mit einem dominierenden linguistischen Anteil (Schwerpunkt) studiert werden kann ("FACH MIT POTENTIELLEM LINGUISTISCHEM SCHWERPUNKT").

Ein \* als Eintrag besagt, daß die Magisterprüfungsordnung noch nicht genehmigt ist bzw. nur im Entwurf vorliegt. Dieses Zeichen erscheint nur dann, wenn es an der betroffenen Universität z. Zt. noch keine genehmigte Magister- oder Diplomprüfungsordnung für linguistische Fächer gibt. In diesem Fall wird nicht zwischen "genuin linguistischen Fächern" und "Fächern mit potentiell linguistischem Schwerpunkt" unterschieden.

SPALTE 4 - 7: Der Eintrag X bedeutet in Spalte 4, daß das Fach als Magisterhauptfach studiert werden kann; in Spalte 5, daß das Fach als Magisternebenfach studiert werden kann; in Spalte 6, daß das Fach als Diplomhauptfach studiert werden kann; in Spalte 7, daß das Fach als Diplomnebenfach studiert werden kann.

SPALTE 8 gibt die Regelstudienzeit (in Semestern) an, die die Ordnungen für ein Studium in dem betreffenden Fach vorsehen (ausschließlich Prüfung). Ein \* hinter der Zahl bedeutet, daß die Regelstudienzeit von uns geschätzt wurde, da die in der Prüfungsordnung genannte Zahl die Prüfungszeit miteinschließt.

SPALTEN 9 - 12: Spalte 9 gibt an, WIEVIELE HAUPTFÄCHER, Spalte 10 WIEVIELE NEBENFÄCHER im Rahmen des Studiums mit dem Abschluß Magister oder Diplom studiert werden müssen. Wenn die Ordnungen eine Alternative zu der erstgenannten Regelung vorsehen, wird sie in den Spalten 11 (Zahl der Hauptfächer) und 12 (Zahl der Nebenfächer) aufgeführt. Erscheint in den

Spalten 11 und 12 jeweils eine 0, so heißt dies, daß es keine Alternative zu der Regelung in den Spalten 9 und 10 gibt.

**SPALTEN 13 - 15:** Spalte 13 gibt Auskunft darüber, ob die Ordnungen für die (Haupt- und Neben-)fächer, die im Rahmen eines Studiums mit dem Abschluß Magister oder Diplom zu studieren sind, **KOMBINATIONSREGELUNGEN** (Ge- oder Verbote) vorsehen. Ist dies der Fall, erscheint ein X. In **SPALTE 14** findet sich, wenn eine Kombinationsregelung besteht, eine Zeichenfolge aus Buchstaben und einer Zahl. Diese Zeichenfolge dient zur **IDENTIFIKATION EINER ANMERKUNG**, die auf S. 92 ff. zu finden ist. Gibt es zu den Fächerkombinationen eine **ZWEITE ANMERKUNG**, so steht eine entsprechende Zeichenfolge in **SPALTE 15**; sie verweist ebenfalls auf die Anmerkungen S. 92 ff. Die Zitate in den Anmerkungen stammen aus den im Quellennachweis genannten Texten.

**SPALTE 16** vermerkt, ob die Ordnungen die Teilnahme an einem **PRAKTIKUM ODER VERGLEICHBAREM** verbindlich vorschreiben. Ist dies der Fall, erscheint ein X. Näheres hierzu kann eine in **SPALTE 35** genannte **ANMERKUNG** aussagen (s.S. 92 ff.).

**SPALTE 17** gibt an, ob die Ordnungen Aussagen über erforderliche **FREMSPRACHENKENNTNISSE** machen. Ist dies der Fall, erscheint ein X. Die Fremdsprachenkenntnisse werden in den Tabellen 3 dann genauer spezifiziert (s. 1.6.3 und 1.6.4).

**SPALTEN 18 - 22** betreffen die Frage, ob eine **ZWISCHENPRÜFUNG** vorgesehen ist: Steht in **SPALTE 18** ein X, so ist eine Zwischenprüfung für das **MAGISTERHAUPTFACH** vorgesehen, steht in **SPALTE 19** ein X, so ist eine Zwischenprüfung für das **MAGISTERNEBENFACH** vorgesehen, steht in **SPALTE 20** ein X, so ist eine Zwischenprüfung für das **DIPLOMHAUPTFACH** vorgesehen, steht in **SPALTE 21** ein X, so ist eine Zwischenprüfung für das **DIPLOMNEBENFACH** vorgesehen. Steht in **SPALTE 22** ein X, dann ist eine Alternative zur Zwischenprüfung (**EINE SOG. STUDIENBEGLEITENDE ZWISCHENPRÜFUNG**) vorgesehen.

Sind die Spalten 18 - 22 leer, so bedeutet dies nicht notwendigerweise, daß keinerlei Zwischenprüfung vorgesehen ist, sondern vielmehr, daß wir nicht in der Lage sind, Aussagen über eventuelle Zwischenprüfungen zu machen; d.h., daß die Prüfungsordnungen nichts darüber enthalten. Darüberhinausgehende Informationen (z. B. "Zwischenprüfung nur in 2 der 3 Fächer vorgesehen") können durch **ANMERKUNGEN** angegeben sein, auf die in **SPALTE 35** verwiesen wird.

**SPALTEN 23 - 28** betreffen den **ABSCHLUß DES MAGISTERSTUDIUMS**. Spalte 23 vermerkt den Zeitraum (in Monaten), der für die Anfertigung der **MAGISTERARBEIT** vorgesehen ist. Spalte 24 verzeichnet, ob in diesem Fach als Hauptfach eine **KLAUSUR** angefertigt werden muß; Spalte 25 vermerkt entsprechendes für das Nebenfach. Ergänzende Anmerkungen hierzu werden gelegentlich unter Spalte 35 genannt. In Spalte 26 ist notiert, ob für das Hauptfach eine **MÜNDLICHE PRÜFUNG** vorgesehen ist; in Spalte 27 ist dies für das Nebenfach vermerkt. Spalte

28 enthält Angaben über die maximale Dauer der gesamten Magisterprüfung (in Monaten). Ein \* hinter der Zahl bedeutet, daß die Angabe geschätzt ist; gibt es in Spalte 28 keinen Eintrag, so besagt dies, daß die Ordnung hierzu keine Angaben enthält, so daß wir nicht einmal eine Schätzung wagen können.

SPALTEN 29 - 34 betreffen den Abschluß des DIPLOMSTUDIUMS. Sie geben mutatis mutandis dieselben Informationen wie 23 - 28. Darüberhinausgehende Informationen (z. B. "Klausur nur in einem der beiden Nebenfächer nach Wahl" oder "Klausur nur in 2 der 3 Fächer") werden durch ANMERKUNGEN angegeben, auf die in SPALTE 35 verwiesen wird.

#### 1.2.2. Tabelle 1b: Linguistische Magister- und Diplomstudiengänge nach Fächergruppen geordnet

Tabelle 1b unterscheidet sich von Tabelle 1a nur durch die Reihenfolge, in der die Fächer aufgeführt sind (vgl. 1.1). In Spalte 1 erscheinen die Fächer, in Spalte 2 erscheint (als Sigle) der Ort bzw. die Universität, wo dieses Fach studierbar ist. Alle weiteren Informationen (ab Spalte 3) sind mit denen aus Tabelle 1a identisch: wir verweisen auf die "Gebrauchsanweisung" unter 1.2.1.

### 1.3. AUFLÖSUNG DER ABKÜRZUNGEN

#### 1.3.1. Wie sind die Orts- und Universitätssiglen zu lesen

A	Augsburg
AC	Aachen
BA	Bamberg
B FU	Berlin: FU (in den Anmerkungen: BF)
BI	Bielefeld
BN	Bonn
BO	Bochum
BS	Braunschweig
BT	Bayreuth
B TU	Berlin: TU (in den Anmerkungen: B)
HB	Bremen
D	Düsseldorf
DO	Dortmund
DU	Duisburg
E	Essen
ER	Erlangen-Nürnberg
F	Frankfurt
FR	Freiburg
GI	Gießen
GOE	Göttingen (in den Anmerkungen: GO)
H	Hannover
HD	Heidelberg
HD JH	Heidelberg: Hochschule für jüdische Studien (in Anmerkungen: HDJ)
HH	Hamburg
HI	Hildesheim
K	Köln
KI	Kiel
KN	Konstanz
KO	Rheinland-Pfalz: Koblenz
KS	Kassel
LD	Rheinland-Pfalz: Landau
M	München
MA	Mannheim
MR	Marburg
MS	Münster
MZ	Mainz
OL	Oldenburg
OS	Osnabrück
OV	Osnabrück-Vechta
PA	Passau
PB	Paderborn
R	Regensburg
S	Stuttgart
SB	Saarbrücken
SI	Siegen
TR	Trier
TU	Tübingen
W	Wuppertal
WUE	Würzburg



## 1.3.2. Wie sind die Fächernamen zu lesen?

AELT.ANGLISTIK	:	Ältere Anglistik
AELT.DEUTSCHE PHIL	:	Ältere Deutsche Philologie
AFRIKANISTIK	:	Afrikanistik
ALLGEMEINE LING	:	Allgemeine Linguistik
ALLGEM.SPRACHWISS	:	Allgemeine Sprachwissenschaft
ALLGEM.SPRW.MIT.NF	:	Allgemeine Sprachwissenschaft mit Nebenfächern
ALLG.U.IG.SPRWISS	:	Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft
ALLG.U.KONTR.SPRW	:	Allgemeine und kontrastive Sprachwissenschaft
ALLG.U.VERGL.SPRW	:	Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft
ALTGERMANISTIK	:	Altgermanistik
ALTORIENTAL.PHIL	:	Altorientalische Philologie
AMERIKANISTIK	:	Amerikanistik
ANGEW.INFORMATIK	:	Angewandte Informatik
ANGEW.ROM(FRZ)	:	Angewandte Romanistik (Französisch)
ANGEW.ROM(ITAL)	:	Angewandte Romanistik (Italienisch)
ANGEW.ROM(SPAN)	:	Angewandte Romanistik (Spanisch)
ANGEW.SPRACHWISS	:	Angewandte Sprachwissenschaft
ANGEW.SPRW(ANGL)	:	Angewandte Sprachwissenschaft (Anglistik)
ANGEW.SPRW(ROM)	:	Angewandte Sprachwissenschaft (Roma - nistik)
ANGEW.SW.ROM/FRZ	:	Angewandte Sprachwissenschaft (Romanistik/Französisch)
ANGEW.SW.ROM/ITAL	:	Angewandte Sprachwissenschaft (Romanistik/Italienisch)
ANGEW.SW.ROM/SPAN	:	Angewandte Sprachwissenschaft (Romanistik/Spanisch)
ANGLISTIK	:	Anglistik
ANGLISTIK.I	:	Anglistik I
ANGL/AMERIKANISTIK	:	Anglistik/Amerikanistik
ANGL(E.AMERIKAN)	:	Anglistik (einschl. Amerikanistik)
ANGL(GB+CW)	:	Anglistik (Großbritannien und Common - wealth)
ANGL (SP.SW.U.MED)	:	Anglistik (mit dem Schwerpunkt: Sprach - wissenschaft u. Mediävistik)
ANGLISTIK/LING	:	Anglistik/Linguistik
ANGL/SPRACHWISS	:	Anglistik/Sprachwissenschaft
ANGL(SPRACHWISS)	:	Anglistik (Sprachwissenschaft)
ANGL(E.AMER) SPRWISS	:	Anglistische (einschl. amerikanische) Sprachwissenschaft
ANGLISTISCHE.LING	:	Anglistische Linguistik
ANGLISTISCHE.SPRWISS	:	Anglistische Sprachwissenschaft
DEUTSCH	:	Deutsch

DEUTSCH.A.FREMDSPR.	:	Deutsch als Fremdsprache
DEUTSCH.A.ZWEITSPR.	:	Deutsch als Zweitsprache
DT.FREMDSPRPHIL(SW)	:	Deutsch als Fremdsprachenphilologie (Sprachwissenschaft)
DT.A.ZWEIT/FREMDSPR	:	Deutsch als Zweit-/Fremdsprache
DEUTSCHE.PHILOLOGIE	:	Deutsche Philologie
DTE.PHIL(AELTERE)	:	Deutsche Philologie (ältere)
DTE.PHIL(NEUERE)	:	Deutsche Philologie (neuere)
DTE.PHIL(DT.ZWSPR)	:	Deutsche Philologie (Deutsch als Zweitsprache)
DTE.PHIL(DTE.SPRW)	:	Deutsche Philologie (Deutsche Sprachwissenschaft)
DTE.PHIL.ZWEIT.DID	:	Deutsche Philologie unter besonderer Berücksichtigung des Deutschen als Zweitsprache u. der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache
DEUTSCHE.SPRACHE	:	Deutsche Sprache
DEUTSCHE.SPR.U.LIT	:	Deutsche Sprache und Literatur
DTE.SPR.U.LIT.MA	:	Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters
DTE.SPR.LIT.U.KULT	:	Deutsche Sprache Literatur und Kultur
DTE.SPR.U.AELT.LIT	:	Deutsche Sprache und ältere Deutsche Literatur
DEUTSCHE.SPRACHWISS	:	Deutsche Sprachwissenschaft
DEUTSCHE.SPRW(NHD)	:	Deutsche Sprachwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Neuhochdeutschen
DIDAK.DTE.SPR.LIT	:	Didaktik der deutschen Sprache der Literatur
DIDAK.D.ENGLISCHEN	:	Didaktik des Englischen
DIDAK.FRZ	:	Didaktik des Französischen
DIPLOM-ANGLIST	:	Diplom-Anglist
DIPL-FACHSPR.EINE.S.	:	Diplom-Fachübersetzer in einer Fremdsprache
DIPL-FACHSPR.ZWEI.S.	:	Diplom-Fachübersetzer in zwei Fremdsprachen
DIPL-FACHUEBERSETZ	:	Diplom-Fachübersetzen
DIPLOM-ROMANIST	:	Diplom-Romanist
DIPL-ROMANIST(FRZ)	:	Diplom-Romanist (Französisch)
EINZELSPRACHL.SPRW	:	Einzelsprachliche Sprachwissenschaft
ENGLISCH	:	Englisch
ENGL/AMER.SW.U.MED	:	Englische/Amerikanische Sprachwissenschaft und Mediävistik
ENGL.PHIL(ENGL.SW)	:	Englische Philologie (englische Sprachwissenschaft)
ENGLISCHE.PHIL	:	Englische Philologie

ENGL.PHIL(SPRW)	:	Englische Philologie (Sprachwissenschaft)
ENGL.SPR.LIT.U.KULT	:	Englische Sprache Literatur und Kultur
ENGLISCHE.SPRACHE	:	Englische Sprache
ENGLISCHE.SPRWISS	:	Englische Sprachwissenschaft
ENGL.SPRW.U.LIT.MA	:	Englische Sprachwissenschaft und Literatur des Mittelalters
ENGL.SW.U.MA.E.LIT	:	Englische Sprachwissenschaft und mittelalterliche englische Literatur
FINN-UGRISCHE.PHIL	:	Finnisch-ugrische Philologie
FRANZOESISCH	:	Französisch
FRANZ.SPR.U.LIT	:	Französische Sprache und Literatur
FRANZ.PHIL	:	Französische Philologie
FRANZ.SPRACHWISS	:	Französische Sprachwissenschaft
FRIESISCHE.PHIL	:	Friesische Philologie
GALLOROMAN.PHIL	:	Galloromanische Philologie
GERMANISCHE.PHIL	:	Germanische Philologie
GERM.BES.AN.PHIL	:	Germanische. insbes. altnordische Philologie
GERMANISTIK	:	Germanistik
GERMANISTIK.I	:	Germanistik I
GERMANISTIK/LING	:	Germanistik/Linguistik
GERMANISTIK(SP.SW)	:	Germanistik (mit dem Schwerpunkt: Sprachwissenschaft)
GERMANISTIK(SPRW)	:	Germanistik (Sprachwissenschaft)
GERMANISTISCHE.LING	:	Germanistische Linguistik
GERMANISTISCHE.SPRW	:	Germanistische Sprachwissenschaft
GRIECHISCHE.PHIL	:	Griechische Philologie
HEBRAEISCHE.SPRWISS	:	Hebräische Sprachwissenschaft
HIST-VERGLEICH.SPRW	:	Historisch-vergleichende Sprachwissen - schaft
HISPANISTIK	:	Hispanistik
IBEROROMAN.PHIL	:	Iberoromanische Philologie
INDOGERMANISCHE.SW	:	Indogermanische Sprachwissenschaft
INDOGERMANISTIK	:	Indogermanistik
INDOIRANISTIK	:	Indoiranistik
INDOLOGIE	:	Indologie
INDOLOGIE.II	:	Indologie II (Neuere Sprachen und Literaturen Südasiens)
INFORMATIK	:	Informatik
IRANISTIK	:	Iranistik
ISLAMWISSENSCHAFT	:	Islamwissenschaft
ITALIANISTIK	:	Italianistik
ITALIENISCH	:	Italienisch
ITALIENISCHE.PHIL	:	Italienische Philologie
ITAL.SPR.U.LIT	:	Italienische Sprache und Literatur
ITALOROMAN.PHIL	:	Italoromanische Philologie

JOURNALISTIK	:	Journalistik
KATALANISCH	:	Katalanisch
KELTISCHE.PHIL	:	Keltische Philologie
KLASS.PHIL.LATEIN	:	Klassische Philologie Latein
KOMMUNIKAT.U.PHONET	:	Kommunikationsforschung und Phonetik
KOMMUNIKATIONSWISS	:	Kommunikationswissenschaft
KOMMWISS.SPR.MUSIK	:	Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen von Sprache und Musik
KOMPARATISTIK	:	Komparatistik
LATEIN	:	Latein
LATEINISCHE.PHIL	:	Lateinische Philologie
LATINISTIK	:	Latinistik
LINGUISTIK	:	Linguistik
LING.DES.DEUTSCHEN	:	Linguistik des Deutschen
LING.DES.ENGLISCHEN	:	Linguistik des Englischen
LING.D.FRANZOESISCH	:	Linguistik des Französischen
LING.D.ITALIENISCHE	:	Linguistik des Italienischen
LING.D.SPANISCHEN	:	Linguistik des Spanischen
LINGUISTISCHE.DV	:	Linguistische Datenverarbeitung
LUSITANISTIK	:	Lusitanistik
MITTELLATEIN.PHIL	:	Mittellateinische Philologie
NEUERE.ANGL.U.AMER	:	Neuere Anglistik und Amerikanistik
NEUERE.DTE.SPRWISS	:	Neuere Deutsche Sprachwissenschaft
NIEDERDTE.SPR.U.LIT	:	Niederdeutsche Sprache und Literatur
NIEDERLAEND.PHIL	:	Niederländische Philologie
NIEDERLANDISTIK	:	Niederlandistik
NORDGERMANISCH.PHIL	:	Nordgermanische Philologie
NORD.PHIL.U.GERM	:	Nordische Philologie und germanische Altertumskunde
NORDISCHE.PHIL	:	Nordische Philologie
NORDISTIK	:	Nordistik
OKZITANISCH	:	Okzitanisch
ORIENTALISCHE.PHIL	:	Orientalische Philologie
OSTSLAVISTIK	:	Ostslavistik
OSTSLAVISCHE.PHIL	:	Ostslavische Philologie
PHIL.AND.ROM.SPREN	:	Philologien anderer romanischer Sprachen (außer Französisch)
PHONETIK	:	Phonetik
PHONETIK.U.ALLG.SW	:	Phonetik und allgemeine Sprachwissenschaft
PHONETIK.U.PHONOLOG	:	Phonetik und Phonologie
PHONET.U.SPRL.KOMM	:	Phonetik und sprachliche Kommunikation
PORTUGIESISCH	:	Portugiesisch
PORTUGIESISCHE.PHIL	:	Portugiesische Philologie
ROMANISCHE.PHIL	:	Romanische Philologie
ROMANISCHE.PHIL.I	:	Romanische Philologie I
ROMANISCHE.PHIL.II	:	Romanische Philologie II

ROMAN.PHIL(FRZ)	:	Romanische Philologie (Französisch)
ROMAN.PHIL(ROM.SW)	:	Romanische Philologie (Romanische Sprachwissenschaft)
ROMAN.PHIL(SP.FRZ)	:	Romanische Philologie (Schwerpunkt Französisch)
ROMAN.PHIL(SP.HIS)	:	Romanische Philologie (Schwerpunkt Hispanistik)
ROMAN.PHIL(SP.ITA)	:	Romanische Philologie (Schwerpunkt Italienisch)
ROMAN.PHIL(SPRWISS)	:	Romanische Philologie (Schwerpunkt Sprachwissenschaft)
ROMANISCHE.SPRW	:	Romanische Sprachwissenschaft
ROMAN.SPRW(FRZ)	:	Romanische Sprachwissenschaft/Französisch
ROMAN.SPRW(ITAL)	:	Romanische Sprachwissenschaft/Italienisch
ROMAN.SPRW(SPAN)	:	Romanische Sprachwissenschaft/Spanisch
ROMANISTIK	:	Romanistik
ROMANISTIK(FRZ)	:	Romanistik (Französisch)
ROMANISTIK(ITAL)	:	Romanistik (Italienisch)
ROMANISTIK(SPAN)	:	Romanistik (Spanisch)
ROMANISTIK(SP.FRZ)	:	Romanistik (mit dem Schwerpunkt: Französisch)
ROMANISTIK(SP.ITAL)	:	Romanistik (mit dem Schwerpunkt: Italienisch)
ROMANISTIK(SP.SPAN)	:	Romanistik mit dem Schwerpunkt: Spanisch
ROMANISTIK(SPRWISS)	:	Romanistik (Sprachwissenschaft)
ROMANISTISCHE.LING	:	Romanistische Linguistik
ROMANISTISCHE.SPRW	:	Romanistische Sprachwissenschaft
RUMAENISCH	:	Rumänisch
RUMAENISCHE.PHIL	:	Rumänische Philologie
RUSS(OSTSLAV)PHIL	:	Russische (ostslavische) Philologie
RUSS.SPR.U.LIT	:	Russische Sprache und Literatur
SEMITISCHE.PHIL	:	Semitische Philologie
SEMITISTIK	:	Semitistik
SKANDINAVISTIK	:	Skandinavistik
SLAVISCHE.PHIL	:	Slavische Philologie
SLAV.PHIL(SPRWISS)	:	Slavische Philologie (Sprachwissenschaft)
SLAVISCHE.SPRWISS	:	Slavische Sprachwissenschaft
SLAVISTIK	:	Slavistik
SLAVISTIK.I(OST)	:	Slavistik I (ostslavisch)
SLAVISTIK.II(WEST)	:	Slavistik II (westslavisch)
SLAVISTIK.III(SUED)	:	Slavistik III (Südslavistik)
SLAVISTIK(OST)	:	Slavistik mit Schwerpunkt Ostslavisch

ROMAN.PHIL(SP.ITA)	:	Romanische Philologie (Schwerpunkt Italie - nisch)
ROMAN.PHIL(SPRWISS)	:	Romanische Philologie (Schwerpunkt Sprach - wissenschaft)
ROMANISCHE.SPRW	:	Romanische Sprachwissenschaft
ROMAN.SPRW(FRZ)	:	Romanische Sprachwissenschaft/Französisch
ROMAN.SPRW(ITAL)	:	Romanische Sprachwissenschaft/Italienisch
ROMAN.SPRW(SPAN)	:	Romanische Sprachwissenschaft/Spanisch
ROMANISTIK	:	Romanistik
ROMANISTIK(FRZ)	:	Romanistik (Französisch)
ROMANISTIK(ITAL)	:	Romanistik(Italienisch)
ROMANISTIK(SPAN)	:	Romanistik (Spanisch)
ROMANISTIK(SP.FRZ)	:	Romanistik (mit dem Schwerpunkt: Franzö - sisch)
ROMANISTIK(SP.ITAL)	:	Romanistik (mit dem Schwerpunkt: Italienisch)
ROMANISTIK(SP.SPAN)	:	Romanistik mit dem Schwerpunkt: Spanisch)
ROMANISTIK(SPRWISS)	:	Romanistik (Sprachwissenschaft)
ROMANISTISCHE.LING	:	Romanistische Linguistik
ROMANISTISCHE.SPRW	:	Romanistische Sprachwissenschaft
RUMAENISCH	:	Rumänisch
RUMAENISCHE.PHIL	:	Rumänische Philologie
RUSS(OSTSLAV)PHIL	:	Russische (ostslavische) Philologie
RUSS.SPR.U.LIT	:	Russische Sprache und Literatur
SEMITISCHE.PHIL	:	Semitische Philologie
SEMITISTIK	:	Semitistik
SKANDINAVISTIK	:	Skandinavistik
SLAVISCHE.PHIL	:	Slavische Philologie
SLAV.PHIL(SPRWISS)	:	Slavische Philologie (Sprachwissenschaft)
SLAVISCHE.SPRWISS	:	Slavische Sprachwissenschaft
SLAVISTIK	:	Slavistik
SLAVISTIK.I(OST)	:	Slavistik I (ostslavisch)
SLAVISTIK.II(WEST)	:	Slavistik II (westslavisch)
SLAVISTIK.III(SUED)	:	Slavistik III (Südslavistik)
SLAVISTIK(OST)	:	Slavistik mit Schwerpunkt Ostslavisch
SLAVISTIK(RUSSISCH)	:	Slavistik (Russisch)
SLAVISTIK(WEST)	:	Slavistik mit Schwerpunkt Westslavisch
SLAV.PHIL(SP.OST)	:	Slavistische Philologie (Schwerpunkt Ost - slavistik)
SLAV.PHIL(SP.SUED)	:	Slavistische Philologie (Schwerpunkt Süds la - vistik)
SLAWISCHE.PHIL	:	Slawische Philologie
SLAWISTISCHE.SPRW	:	Slawistische Sprachwissenschaft
SPANIEN.U.LATEINAM	:	Spanien- und Lateinamerikastudien
SPANISCH	:	Spanisch
SPANISCH.SPR.U.LIT	:	Spanische Sprache und Literatur
SPANISCHE.PHIL	:	Spanische Philologie

SLAVISTIK(RUSSISCH)	:	Slavistik (Russisch)
SLAVISTIK(WEST)	:	Slavistik mit Schwerpunkt Westslavisch
SLAV.PHIL(SP.OST)	:	Slavistische Philologie (Schwerpunkt Ostslavistik)
SLAV.PHIL(SP.SUED)	:	Slavistische Philologie (Schwerpunkt Südslavistik)
SLAWISCHE.PHIL	:	Slawische Philologie
SLAWISTISCHE.SPRW	:	Slawistische Sprachwissenschaft
SPANIEN.U.LATEINAM	:	Spanien- und Lateinamerikastudien
SPANISCH	:	Spanisch
SPANISCH.SPR.U.LIT	:	Spanische Sprache und Literatur
SPANISCHE.PHIL	:	Spanische Philologie
SPR.LIT.U.LK.FRANKR	:	Sprache Literatur und Landeskunde Frankreichs
SPRACHLEHRFORSCHUNG	:	Sprachlehrforschung
SPRACHWISSENSCHAFT	:	Sprachwissenschaft
SPRWISS.D.DEUTSCHEN	:	Sprachwissenschaft des Deutschen
SPRWISS.D.ENGLISCH	:	Sprachwissenschaft des Englischen
SPRWISS.D.ROM.SPREN	:	Sprachwissenschaft der romanischen Sprachen
SUEDOSTASIENWISS	:	Südostasienwissenschaft
SUEDSLAVISCHE.PHIL	:	Südslavische Philologie
SUEDSLAVISTIK	:	Südslavistik
THEORETISCHE.LING	:	Theoretische Linguistik
TURKOLOGIE	:	Turkologie
VERGL.INDOGERM.SPRW	:	Vergleichende indogermanische Sprachwissenschaft
VERGLEICH.SPRWISS	:	Vergleichende Sprachwissenschaft
VERGLEICH.SW(INDOG)	:	Vergleichende Sprachwissenschaft (Indogermanistik)
VERGL.U.INDOGERM.SW	:	Vergleichende und indogermanische Sprachwissenschaft
WESTSLAVISTIK	:	Westslavistik
WEST-SUEDSLAV.PHIL	:	West- und südslavische Philologie
WESTSLAVISCHE.PHIL	:	Westslavische Philologie









ORT	1	FACH	2	35	ANMERKUNGEN	BO 5	BO 5	BO 5	BO 5	BO 5	BO 5	BO 5	BO 5	BO 5	BO 5
B TU	BI	BO	BN	DAUER DER D-P	34										
				M: D-NF	33										
				M: D-HF	32										
				KL: D-NF	31										
				KL: D-HF	30										
				DAUER DER D-ARBEIT	29										
				DAUER DER MA-P	28										
				M: MA-NF	27	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
				M: MA-HF	26	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
				KL: MA-NF	25	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
B TU	BI	BO	BN	KL: MA-HF	24	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
				DAUER DER MA-ARBEIT	23	4	4	6	6	6	6	6	6	6	6
				ALTERNATIVE ZUR ZP	22										
				ZP IM D-NF	21										
				ZP IM D-HF	20										
				ZP IM MA-NF	19										
				ZP IM MA-HF	18										
				FREMDSPRACHENKENNTNISSE	17	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
				PRAKTIKUMSPFLICHT	16										
				ART DER KOMBINATION II	15										
B TU	BI	BO	BN	ART DER KOMBINATION I	14										
				KOMBINATIONSREGELUNGEN	13										
				ANZAHL DER FÄCHER IM MA-STUDIENGANG	12										
				II { NF	11										
				II { HF	10										
				I { NF	9										
				I { HF	8										
				REGELSTUDIENZEIT	7										
				ABSCHLUSS IM D-NF	6										
				ABSCHLUSS IM D-HF	5										
B TU	BI	BO	BN	ABSCHLUSS IM MA-NF	4										
				ABSCHLUSS IM MA-HF	3										
				ART DES FACHES	2										
				KOMM. SPR. MUSIK	1										
				ROMANISTISCHE. LING.	1										
				ANGLISTIK	1										
				DEUTSCH. A. FREMD	1										
				GERMANISTIK	1										
				LATEIN	1										
				LINGUISTIK	1										
B TU	BI	BO	BN	ROMANISTIK (FRZ)	1										
				SLAVISTIK (RUSSISCH)	1										
				SPANIEN. U. LATEINAM	1										
				ALLGEM. SPRACHWISS	1										
				ALTGERMANISTIK	1										
				AMERIKANISTIK	1										
				ANGLISTIK	1										
				ROMANISCHE. PHIL	1										
				SKANDINAVISTIK	1										
				SLAWISCHE. PHIL	1										
B TU	BI	BO	BN	SPRACHLEHRFORSCHUNG	1										
				VERGLEICH. SPRWISS	1										
				ALLGEM. SPRACHWISS	1										
				ALLGEM. SPRACHWISS	1										
				ALLGEM. SPRACHWISS	1										
				ALLGEM. SPRACHWISS	1										
				ALLGEM. SPRACHWISS	1										
				ALLGEM. SPRACHWISS	1										
				ALLGEM. SPRACHWISS	1										
				ALLGEM. SPRACHWISS	1										
				ALLGEM. SPRACHWISS	1										





ORT	1	2	FACH	3	4	5	6	7	8	REGELSTUDIENZEIT	9	10	11	12	13	KOMBINATIONSGEDELUNGEN	14	ART DER KOMBINATION I	15	FREMDSPRACHENKENNTNISSE PRAKTIKUMSPFLICHT	16	17	18	19	20	21	22	ALTERNATIVE ZUR ZP	ZWI- SCHEN- PRÜFUNG (ZP)	DAUER DER MA- ARBEIT	23	24	25	26	27	28	MA-ABSCHLUSS- PRÜFUNG (MA-P)	29	30	31	32	33	34	DAUER DER D-P	35	ANMERKUNGEN																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
ER		ENGLISCHE.PHIL	a	x	x	a	x	x	8*	1 2 0 0	x	ER 1	14	ART DER KOMBINATION II	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
E		ANGLISTIK	*	x	x	*	x	x	8	1 2 0 0	x	E 2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			</

ER = ERLANGEN E = ESSEN F = FRANKFURT/M

ORT	FACH	35	ANMERKUNGEN	FR 8	FR 13	FR 14	FR 15	FR 16			
1	F	D-ABSCHLUSS-PRÜFUNG (D-P)	DAUER DER D-P	34						9*	
			M: D-NF	33						X	
			M: D-HF	32						X	
			KL: D-NF	31						X	
			KL: D-HF	30						X	
		DAUER DER D-ARBEIT	29						3		
		MA-ABSCHLUSS-PRÜFUNG (MA-P)	DAUER DER MA-P	28							12*
			M: MA-NF	27	X	X					X
			M: MA-HF	26	X	X	X				X
			KL: MA-NF	25	X	X	X	X			X
KL: MA-HF	24		X	X	X	X	X		X		
DAUER DER MA-ARBEIT	23	6	6	6	6	6	6	6	6		
ZWI-SCHEN-PRÜFUNG (ZP)	ALTERNATIVE ZUR ZP	22									
	ZP IM D-NF	21									
	ZP IM D-HF	20									
	ZP IM MA-NF	19									
	ZP IM MA-HF	18									
FREMDSPRACHENKENNTNISSE PRAKTIKUMSPFLICHT	17	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
	16										
ART DER KOMBINATION II	15			FR 9	FR 3	FR 10	FR 2		GI 3		
ART DER KOMBINATION I	14	F 3		FR 1	FR 1	FR 1	FR 1	FR 11	GI 1		
KOMBINATIONSREGELUNGEN	13										
ANZAHL DER FÄCHER IM MA-STUDIENGANG	II { NF 12 HF 11 I { NF 10 HF 9	12	0	0	0	0	0	0	0	0	
		11	0	0	0	0	0	0	0	0	
		10	1	2	0	0	0	0	0	0	0
		9	1	2	0	0	0	0	0	0	0
REGELSTUDIENZEIT	8	8	8	8	8	8	8	8	4	X	
ABSCHLUSS IM D-NF	7										
ABSCHLUSS IM D-HF	6										
ABSCHLUSS IM MA-NF	5	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
ABSCHLUSS IM MA-HF	4	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
ART DES FACHES	3	a	a	a	a	a	a	a	a	a	
	2	FACH	SLAWISCHE.PHIL							DEUTSCH.A.FREMD	
			SUEDOSTASIENWISS							DEUTSCHE.SPRACHWISS	
			ALLGEM.SPRACHWISS							ENGL.SPRW.U.LIT.MA	
			ALTORIENTAL.PHIL							GRIECHISCHE.PHIL	
			DEUTSCHE.PHILOLOGIE							LATEINISCHE.PHIL	
			ENGLISCHE.PHIL							ROMANISCHE.SPRW	
			INDOGERMANISCHE.SW							SEMITISTIK	
			NORDGERMANISCH.PHIL							SLAWISCHE.SPRWISS	
			ROMANISCHE.PHIL							TURKOLOGIE	
			SLAWISCHE.PHIL								





ORT	1	FACH	2	3	4	5	6	7	8	REGELSTUDIENZEIT	ANZAHL DER FÄCHER IM MA-STUDIENGANG	KOMBINATIONSREGELUNGEN	ART DER KOMBINATION I	14	15	ART DER KOMBINATION II	16	17	FREMDSPRACHENKENNTNISSE PRAKTIKUMSPFLICHT	ZWI-SCHEN-PRÜFUNG (ZP)	MA-ABSCHLUSS-PRÜFUNG (MA-P)	D-ABSCHLUSS-PRÜFUNG (D-P)	ANMERKUNGEN	35
HH		PHONETIK	HH 1	2 0 1 2 x	9*	x x	x x	9*	9*	9*	2 0 1 2 x	2 0 1 2 x	HH 4	HH 1			x	x						
		PORTUGIESISCH	HH 4	2 0 1 2 x	9*	x x	x x	9*	9*	9*	2 0 1 2 x	2 0 1 2 x	HH 4	HH 4			x	x						
		RUMAENISCH		0 0 1 2	9*	x	x	9*	9*	9*	0 0 1 2						x							
		SKANDINAVISTIK		2 0 1 2	9*	x x	x x	9*	9*	9*	2 0 1 2						x							
		SPANISCH		2 0 1 2 x	9*	x x	x x	9*	9*	9*	2 0 1 2 x		HH 4				x							
		SPRACHLEHRFORSCHUNG		2 0 1 2 x	9*	x x	x x	9*	9*	9*	2 0 1 2 x		HH 6				x							
		SUEDSLAVISTIK		2 0 1 2 x	9*	x x	x x	9*	9*	9*	2 0 1 2 x		HH 5				x							
		WESTSLAVISTIK		2 0 1 2 x	9*	x x	x x	9*	9*	9*	2 0 1 2 x		HH 5				x							
H		DEUTSCHE-SPRACHWISS	H 1	2 0 1 2 x	8*	x x	x x	8*	8*	8*	2 0 1 2 x		H 1											
		ENGLISCHE-SPRWISS	H 1	2 0 1 2 x	8*	x x	x x	8*	8*	8*	2 0 1 2 x		H 1				x							
		FRANZ-SPRACHWISS	H 1	2 0 1 2 x	8*	x x	x x	8*	8*	8*	2 0 1 2 x		H 1				x							
HD		ALLGEM-SPRACHWISS		2 0 1 2	8	x x	x x	8	8	8	2 0 1 2						x							
		DT. FREMDSPRPHIL (SW)		2 0 1 2 x	8	x x	x x	8	8	8	2 0 1 2 x		HD 2				x							
		DEUTSCHE-PHILOLOGIE		2 0 1 2 x	8	x x	x x	8	8	8	2 0 1 2 x		HD 2				x							
		ENGLISCHE-PHIL		2 0 1 2 x	8	x		8	8	8	2 0 1 2 x		HD 3				x							
		ENGL-PHIL (SPRW)		2 0 1 2 x	8		x	8	8	8	2 0 1 2 x		HD 3				x							
		INDOGERMANISTIK		2 0 1 2	8	x x	x x	8	8	8	2 0 1 2						x							
		INDOLOGIE-II		2 0 1 2 x	8	x x	x x	8	8	8	2 0 1 2 x		HD 1				x							
		ROMANISCHE-PHIL		2 0 1 2 x	8	x		8	8	8	2 0 1 2 x		HD 4				x							
		ROMAN-PHIL (SPRWISS)		2 0 1 2 x	8		x	8	8	8	2 0 1 2 x		HD 4				x							

HH = HAMBURG H = HANNOVER HD = HEIDELBERG

[illegible]

HD = HEIDELBERG    HD JH = HEIDELBERG HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN  
HI = HILDESHEIM    KS = KASSEL    KI = KIEL





FACH	ORT
NIEDERLANDISTIK	MR
PHONETIK	M
PORTUGIESISCH	MS
SLAWISCHE.PHIL.	OL
SPANISCH	
VERGLEICH.SPRWISS	
ALLGEM.SPRACHWISS	
DEUTSCH.A.FREMD	
ENGL.SW.U.MA.E.LIT	
GERMANISTISCHE.LING	
INDOGERMANISCHE.SW	
PHONET.U.SPRL.KOMM	
ROMANISCHE.PHIL	
SLAVISCHE.PHIL	
THEORETISCHE.LING	
NORD.PHIL.U.GERM	
ALLG.U.VERGL.SPRW	
INDOGERMANISCHE.SW	
PHONETIK	
ANGLISTIK	
GERMANISTIK	

MR = MARBURG M = MÜNCHEN MS = MÜNSTER OL = OLDENBURG













[illegible]

[illegible]

FACH	ANMERKUNGEN	35	BO 5	D 4	BF 7	BF 7	BO 5	MA 3					
1	D-ABSCHLUSS-PRÜFUNG (D-P)	DAUER DER D-P	34										
		M: D-NF	33										
		M: D-HF	32										
		KL: D-NF	31										
		KL: D-HF	30										
	MA-ABSCHLUSS-PRÜFUNG (MA-P)	DAUER DER D-ARBEIT	29										
		DAUER DER MA-P	28										
		M: MA-NF	27										
		M: MA-HF	26										
		KL: MA-NF	25										
	ZWI-SCHEN-PRÜFUNG (ZP)	KL: MA-HF	24										
		DAUER DER MA-ARBEIT	23										
		ALTERNATIVE ZUR ZP	22										
		ZP IM D-NF	21										
		ZP IM D-HF	20										
	FRENDSPRACHENKENNTNISSE	ZP IM MA-NF	19										
		ZP IM MA-HF	18										
		PRÄTIKUMSPFLIHT	17										
		16											
		ART DER KOMBINATION II	15										
	KOMBINATIONENREGELUNGEN	ART DER KOMBINATION I	14										
		ANZAHL DER FÄCHER IM MA-STUDIEN-GANG	13										
		II { NF 12											
HF 11													
I { NF 10													
REGELSTUDIENZEIT	HF 9												
	8												
	7												
	6												
	5												
ABSCHLUSS IM D-NF	ABSCHLUSS IM D-HF	4											
	ABSCHLUSS IM MA-NF	3											
	ABSCHLUSS IM MA-HF	2											
	ORT	1											
	ART DES FACHES												
VERGLEICH.SPRWISS	VERGLEICH.SW(INDOG)	VERGL.U.INDOGERM.SW	ANGLISTIK	B FU	B BI	B BO	* E	B F	B MA	B OL	B OV	B S	B TR
VERGLEICH.SPRWISS	VERGLEICH.SW(INDOG)	VERGL.U.INDOGERM.SW	ANGLISTIK	B FU	B BI	B BO	* E	B F	B MA	B OL	B OV	B S	B TR
VERGLEICH.SPRWISS	VERGLEICH.SW(INDOG)	VERGL.U.INDOGERM.SW	ANGLISTIK	B FU	B BI	B BO	* E	B F	B MA	B OL	B OV	B S	B TR
VERGLEICH.SPRWISS	VERGLEICH.SW(INDOG)	VERGL.U.INDOGERM.SW	ANGLISTIK	B FU	B BI	B BO	* E	B F	B MA	B OL	B OV	B S	B TR

[illegible]

[illegible]

FACH	ART DES FACHES	ORT	ABSCHLUSS IM MA-HF ABSCHLUSS IM MA-NF ABSCHLUSS IM D-HF ABSCHLUSS IM D-NF	REGELSTUDIENZEIT	KOMBINATIONSREGELUNGEN ANZAHL DER FÄCHER IM MA-STUDIENGANG I { NF HF } II { NF HF }	ART DER KOMBINATION I	ART DER KOMBINATION II	FREMDSPRACHENKENNTNISSE PRAKTIKUMSPFLICHT	ZWISCHENPRÜFUNG (ZP) { ZP IM MA-HF ZP IM MA-NF ZP IM D-HF ZP IM D-NF ALTERNATIVE ZUR ZP	MA-ABSCHLUSSPRÜFUNG (MA-P) KL: MA-HF M: MA-HF M: MA-NF MA-P DAUER DER MA-ARBEIT	D-ABSCHLUSSPRÜFUNG (D-P) KL: D-HF M: D-HF M: D-NF D-P DAUER DER D-ARBEIT	ANMERKUNGEN
	2	3	4	8	9 10 11 12	14	15	16 17	18 19 20 21 22	23 24 25 26 27 28	29 30 31 32 33 34	35
AMERIKANISTIK	a B0	B0	X X	8	1 2 0 0 X	B0 1		X		6		B0 5
	a SI	SI	X	8*	1 2 0 0 X	SI 1		X		6		
	a W	W	X	8*	1 2 0 0 X	W 1		X		6		
		TR	X	8*	1 2 0 0 X	TR 1		X		6		
	a D	D	X X	8*	1 2 0 0 X	D 1		X		6		
GERMANISCHE .PHIL	a F	F	X	8	1 2 0 0 X	F 2		X		6		
GERMANISTIK	a BI	BI	X X	8*	1 2 0 0 X	BI 1		X		6		
	a DU	DU	X	9*	1 2 0 0 X	DU 1		X		6		
	a F	F	X X	8	1 2 0 0 X	F 2		X		6		
	a OL	OL	X X	8	0 0 0 0			X X		6		
	a OV	OV	X X	8*	2 0 1 2 X	OV 1		X X		6		
	a SI	SI	X	8*	1 2 0 0 X	SI 1		X		6		
	a S	S	X X	8*	2 0 1 2			X X		6		
	a TR	TR	X	8*	2 0 1 2 X	TR 1	TR 2	X		6		
	a W	W	X	8*	1 2 0 0 X	W 1		X		6		
	a BN	BN	X X	8*	1 2 0 0 X	BN 1		X		3 / 6	X X	
GERMANISTIK/LING	* E	E	X X	8	1 2 0 0 X	E 1		X				
GERMANISTIK(SP.SW)	a BA	BA	X X	8	1 2 0 0 X	BA 1			X X	6	X X X 12*	



FACH	1	ART DES FACHES	2	ORT	3	ABSCHLUSS IM MA-HF	4	ABSCHLUSS IM MA-NF	5	ABSCHLUSS IM D-HF	6	ABSCHLUSS IM D-NF	7	REGELSTUDIENZEIT	8	9	10	11	12	13	KOMBINATIONSREGELUNGEN	14	ART DER KOMBINATION I	15	ART DER KOMBINATION II	16	FREMDSPRACHENKENNTNISSE	17	PRÄT. PFLICHT	18	20	21	22	ALTERNATIVE ZUR ZP	23	DAUER DER MA-ARBEIT	24	KL: MA-HF	25	KL: MA-NF	26	M: MA-HF	27	M: MA-NF	28	DAUER DER MA-P	29	DAUER DER D-ARBEIT	30	KL: D-HF	31	KL: D-NF	32	M: D-HF	33	M: D-NF	34	DAUER DER D-P	35	ANMERKUNGEN																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																													
NIEDERDEUTSCH. SPR. U. LIT.				GOE		X	X	X	X	X	X	X	X	8*	2	0	1	2	X	GO 1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					



[illegible]

[illegible]



FACH	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	ANMERKUNGEN
			A	X X	X X	8	8	1	2	0	0	X	A	1	A	2	X	X X	X	X	ZP IM D-NF	ALTERNATIVE ZUR ZP			6	X	X	X	X							
			BI	X X	X X	8*	8*	1	2	0	0	X	BI	1			X				ZP IM D-HF			6	X	X	X	X								
			DU	X		9*	9*	1	2	0	0	X	DU	1			X				ZP IM MA-NF			6	X	X	X	X	12*							
			BA	X X	X X	8	8	1	2	0	0	X	BA	1				X X	X		ZP IM MA-HF			6	X	X	X	X	12*							
			LD	X X	X X	4	4	1	2	0	0	X	LD	1			X						6	X	X	X	X									
			FU	X X	X X	8*	8*	2	0	1	2	X	BF	1			X X	X					5	X	X	X	X									BF 7
			MZ	X X	X X	8	8	1	2	0	0	X	MZ	1			X						6	X	X	X	X									
			HH	X X	X X	9*	9*	2	0	1	2	X	HH	4			X						6	X	X	X	X	12								
			MR	X X	X X	8	8	2	0	1	2	X	MR	6	MR 7		X						6	X	X	X	X	12*								
			BN	X X	X X	8*	8*	1	2	0	0	X	BN	1			X						3/ 6	X	X	X	X									
			ER	X X	X X	8*	8*	1	2	0	0	X	ER	1			X X	X					6	X	X	X	X									ER 4
			DU	X		9*	9*	1	2	0	0	X	DU	1			X						6	X	X	X	X	12*								
			MA	X X	X X	8*	8*	2	0	1	2						X X	X					6	X	X	X	X									MA 4
			A	X X	X X	8	8	1	2	0	0	X	A	1	A 2		X X	X					6	X	X	X	X									
			DU	X		9*	9*	1	2	0	0	X	DU	1			X						6	X	X	X	X	12*								
			BA	X X	X X	8	8	1	2	0	0	X	BA	1				X X	X				6	X	X	X	X	12*								

FACH	1	2	3	4	5	6	7	8	REGELSTUDIENZEIT	KOMBINATIONSREGELUNGEN	ART DER KOMBINATION I	ART DER KOMBINATION II	FREMDSPRACHENKENNTNISSE PRAKTIKUMSPFLICHT	ZWI- SCHEN- PRÜFUNG (ZP)	MA-ABSCHLUSS- PRÜFUNG (MA-P)	D-ABSCHLUSS- PRÜFUNG (D-P)	ANMERKUNGEN
HISPANISTIK		a	MZ	8	1 2 0 0	X	MZ 1	14	8	1 2 0 0	X		17	18	23	24	35
IBEROROMAN.PHIL		a	ER	8*	1 2 0 0	X	ER 1	14	8*	1 2 0 0	X		17	19	25	30	ER 4
LING.D.SPANISCHEN			DU	9*	1 2 0 0	X	DU 1	14	9*	1 2 0 0	X		17	19	25	30	
ROMAN.PHIL(SP.HIS)		a	MA	8*	2 0 1 2			13	8*	2 0 1 2			17	19	25	30	MA 4
ROMAN.SPRW(SPAN)			A	8	1 2 0 0	X	A 1	13	8	1 2 0 0	X	A 2	16	18	24	30	
ROMANISTIK(SPAN)		a	DU	9*	1 2 0 0	X	DU 1	13	9*	1 2 0 0	X		16	18	24	30	
ROMANISTIK(SP.SPAN)		a	BA	8	1 2 0 0	X	BA 1	13	8	1 2 0 0	X		16	18	24	30	
SPANIEN.U.LATEINAM		a	BI	8*	1 2 0 0	X	BI 1	13	8*	1 2 0 0	X		16	18	24	30	
SPANISCH			B FU	8*	2 0 1 2	X	BF 1	13	8*	2 0 1 2	X		16	18	24	30	BF 7
		a	HH	9*	2 0 1 2	X	HH 4	13	9*	2 0 1 2	X		16	18	24	30	
		a	MR	8	2 0 1 2	X	MR 6	13	8	2 0 1 2	X	MR 7	16	18	24	30	
SPANISCHE.PHIL		a	BN	8*	1 2 0 0	X	BN 1	13	8*	1 2 0 0	X		16	18	24	30	
RUMAENISCH		a	HH	9*	0 0 1 2			13	9*	0 0 1 2			16	18	24	30	
RUMAENISCHE.PHIL		a	BN	8*	1 2 0 0	X	BN 1	13	8*	1 2 0 0	X		16	18	24	30	
KATALANISCH		a	HH	9*	0 0 1 2	X	HH 4	13	9*	0 0 1 2	X		16	18	24	30	
OKZITANISCH		a	HH	9*	0 0 1 2	X	HH 4	13	9*	0 0 1 2	X		16	18	24	30	
GALLOROMAN.PHIL		a	ER	8*	1 2 0 0	X	ER 1	13	8*	1 2 0 0	X		16	18	24	30	ER 4
LUSITANISTIK		a	MZ	8	1 2 0 0	X	MZ 1	13	8	1 2 0 0	X		16	18	24	30	
PORTUGIESISCH		a	HH	9*	2 0 1 2	X	HH 4	13	9*	2 0 1 2	X		16	18	24	30	
PORTUGIESISCHE.PHIL		a	MR	8	2 0 1 2	X	MR 6	13	8	2 0 1 2	X	MR 7	16	18	24	30	
		a	BN	8*	1 2 0 0	X	BN 1	13	8*	1 2 0 0	X		16	18	24	30	

[illegible]



FACH	ART DES FACHES	ORT	ABSCHLUSS IM MA-HF	ABSCHLUSS IM MA-NF	ABSCHLUSS IM D-HF	ABSCHLUSS IM D-NF	REGELSTUDIENZEIT	ANZAHL DER FÄCHER IM MA-STUDIEN-GANG	KOMBINATIONSREGELUNGEN	ART DER KOMBINATION I	ART DER KOMBINATION II	FREMDSPRACHENKENNTNISSE PRAKTIKUMSPFLICHT	ZWI-SCHEN-PRÜFUNG (ZP)	MA-ABSCHLUSS-PRÜFUNG (MA-P)	D-ABSCHLUSS-PRÜFUNG (D-P)	ANMERKUNGEN
	2	3	4	5	6	7	8		13	14	15	16	17	23	29	35



[illegible]



### 1.5. Tabelle 2: weitere, nicht linguistische Fächer

Die folgende Tabelle 2 stellt eine Ergänzung dar zu den in Tabellen 1a und b enthaltenen Informationen. Sie basiert auf einer aktuellen Übersicht der Westdeutschen Rektorenkonferenz über Studienmöglichkeiten in der Bundesrepublik \*). Diese Aufstellung wurde den Zwecken dieser Broschüre entsprechend vereinfacht und teilweise neu gegliedert. Sie enthält nicht nur die Fächer der philologischen Studiengänge, sondern auch solche, mit denen diese vielleicht kombiniert werden können: Rechts-, Wirtschafts-, Sozial- und Naturwissenschaften sowie Mathematik und Medizin. Inwiefern solche Kombinationsmöglichkeiten linguistische Berufsfelder außerhalb von Schule und Hochschule eröffnen, findet man in der Bestandsaufnahme der "Berufsfelder-Kommission" der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft \*\*).

---

\*) Westdeutsche Rektorenkonferenz, Übersicht über Studienmöglichkeiten und Zulassungsbeschränkungen für Studienanfänger an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland im Sommersemester 1986, Bonn: Mimeo 1986.

\*\*) G. Brünner/R. Fiehler/B. Herlemann, Linguistische Berufsfelder außerhalb von Schule und Hochschule (= OBST Beiheft 6), Osnabrück: OBST 1983.











[illegible]



## 1.6. Vorausgesetzte Fremdsprachenkenntnisse

### 1.6.1. Was enthalten die Tabellen 3a und 3b?

In den Tabellen 3a und 3b wird erläutert, weshalb in Spalte 17 der Tabellen 1a bzw. 1b ein Kreuz vorhanden ist: es geht hier um Fremdsprachenkenntnisse, die als Voraussetzung für das Studium gelten. Gemeint sind hier Kenntnisse in Sprachen, die nicht selbst Gegenstand des Studiums im betroffenen Fach sind, also z.B. Französischkenntnisse für das Fach Turkologie oder Englischkenntnisse für das Fach Slavistik. Es gibt zwar Grenzfälle, so z.B. wenn für das Studium eines romanistischen Faches Lateinkenntnisse vorausgesetzt werden. Auch der Grad der Verbindlichkeit, mit der diese Fremdsprachenkenntnisse gefordert werden, und die Gründlichkeit derselben ist unterschiedlich. Für das Ausfüllen der Tabellen 3a und b sind wir pragmatisch vorgegangen: wir haben uns an den Erwartungen des durchschnittlichen Studienanwärters orientiert, der in der Regel damit rechnet, daß das Studium in einem anglistischen Fach auf Englisch-Schulkenntnissen aufbaut, der jedoch nicht damit rechnet, daß man bei Aufnahme eines Studiums in Afrikanistik bereits Kenntnisse in afrikanischen Sprachen haben muß. Der durchschnittliche Studienanwärter möchte z. B. wissen, ob man Vorkenntnisse in Russisch mitbringen muß, um das Studium eines slavistischen Faches aufzunehmen. Auch "empfohlene" oder als "wünschenswert", "besonders nützlich" o. dergl. genannte Fremdsprachenkenntnisse haben wir (allerdings in Form von Anmerkungen) als erwähnenswert betrachtet.

### 1.6.2. Wie sind die Tabellen 3a und 3b zu lesen?

Die Tabellen 3a und 3b enthalten dieselben Informationen, nur in unterschiedlicher Reihenfolge: wie in Tabelle 1a sind die Fächer in Tabelle 3a NACH UNIVERSITÄTEN BZW. ORTEN GEORDNET, während sie in TABELLE 3b (wie in Tabelle 1b) NACH SYSTEMATISCHER FÄCHERGRUPPIERUNG GEORDNET sind.

Der Spalte (1) in Tabelle 3a entspricht die Spalte (2) in Tabelle 3b und umgekehrt. Wie die Spalten (1) und (2) zu lesen sind, entnehme man den Erläuterungen zu den Tabellen 1 (vgl. 1.2.1 und 3).

SPALTEN (3)-(4) vermerken, ob die genannten Fremdsprachenkenntnisse vor oder während des Studiums erworben sein müssen. Steht ein X in SPALTE (3), dann heißt dies, daß die in den Spalten (5) bis (8) genannten Fremdsprachenkenntnisse VOR BEGINN DES STUDIUMS nachgewiesen werden müssen. Steht ein X in SPALTE (4), dann heißt dies, daß der Nachweis ERST ZU EINEM SPÄTEREN ZEITPUNKT WÄHREND DES STUDIUMS (z.B. bei der Meldung zur Zwischenprüfung oder zur Abschlußprüfung) vorgelegt werden muß.

DIE SPALTEN (5) BIS (8) nennen die FREMDSPRACHEN, DEREN KENNTNIS VORAUSGESETZT WIRD (ohne daß sie den eigentlichen Gegenstand des Studiums darstellen): In jeder Spalte ist Platz für eine Zahl, die selbst eine Kodenummer für eine

Menge von Sprachen ist: jedes Auftreten dieser Kodenummer in einer Spalte bedeutet: EINE (BELIEBIGE) SPRACHE AUS DER GENANTEN MENGE. Welche Sprachenmenge welche Nummer bezeichnet, ist der Liste "KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN" zu entnehmen, die als Block rechts von Tabelle 3 auf jeder Seite abgedruckt ist. Erscheint in zwei aufeinanderfolgenden Spalten die gleiche Kodierungszahl, so bedeutet dies, daß aus der betreffenden Sprachenmenge zwei verschiedene Sprachen erforderlich sind. (Beispiele: Erscheint zweimal die Kodierungszahl 30, so bedeutet dies, daß Kenntnisse in zwei (beliebigen) romanischen Sprachen erforderlich sind. Erscheinen die Kodierungszahlen 20 und 40, so bedeutet dies, daß Englisch und eine weitere Fremdsprache erforderlich sind.)

SPALTEN (9)-(10) verweisen auf Anmerkungen, die den Komplex "vorausgesetzte Fremdsprachenkenntnisse" betreffen. Diese Anmerkungen sind nach demselben Prinzip durchnummeriert wie die Anmerkungen zu den Tabellen 1 (vgl. 1.2.1.). Sie sind ebenfalls auf S. ### ff. zu finden.

1.6.3. Tabelle 3a

Ort 1	Fach 2	Nachweis vor Studium Nachweis während Studium				Sprache				Anmerkung 9	Anmerkung 10
		3	4	5	6	7	8				
AC	ANGLISTISCH.SPRWISS		X	1	0	0	0	AC 2	AC 3		
	DEUTSCHE.PHILOLOGIE		X	1	0	0	0	AC 2	AC 3		
	KOMPARATISTIK		X	1	0	0	0	AC 2	AC 3		
	ROMANISCHE.SPRW		X	1	0	0	0	AC 2	AC 3		
A	ANGEW.SPRW(ANGL)			0	0	0	0				
	ANGEW.SW.ROM/FRZ		X	3	0	0	0	A 3	A 4		
	ANGEW.SW.ROM/ITAL		X	3	0	0	0	A 3	A 4		
	ANGEW.SW.ROM/SPAN		X	3	0	0	0	A 3	A 4		
	DTE.PHIL(DT.ZWSPR)			0	0	0	0				
	DEUTSCHE.SPRACHWISS			0	0	0	0	A 3	A 4		
	ENGLISCHE.SPRWISS			0	0	0	0				
	ROMAN.SPRW(FRZ)		X	3	0	0	0	A 3	A 4		
	ROMAN.SPRW(ITAL)		X	3	0	0	0	A 3	A 4		
	ROMAN.SPRW(SPAN)		X	3	0	0	0	A 3	A 4		
BA	ALLG.U.KONTR.SPRW			0	0	0	0				
	ANGL(SP.SW.U.MED)			0	0	0	0				
	GERMANISTIK(SP.SW)			0	0	0	0				
	KOMMUNIKATIONSWISS			0	0	0	0				
	ROMANISTIK(SP.FRZ)			0	0	0	0				
	ROMANISTIK(SP.ITAL)			0	0	0	0				
	ROMANISTIK(SP.SPAN)			0	0	0	0				
	TURKOLOGIE			0	0	0	0	BA 2			
	SLAVISTIK(OST)			0	0	0	0				
	SLAVISTIK(WEST)			0	0	0	0				
BT	AFRIKANISTIK			0	0	0	0				
	ANGL(SPRACHWISS)		X	3	0	0	0				

**KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN**  
 (Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-kennntnisse
2. Latein (-kennntnisse)
3. Latinum
4. kleines Latinum
5. großes Latinum
6. Lateinkennntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latinum oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latinum oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latinum oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch

Ort 1	Fach 2	NW vor ST 3	NW währ. ST 4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8	Anmerkung 9	Anmerkung 10
BT	GERMANISTIK(SPRW)			0	0	0	0		
	ROMANISTIK(SPRWISS)	X		3	0	0	0		
B FU	ANGLISTIK	X	16	0	0	0	0		
	FRANZOESISCH	X	30	0	0	0	0	BF 2	BF 5
	IRANISTIK	X	20	40	0	0	0	BF 3	
	ITALIANISTIK	X	30	0	0	0	0	BF 2	BF 5
	LINGUISTIK	X	20	40	0	0	0		
	NIEDERLAEND.PHIL	X	40	0	0	0	0		
	SLAVISTIK	X	40	0	0	0	0	BF 4	
	SPANISCH	X	30	0	0	0	0	BF 2	BF 5
	VERGL.U.INDOGERM.SW	X	1	7	0	0	0	BF 6	
B TU	ALLGEMEINE.LING	X	4	0	0	0	0		
	ANGLISTISCHE.LING	X	4	0	0	0	0		
	GERMANISTISCHE.LING	X	4	0	0	0	0		
	KOMMWISS.SPR.MUSIK	X	4	0	0	0	0		
	ROMANISTISCHE.LING	X	4	0	0	0	0		
BI	ANGLISTIK	X	0	0	0	0	0	BI 3	
	DEUTSCH.A.FREM	X	0	0	0	0	0	BI 3	
	GERMANISTIK	X	0	0	0	0	0	BI 3	
	LATEIN	X	0	0	0	0	0	BI 3	
	LINGUISTIK	X	0	0	0	0	0	BI 3	
	ROMANISTIK(FRZ)	X	0	0	0	0	0	BI 3	
	SLAVISTIK(RUSSISCH)	X	0	0	0	0	0	BI 3	
	SPANIEN.U.LATEINAM	X	0	0	0	0	0	BI 3	
BO	ALLGEM.SPRACHWISS	X	5	0	0	0	0	BO 2	BO 3
	ALTGERMANISTIK	X	5	0	0	0	0	BO 2	
	AMERIKANISTIK	X	4	0	0	0	0	BO 2	BO 3
	ANGLISTIK	X	4	0	0	0	0	BO 2	BO 3
	ROMANISCHE.PHIL	X	5	0	0	0	0	BO 2	
	SKANDINAVISTIK	X	5	0	0	0	0	BO 2	BO 3

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-kenntnisse
2. Latein (-kenntnisse)
3. Latein
4. kleines Latein
5. großes Latein
6. Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebräisch
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latein oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latein oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) Sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) Sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latein oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch

BT = BAYREUTH B FU = BERLIN FU B TU = BERLIN TU BI = BIELEFELD

BO = BOCHUM

Ort 1	Fach 2	NW vor ST 3	NW währ. ST 4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8	Anmerkung 9	Anmerkung 10
BO	SLAWISCHE.PHIL		X	4	0	0	0	BO 2	
	SPRACHLEHRFORSCHUNG		X	5	0	0	0	BO 2	BO 4
	VERGLEICH.SPRWISS		X	5	0	0	0	BO 2	
BN	ALLGEM.SPRACHWISS		X	1	0	0	0		
	ANGLISTIK.I		X	1	0	0	0		
	FRANZ.PHIL		X	1	0	0	0		
	GERMANISTIK.I		X	1	0	0	0		
	INDOGERMANISTIK	X		5	7	20	47	BN 2	
	ITALIENISCHE.PHIL		X	1	0	0	0		
	KELTISCHE.PHIL	X		5	7	20	21	BN 3	
	KOMMUNIKAT.U.PHONET		X	1	0	0	0		
	NIEDERLANDISTIK		X	1	0	0	0		
	NORDISTIK		X	1	0	0	0		
	PORTUGIESISCHE.PHIL		X	1	0	0	0		
	RUMAENISCHE.PHIL		X	1	0	0	0		
	SLAVISTIK.I(OST)		X	1	0	0	0		
	SLAVISTIK.II(SUED)		X	1	0	0	0		
	SLAVISTIK.II(WEST)		X	1	0	0	0		
	SPANISCHE.PHIL		X	1	0	0	0		
BS	ENGL/AMER.SW.U.MED		X	4	42	0	0		
	TURKOLOGIE		X	4	42	0	0		
	ROMANISCHE.SPRW		X	4	42	0	0		
HB	LINGUISTIK		X	20	40	0	0	HB 2	
DO	ANGLISTIK/LING			0	0	0	0	DO 2	
	DT.A.ZWEIT/FREMDSPR			0	0	0	0	DO 2	

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN (Tabelle 3, Spalten 5-8)	
1.	ausreichende Latein- kenntnisse
2.	Latein (-kenntnisse)
3.	Latinum
4.	kleines Latinum
5.	großes Latinum
6.	Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7.	Graecum
8.	Hebraicum
10.	Mittelenglisch
11.	Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12.	kleines Latinum oder (Alt-) griechisch
13.	Altkirchenslavisch
14.	Altnordisch
16.	kleines Latinum oder Französisch
20.	Englisch
21.	Französisch
25.	Russisch
26.	Polnisch
30.	eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31.	eine moderne roma- nische Sprache
32.	eine slavische Sprache
37.	eine ältere germa- nische Sprache
38.	eine westslavische Sprache
39.	eine moderne skandi- navische Sprache
40.	eine (beliebige) sprache
41.	eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42.	eine moderne (=leben- de) (Fremd-) sprache
45.	eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italie- nisch, Russisch
47.	Französisch oder Rus- sisch
48.	großes Latinum oder Graecum
50.	Ukrainisch oder Weiß- russisch

BO = BOCHUM    BN = BONN    BS = BRAUNSCHWEIG    HB = BREMEN    DO = DORTMUND



Ort 1	Fach 2	3 NW vor ST	4 NW währ. ST	5 Sprache	6 Sprache	7 Sprache	8 Sprache	9 Anmerkung	10 Anmerkung
DO	DEUTSCHE.SPRACHWISS			0	0	0	0	DO 2	
D	AELT.ANGLISTIK	X		5	0	0	0		
	ALLGEM.SPRACHWISS	X		4	0	0	0	D 2	
	GERMANISTISCHE.SPRW	X		4	0	0	0	D 2	
	NEUERE.ANGL.U.AMER	X		4	0	0	0		
	ROMANISTISCHE.SPRW	X		4	0	0	0		
	SLAWISTISCHE.SPRW	X		4	0	0	0		
	VERGLEICH.SW(INDOG)	X		5	0	0	0		
DU	ANGL(GB+CW)	X		40	40	0	0		
	GERMANISTIK	X		40	40	0	0		
	LING.DES.DEUTSCHEN	X		40	40	0	0		
	LING.DES.ENGLISCHEN	X		40	40	0	0		
	LING.D.FRANZOESISCH	X		1	40	0	0		
	LING.D.ITALIENISCHEN	X		1	40	0	0		
	LING.D.SPANISCHEN	X		1	40	0	0		
	ROMANISTIK(FRZ)	X		1	40	0	0		
	ROMANISTIK(ITAL)	X		1	40	0	0		
	ROMANISTIK(SPAN)	X		1	40	0	0		
ER	ANGEW.SPRACHWISS	X		2	40	0	0	ER 2	
	ENGLISCHE.PHIL	X		2	40	0	0	ER 2	ER 3
	GALLOROMAN.PHIL	X		2	40	0	0	ER 2	ER 3
	GERMANISTISCHE.LING	X		2	40	0	0	ER 2	ER 3
	IBEROROMAN.PHIL	X		2	40	0	0	ER 2	ER 3
	INDOGERMANISTIK	X		2	40	0	0	ER 2	ER 3
	INDOIRANISTIK	X		2	40	0	0	ER 2	ER 3
	ITALOROMAN.PHIL	X		2	40	0	0	ER 2	ER 3
	SEMITISCHE.PHIL	X		40	41	0	0	ER 3	

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-kennntnisse
2. Latein (-kennntnisse)
3. Latein
4. kleines Latein
5. großes Latein
6. Lateinkennntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latein oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latein oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latein oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch

Ort 1	Fach 2	3 NW vor ST	4 NW währ. ST	5 Sprache	6 Sprache	7 Sprache	8 Sprache	9 Anmerkung	10 Anmerkung
E	ANGLISTIK	X	20	3	41	41	E	3	
	GERMANISTIK/LING	X	3	20	0	0			
	KOMMUNIKATIONSWISS	X	3	20	0	0			
F	ANGLISTIK	X	6	0	0	0	F	5	
	DEUTSCHE.SPRACHWISS	X	6	0	0	0	F	5	
	ENGLISCHE.SPRWISS	X	6	0	0	0	F	5	
	GERMANISCHE.PHIL	X	6	20	40	0	F	5	
	GERMANISTIK	X	6	20	40	0	F	5	
	INDOGERMANISCHE.SW	X	6	0	0	0	F	5	F 6
	PHONETIK.U.ALLG.SW	X	6	0	0	0	F	5	F 7
	ROMANISCHE.SPRW	X	6	0	0	0	F	5	
	ROMANISTIK	X	6	0	0	0	F	5	F 6
	SKANDINAVISTIK	X	6	0	0	0	F	5	
	SLAWISCHE.PHIL	X	6	0	0	0	F	5	F 9
	SUEDOSTASIENWISS	X	6	0	0	0	F	5	F 8
FR	ALLGEM.SPRACHWISS	X	5	0	0	0	FR	6	
	ALTORIENTAL.PHIL	X	5	0	0	0			
	DEUTSCHE.PHILOLOGIE	X	4	0	0	0			
	ENGLISCHE.PHIL	X	4	0	0	0	FR	5	
	INDOGERMANISCHE.SW	X	48	0	0	0	FR	7	
	NORDGERMANISCH.PHIL	X	20	0	0	0			
	ROMANISCHE.PHIL	X	5	0	0	0	FR	4	
GI	SLAWISCHE.PHIL	X	12	0	0	0	FR	12	
	DEUTSCH.A.FREMD			0	0	0			
	DEUTSCHE.SPRACHWISS	X	5	0	0	0	GI	4	
	ENGL.SPRW.U.LIT.MA	X	4	0	0	0			
	GRIECHISCHE.PHIL	X	5	7	0	0			
	LATEINISCHE.PHIL	X	5	7	0	0			

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-kenntnisse
2. Latein (-kenntnisse)
3. Latein
4. kleines Latein
5. großes Latein
6. Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latein oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latein oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latein oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch

Ort 1	Fach 2	NW vor ST 3	NW währ. ST 4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8	Anmerkung 9	Anmerkung 10
GI	ROMANISCHE.SPRW		X	5	0	0	0	GI 5	
	SEMITISTIK		X	5	0	0	0	GI 8	
	SLAVISCHE.SPRWISS		X	5	0	0	0	GI 7	
	TURKOLOGIE		X	5	0	0	0	GI 8	
	VERGLEICH.SPRWISS		X	5	7	0	0	GI 6	
GOE	ALLG.U.IG.SPRWISS		X	3	0	0	0	GO 2	
	DEUTSCHE.PHILOLOGIE		X	3	0	0	0	GO 2	
	ENGLISCHE.PHIL		X	3	0	0	0	GO 2	
	FINN-UGRISCHE.PHIL		X	3	0	0	0	GO 2	
	NIEDERDTE.SPR.U.LIT		X	3	0	0	0	GO 2	
	ROMANISCHE.PHIL		X	3	0	0	0	GO 2	
	SLAVISCHE.PHIL		X	3	0	0	0	GO 2	
HH	ALLGEM.SPRACHWISS		X	4	0	0	0	HH 7	
	DEUTSCHE.SPRACHE			0	0	0	0		
	DEUTSCHE.SPR.U.LIT			0	0	0	0		
	ENGLISCHE.SPRACHE		X	41	0	0	0	HH 9	
	ENGL.SPR.LIT.U.KULT		X	41	0	0	0	HH 9	
	FINN-UGRISCHE.PHIL		X	6	25	0	0	HH11	
	FRANZOESISCH		X	41	0	0	0	HH 9	HH10
	INDOGERMANISTIK		X	6	0	0	0		
	ITALIENISCH		X	41	0	0	0	HH 9	HH10
	KATALANISCH		X	41	0	0	0	HH 9	HH10
	OKZITANISCH		X	41	0	0	0	HH 9	HH10
	OSTSLAVISTIK		X	41	0	0	0	HH 9	HH12
	PHONETIK		X	6	0	0	0	HH 8	

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN (Tabelle 3, Spalten 5-8)	
1.	ausreichende Latein- kenntnisse
2.	Latein (-kenntnisse)
3.	Latinum
4.	kleines Latinum
5.	großes Latinum
6.	Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7.	Graecum
8.	Hebraicum
10.	Mittelenglisch
11.	Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12.	kleines Latinum oder (Alt-) griechisch
13.	Altkirchenslavisch
14.	Altnordisch
16.	kleines Latinum oder Französisch
20.	Englisch
21.	Französisch
25.	Russisch
26.	Polnisch
30.	eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31.	eine moderne roma- nische Sprache
32.	eine slavische Sprache
37.	eine ältere germa- nische Sprache
38.	eine westslavische Sprache
39.	eine moderne skandi- navische Sprache
40.	eine (beliebige) sprache
41.	eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42.	eine moderne (=leben- de) (Fremd-) sprache
45.	eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italie- nisch, Russisch
47.	Französisch oder Rus- sisch
48.	großes Latinum oder Graecum
50.	Ukrainisch oder Weiß- russisch

GI = GIESSEN GOE = GÖTTINGEN HH = HAMBURG

Ort 1	Fach 2	NW vor St. 3	NW währ. St. 4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8	Anmerkung 9	Anmerkung 10
HH	PORTUGIESISCH	X	41	0	0	0	0	HH 9	
	RUMAENISCH	X	41	0	0	0	0	HH 9	HH10
	SKANDINAVISTIK			0	0	0	0		
	SPANISCH	X	41	0	0	0	0	HH 9	HH10
	SPRACHLEHRFORSCHUNG	X	42	0	0	0	0	HH13	
	SUEDSLAVISTIK	X	41	0	0	0	0	HH 9	HH12
	WESTSLAVISTIK	X	41	0	0	0	0	HH 9	HH12
H	DEUTSCHE.SPRACHWISS			0	0	0	0		
	ENGLISCHE.SPRWISS	X	41	0	0	0	0		
	FRANZ.SPRACHWISS			0	0	0	0		
HD	ALLGEM.SPRACHWISS	X	4	0	0	0	0		
	DT.FREMDSRPHIL(SW)	X	4	0	0	0	0		
	DEUTSCHE.PHILOLOGIE	X	4	0	0	0	0		
	ENGLISCHE.PHIL	X	4	0	0	0	0		
	ENGL.PHIL(SPRW)	X	4	0	0	0	0		
	INDOGERMANISTIK	X	4	0	0	0	0		
	INDOLOGIE.II	X	4	20	0	0	0		
	ROMANISCHE.PHIL	X	4	0	0	0	0		
	ROMAN.PHIL(SPRWISS)	X	4	0	0	0	0		
	SLAV.PHIL(SPRWISS)	X	4	0	0	0	0		
HD JH	HEBRAEISCHE.SPRWISS	X	8	0	0	0	0		
HI	DIPL-FACHSPR.EINE.S			0	0	0	0	HI 2	
	DIPL-FACHSPR.ZWEI.S			0	0	0	0	HI 2	
KS	DEUTSCHE.PHILOLOGIE	X	40	40	0	0	0		
	DIPLOM-ANGLIST			0	0	0	0		
	DIPL-ROMANIST(FRZ)			0	0	0	0		
	ENGLISCHE.PHIL			0	0	0	0		
	ROMANISCHE.PHIL			0	0	0	0		

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Lateinkenntnisse
2. Latein (-kenntnisse)
3. Latinum
4. kleines Latinum
5. großes Latinum
6. Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latinum oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latinum oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latinum oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch

HH = HAMBURG H = HANNOVER HD = HEIDELBERG LH JH = HEIDELBERG  
HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN HI = HILDESHEIM KS = KASSEL

Ort 1	Fach 2	NW vor ST				NW währ. ST				Anmerkung 9	Anmerkung 10
		3	4	5	6	7	8				
KI	ALLGEM.SPRACHWISS		X	3	0	0	0	0	KI 2		
	DEUTSCHE.PHILOLOGIE		X	3	0	0	0	0	KI 2		
	ENGLISCHE.PHIL		X	3	0	0	0	0	KI 2		
	FRIESISCHE.PHIL		X	3	0	0	0	0	KI 2		
	GRIECHISCHE.PHIL		X	3	0	0	0	0	KI 2		
	INDOLOGIE		X	3	0	0	0	0	KI 2		
	LATEINISCHE.PHIL		X	3	7	0	0	0	KI 2		
	MITTELLATEIN.PHIL		X	3	0	0	0	0	KI 2		
	NIEDERLAEND.PHIL		X	3	0	0	0	0	KI 2		
	NORDISCHE.PHIL		X	3	0	0	0	0	KI 2		
	ORIENTALISCHE.PHIL		X	3	0	0	0	0	KI 2		
	PHONETIK		X	3	0	0	0	0	KI 2		
	ROMANISCHE.PHIL		X	3	0	0	0	0	KI 2		
	ROMANISCHE.SPRW		X	3	7	0	0	0	KI 2	KI 3	
	SLAVISCHE.PHIL		X	3	0	0	0	0	KI 2		
K	AFRIKANISTIK				0	0	0	0	K 7		
	ALLGEM.SPRACHWISS		X		0	0	0	0	K 2		
	DEUTSCHE.PHILOLOGIE				0	0	0	0	K 5		
	ENGLISCHE.PHIL				0	0	0	0	K 8		
	HIST-VERGLEICH.SPRW		X		4	0	0	0	K 3		
	ORIENTALISCHE.PHIL		X		4	0	0	0	K 6		
	PHONETIK		X		0	0	0	0	K 4		
KN	ALLGEM.SPRACHWISS				0	0	0	0			
	EINZELSPRACHL.SPRW				0	0	0	0			

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN (Tabelle 3, Spalten 5-8)	
1.	ausreichende Latein- kenntnisse
2.	Latein (-kenntnisse)
3.	Latinum
4.	kleines Latinum
5.	großes Latinum
6.	Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7.	Graecum
8.	Hebraicum
10.	Mittelenglisch
11.	Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12.	kleines Latinum oder (Alt-) griechisch
13.	Altkirchenslavisch
14.	Altnordisch
16.	kleines Latinum oder Französisch
20.	Englisch
21.	Französisch
25.	Russisch
26.	Polnisch
30.	eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31.	eine moderne roma- nische Sprache
32.	eine slavische Sprache
37.	eine ältere germa- nische Sprache
38.	eine westslavische Sprache
39.	eine moderne skandi- navische Sprache
40.	eine (beliebige) sprache
41.	eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42.	eine moderne (=leben- de) (Fremd-) sprache
45.	eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italie- nisch, Russisch
47.	Französisch oder Rus- sisch
48.	großes Latinum oder Graecum
50.	Ukrainisch oder Weiß- russisch

KI = KIEL K = KÖLN KN = KONSTANZ

Ort 1	Fach 2	3 NW vor ST	4 NW währ. ST	5 Spreche	6 Spreche	7 Spreche	8 Spreche	9 Anmerkung	10 Anmerkung
MZ	ALLGEM. SPRACHWISS	X	40	40	0	0			
	DEUTSCHE. PHILOLOGIE	X	1	40	0	0			
	ENGLISCHE. SPRWISS	X	40	40	0	0			
	GRIECHISCHE. PHIL	X	2	7	0	0			
	HISPANISTIK	X	30	2	0	0	MZ 5		
	INDOGERMANISCHE. SW	X	40	40	0	0			
	ITALIANISTIK	X	30	2	0	0	MZ 5		
	LATEINISCHE. PHIL	X	2	7	0	0			
	LUSITANISTIK	X	30	2	0	0	MZ 5		
	ROMAN. PHIL (FRZ)	X	30	2	0	0	MZ 5		
	SLAV. PHIL (SPRWISS)	X	40	40	0	0	MZ 4		
	TURKOLOGIE	X	20	21	0	0			
MA	ALLGEMEINE. LING	X	20	41	0	0			
	ANGLISTIK	X	4	0	0	0			
	DEUTSCHE. PHILOLOGIE	X	40	40	0	0			
	GRIECHISCHE. PHIL	X	5	7	0	0	MA 1		
	LATEINISCHE. PHIL	X	5	7	0	0	MA 2		
	ROMAN. PHIL (SP. FRZ)	X	4	0	0	0			
	ROMAN. PHIL (SP. HIS)	X	4	0	0	0			
	ROMAN. PHIL (SP. ITAL)	X	4	0	0	0			
	SLAV. PHIL (SP. OST)	X	0	0	0	0			
	SLAV. PHIL (SP. SUED)			0	0	0	U		
MR	ANGL/SPRACHWISS	X	41	41	0	0	MR 2		
	DTE. SPR. U. AELT. LIT	X	1	40	0	0	MR 4		
	DEUTSCHE. SPR. U. LIT	X	1	40	0	0	MR 4		
	FRANZOESISCH	X	1	40	0	0			
	ITALIENISCH	X	1	40	0	0			
	NIEDERLANDISTIK	X	41	41	0	0			
	PHONETIK	X	40	40	6	0			
	PORTUGIESISCH	X	1	40	0	0			

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Lateinkenntnisse
2. Latein (-kenntnisse)
3. Latein
4. kleines Latein
5. großes Latein
6. Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latein oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latein oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latein oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch

MZ = MAINZ MA = MANNHEIM MR = MARBURG

Ort 1	Fach 2	3 NW vor ST	4 NW währ. ST	5 Sprache	6 Sprache	7 Sprache	8 Sprache	9 Anmerkung	10 Anmerkung
MR	SLAWISCHE.PHIL	X		1	40	0	0		
	SPANISCH	X		1	40	0	0		
	VERGLEICH.SPRWISS	X		1	40	0	0		
M	ALLGEM.SPRACHWISS	X		6	0	0	0	M 6	
	DEUTSCH.A.FREMD	X		6	0	0	0	M 6	
	ENGL.SW.U.MA.E.LIT	X		6	0	0	0	M 6	
	GERMANISTISCHE.LING	X		6	0	0	0	M 6	
	INDOGERMANISCHE.SW	X		6	0	0	0	M 6	
	PHONET.U.SPRL.KOMM	X		6	0	0	0	M 6	
	ROMANISCHE.PHIL	X		6	0	0	0	M 6	
	SLAVISCHE.PHIL	X		6	0	0	0	M 6	
	THEORETISCHE.LING	X		6	0	0	0	M 6	
	NORD.PHIL.U.GERM	X		6	0	0	0	M 6	
MS	ALLG.U.VERGL.SPRW	X		1	0	0	0	MS 3	
	INDOGERMANISCHE.SW	X		1	0	0	0	MS 3	
	PHONETIK	X		1	0	0	0	MS 3	
OL	ANGLISTIK	X		3	0	0	0		
	GERMANISTIK	X		3	0	0	0		
	NIEDERLANDISTIK	X		3	0	0	0		
	SLAVISCHE.PHIL	X		3	32	0	0		
OS	SPRACHWISSENSCHAFT			0	0	0	0	OS 2	
OV	ANGLISTIK	X		40	40	0	0		
	GERMANISTIK	X		40	40	0	0		
PB	ENGLISCHE.SPRWISS			0	0	0	0		
	GERMANISTISCHE.SPRW			0	0	0	0		
	ROMANISTISCHE.SPRW	X		4	0	0	0	PB 5	

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-kennntnisse
2. Latein (-kennntnisse)
3. Latein
4. kleines Latein
5. großes Latein
6. Lateinkennntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latein oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latein oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne roma-nische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germa-nische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandi-navische Sprache
40. eine (beliebige) sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=leben-de) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italie-nisch, Russisch
47. Französisch oder Rus-sisch
48. großes Latein oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weiß-russisch

MR = MARBURG M = MÜNCHEN MS = MÜNSTER OL = OLDENBURG  
OS = OSNABRÜCK OV = OSNABRÜCK/VECHTA PB = PADERBORN

Ort 1	Fach 2	3 NW vor ST	4 NW währ. ST	5 Sprache	6 Sprache	7 Sprache	8 Sprache	9 Anmerkung	10 Anmerkung
PA	ALLGEM.SPRACHWISS	X	40	40	3	0		PA 5	
	DTE.PHIL(DTE.SPRW)	X	40	40	3	0			
	ENGL.PHIL(ENGL.SW)	X	40	40	3	0		PA 4	
	ROMAN.PHIL(ROM.SW)	X	40	40	3	0			
R	ALLGEM.SPRACHWISS	X	20	0	0	0		R 8	
	DEUTSCHE.PHILOLOGIE	X	2	40	0	0		R 9	
	ENGLISCHE.PHIL	X	2	21	0	0		R 9	
	INDOGERMANISCHE.SW	X	11	0	0	0			
	ROMANISCHE.PHIL	X	3	0	0	0			
	RUSS(OSTSLAV)PHIL			0	0	0			
	WESTSLAVISCHE.PHIL			0	0	0			
KO	ANGEW.INFORMATIK			0	0	0			
LD	DEUTSCHE.SPRACHWISS	X	40	40	0	0			
	ENGLISCHE.SPRWISS	X		40	40	0			
	SPR.LIT.U.LK.FRANKR	X		40	40	0			
SB	ENGLISCHE.PHIL	X	4	0	0	0			
	NEUERE.DTE.SPRWISS	X	4	0	0	0			
	PHONETIK.U.PHONOLOG	X	4	0	0	0			
	ROMANISCHE.SPRW	X	4	0	0	0			
	SKANDINAVISTIK	X	4	0	0	0			
	SLAVISCHE.SPRWISS	X	4	0	0	0			
	VERGL.INDOGERM.SPRW	X	4	0	0	0			

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN (Tabelle 3, Spalten 5-8)	
1.	ausreichende Latein- kenntnisse
2.	Latein (-kenntnisse)
3.	Latinum
4.	kleines Latinum
5.	großes Latinum
6.	Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7.	Graecum
8.	Hebraicum
10.	Mittelenglisch
11.	Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12.	kleines Latinum oder (Alt-) griechisch
13.	Altkirchenslavisch
14.	Altnordisch
16.	kleines Latinum oder Französisch
20.	Englisch
21.	Französisch
25.	Russisch
26.	Polnisch
30.	eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31.	eine moderne roma- nische Sprache
32.	eine slavische Sprache
37.	eine ältere germa- nische Sprache
38.	eine westslavische Sprache
39.	eine moderne skandi- navische Sprache
40.	eine (beliebige) sprache
41.	eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42.	eine moderne (=leben- de) (Fremd-) sprache
45.	eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italie- nisch, Russisch
47.	Französisch oder Rus- sisch
48.	großes Latinum oder Graecum
50.	Ukrainisch oder Weiß- russisch

PA = PASSAU    R = REGENSBURG    KO = RHEINLAND/PFALZ KOBLENZ  
LD = RHEINLAND/PFALZ LANDAU    SB = SAARBRÜCKEN



Ort 1	Fach 2	3 NW vor ST	4 NW währ. ST	5 Sprache	6 Sprache	7 Sprache	8 Sprache	9 Anmerkung	10 Anmerkung
SI	ANGL/AMERIKANISTIK	X		1	0	0	0	SI 2	
	GERMANISTIK	X		1	0	0	0	SI 2	
	ROMANISCHE.SPRW	X		1	0	0	0	SI 2	
	ROMANISTIK	X		1	0	0	0	SI 2	
	SPRWEISS.D.DEUTSCHEN	X		1	0	0	0	SI 2	
	SPRWEISS.D.ENGLISCH	X		1	0	0	0	SI 2	
S	ANGLISTIK	X		6	0	0	0	S 1	
	GERMANISTIK	X		40	40	0	0	S 3	
	LINGUISTIK	X		40	40	0	0	S 3	
	ROMANISTIK	X		3	0	0	0	S 2	
TR	ANGLISTIK	X		4	0	0	0	TR 3	
	ANGL(E.AMER)SPRWEISS	X		4	0	0	0	TR 3	
	GERMANISTIK	X		4	40	0	0	TR 3	
	GERMANISTISCHE.LING	X		4	0	0	0	TR 3	
	LINGUISTISCHE.DV	X		4	0	0	0	TR 3	
	ROMANISTIK	X		4	0	0	0	TR 3	
	ROMANISTISCHE.SPRW	X		4	0	0	0	TR 3	
TU	ALLGEM.SPRACHWISS	X		0	0	0	0	TU 8	
	ALLGEM.SPRW.MIT.NF	X		40	0	0	0		
	LING.DES.DEUTSCHEN	X		4	37	20	40	TU 9	
	LING.DES.ENGLISCHEN	X		49	10	20	40	TU10	
	NORDISCHE.PHIL	X		5	14	39	0	TU11	
	OSTSLAVISCHE.PHIL	X		12	13	25	50	TU12	
	ROMANISCHE.PHIL.I	X		4	31	31	0	TU13	
	ROMANISCHE.PHIL.II	X		4	31	0	0	TU13	
	VERGLEICH.SPRWEISS	X		0	0	0	0	TU14	
	WESTSLAVISCHE.PHIL	X		12	13	26	38	TU12	

**KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN**  
 (Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-kennntnisse
2. Latein (-kennntnisse)
3. Latinum
4. kleines Latinum
5. großes Latinum
6. Lateinkennntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latinum oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latinum oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne roma-nische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germa-nische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandi-navische Sprache
40. eine (beliebige) sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=leben-de) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italie-nisch, Russisch
47. Französisch oder Rus-sisch
48. großes Latinum oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weiß-russisch

SI = SIEGEN S = STUTTGART TR = TRIER TU = TUBINGEN

Ort 1	Fach 2	3 NW vor ST	4 NW währ. ST	5 Sprache	6 Sprache	7 Sprache	8 Sprache	9 Anmerkung	10 Anmerkung
WUE	DEUTSCHE.SPRACHWISS	X		5	0	0	0		
W	ALLGEM.SPRACHWISS	X		45	45	0	0		
	ANGL(E.AMERIKAN)	X		45	45	0	0		
	GERMANISTIK	X		45	45	0	0		
	LING.DES.ENGLISCHEN	X		45	45	0	0		
	ROMANISTIK	X		45	45	0	0		
	SPRWISS.D.DEUTSCHEN	X		45	45	0	0		

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Lateinkenntnisse
2. Latein (-kenntnisse)
3. Latein
4. kleines Latein
5. großes Latein
6. Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latein oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latein oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) Sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) Sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latein oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch

WUE = WÜRZBURG W = WUPPERTAL

1.6.4. Tabelle 3b

Fach 1	Ort 2	3 Nachweis vor Studium	4 Nachweis während Studium	5 Sprache	6 Sprache	7 Sprache	8 Sprache	9 Anmerkung	10 Anmerkung
ALLGEMEINE.LING	B TU	X		4	0	0	0		
	MA	X		20	41	0	0		
ALLGEM.SPRACHWISS	BO	X		5	0	0	0	BO 2	BO 3
	BN	X		1	0	0	0		
	D	X		4	0	0	0	D 2	
	FR	X		5	0	0	0	FR 6	
	HH	X		4	0	0	0	HH 7	
	HD	X		4	0	0	0		
	KI	X		3	0	0	0	KI 2	
	K	X		0	0	0	0	K 2	
	KN			0	0	0	0		
	MZ	X		40	40	0	0		
	M	X		6	0	0	0	M 6	
	PA	X		40	40	3	0	PA 5	
	R	X		20	0	0	0	R 8	
	TU	X		0	0	0	0	TU 8	
	W	X		45	45	0	0		
ALLGEM.SPRW.MIT.NF	TU	X		40	0	0	0		
ALLG.U.KONTR.SPRW	BA			0	0	0	0		
LINGUISTIK	B FU	X		20	40	0	0		
	BI	X		0	0	0	0	BI 3	
	HB	X		20	40	0	0	HB 2	
	S	X		40	40	0	0	S 3	
PHONETIK.U.ALLG.SW	F	X		6	0	0	0	F 5	F 7
SPRACHWISSENSCHAFT	OS			0	0	0	0	OS 2	
THEORETISCHE.LING	M	X		6	0	0	0	M 6	

**KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN**  
 (Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-kennntnisse
2. Latein (-kennntnisse)
3. Latein
4. kleines Latein
5. großes Latein
6. Lateinkennntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latein oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latein oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne roma-nische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germa-nische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandi-navische Sprache
40. eine (beliebige) sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=leben-de) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italie-nisch, Russisch
47. Französisch oder Rus-sisch
48. großes Latein oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weiß-russisch

Fach 1	Ort 2	NW vor ST 3	NW währ. ST 4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8	Anmerkung 9	Anmerkung 10
KOMMUNIKAT.U.PHONET	BN		X	1	0	0	0		
KOMMUNIKATIONSWISS	BA			0	0	0	0		
	E		X	3	20	0	0		
KOMMWISS.SPR.MUSIK	B TU		X	4	0	0	0		
PHONETIK	HH		X	6	0	0	0	HH 8	
	KI		X	3	0	0	0	KI 2	
	K		X	0	0	0	0	K 4	
	MR		X	40	40	6	0		
	MS		X	1	0	0	0	MS 3	
PHONETIK.U.PHONOLOG	SB		X	4	0	0	0		
PHONET.U.SPRL.KOMM	M		X	6	0	0	0	M 6	
ALLG.U.IG.SPRWISS	GOE		X	3	0	0	0	GO 2	
ALLG.U.VERGL.SPRW	MS		X	1	0	0	0	MS 3	
HIST-VERGLEICH.SPRW	K		X	4	0	0	0	K 3	
INDOGERMANISCHE.SW	F		X	6	0	0	0	F 5	F 6
	FR		X	48	0	0	0	FR 7	
	MZ		X	40	40	0	0		
	M		X	6	0	0	0	M 6	
	MS		X	1	0	0	0	MS 3	
	R		X	11	0	0	0		
INDOGERMANISTIK	BN		X	5	7	20	47	BN 2	
	ER		X	2	40	0	0	ER 2	ER 3
	HH		X	6	0	0	0		
	HD		X	4	0	0	0		
KELTISCHE.PHIL	BN		X	5	7	20	21	BN 3	
KOMPARATISTIK	AC		X	1	0	0	0	AC 2	AC 3
VERGL.INDOGERM.SPRW	SB		X	4	0	0	0		
VERGLEICH.SPRWISS	BO		X	5	0	0	0	BO 2	
	GI		X	5	7	0	0	GI 6	
	MR		X	1	40	0	0		
	TU		X	0	0	0	0	TU14	

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-kennntnisse
2. Latein (-kennntnisse)
3. Latinum
4. kleines Latinum
5. großes Latinum
6. Lateinkennntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latinum oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latinum oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latinum oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch

Fach 1	Ort 2	NW vor ST 3	NW währ. ST 4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8	Anmerkung 9	Anmerkung 10
VERGLEICH.SW(INDOG)	D		X	5	0	0	0		
VERGL.U.INDOGERM.SW	B FU		X	1	7	0	0	BF 6	
ANGLISTIK	B FU		X	16	0	0	0		
	BI		X	0	0	0	0	BI 3	
	BO		X	4	0	0	0	BO 2	BO 3
	E		X	20	3	41	41	E 3	
	F		X	6	0	0	0	F 5	
	MA		X	4	0	0	0		
	OL	X		3	0	0	0		
	OV		X	40	40	0	0		
	S		X	6	0	0	0	S 1	
	TR		X	4	0	0	0	TR 3	
ANGLISTIK.I	BN		X	1	0	0	0		
ANGLISTIK/LING	DO			0	0	0	0	DO 2	
ANGL/SPRACHWISS	MR		X	41	41	0	0	MR 2	
ANGL(SPRACHWISS)	BT		X	3	0	0	0		
ANGLISTISCHE.LING	B TU		X	4	0	0	0		
ANGLISTISCH.SPRWISS	AC		X	1	0	0	0	AC 2	AC 3
DIPLOM-ANGLIST	KS			0	0	0	0		
ENGL.PHIL(ENGL.SW)	PA		X	40	40	3	0	PA 4	
ENGLISCHE.PHIL	ER		X	2	40	0	0	ER 2	ER 3
	FR		X	4	0	0	0	FR 5	
	GOE		X	3	0	0	0	GO 2	
	HD		X	4	0	0	0		
	KS			0	0	0	0		
	KI		X	3	0	0	0	KI 2	
	K			0	0	0	0	K 8	
	R		X	2	21	0	0	R 9	
	SB		X	4	0	0	0		

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-kenntnisse
2. Latein (-kenntnisse)
3. Latinum
4. kleines Latinum
5. großes Latinum
6. Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latinum oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latinum oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latinum oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch

Fach 1	Ort 2	NW vor ST 3	NW währ. ST 4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8	Anmerkung 9	Anmerkung 10
ENGL. PHIL (SPRW)	HD		X	4	0	0	0		
ENGL. SPR. LIT. U. KULT	HH		X	41	0	0	0	HH 9	
ENGLISCHE. SPRACHE	HH		X	41	0	0	0	HH 9	
ENGLISCHE. SPRWISS	A			0	0	0	0		
	F		X	6	0	0	0	F 5	
	H		X	41	0	0	0		
	MZ		X	40	40	0	0		
	PB			0	0	0	0		
	LD	X		40	40	0	0		
LING. DES. ENGLISCHEN	DU		X	40	40	0	0		
	TU		X	49	10	20	40	TU 10	
	W		X	45	45	0	0		
SPRWISS. D. ENGLISCH	SI		X	1	0	0	0	SI 2	
AELT. ANGLISTIK	D		X	5	0	0	0		
ANGL (SP. SW. U. MED)	BA			0	0	0	0		
ENGL/AMER. SW. U. MED	BS		X	4	42	0	0		
ENGL. SPRW. U. LIT. MA	GI		X	4	0	0	0		
ENGL. SW. U. MA. E. LIT	M		X	6	0	0	0	M 6	
ANGL (GB+CW)	DU		X	40	40	0	0		
AMERIKANISTIK	BO		X	4	0	0	0	BO 2	BO 3
ANGL/AMERIKANISTIK	SI		X	1	0	0	0	SI 2	
ANGL (E. AMERIKAN)	W		X	45	45	0	0		
ANGL (E. AMER) SPRWISS	TR		X	4	0	0	0	TR 3	
NEUERE. ANGL. U. AMER	D		X	4	0	0	0		

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-kenntnisse
2. Latein (-kenntnisse)
3. Latein
4. kleines Latein
5. großes Latein
6. Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latein oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latein oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) Sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) Sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latein oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch

Fach 1	Ort 2	NW vor ST		NW währ. ST				Anmerkung 9	Anmerkung 10
		3	4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8		
GERMANISCHE.PHIL	F		X	6	20	40	0	F 5	
GERMANISTIK	BI		X	0	0	0	0	BI 3	
	DU		X	40	40	0	0		
	F		X	6	20	40	0	F 5	
	OL	X		3	0	0	0		
	OV		X	40	40	0	0		
	SI		X	1	0	0	0	SI 2	
	S		X	40	40	0	0	S 3	
	TR		X	4	40	0	0	TR 3	
	W		X	45	45	0	0		
	GERMANISTIK.I	BN		X	1	0	0	0	
GERMANISTIK/LING	E		X	3	20	0	0		
GERMANISTIK(SP.SW)	BA			0	0	0	0		
GERMANISTIK(SPRW)	BT			0	0	0	0		
GERMANISTISCHE.LING	B TU		X	4	0	0	0		
	ER		X	2	40	0	0	ER 2	ER 3
	M		X	6	0	0	0	M 6	
	TR		X	4	0	0	0	TR 3	
FRIESISCHE.PHIL	KI		X	3	0	0	0	KI 2	
NORDGERMANISCH.PHIL	FR		X	20	0	0	0		
NORDISCHE.PHIL	KI		X	3	0	0	0	KI 2	
	TU		X	5	14	39	0	TU11	
NORD.PHIL.U.GERM	M		X	6	0	0	0	M 6	
NORDISTIK	BN		X	1	0	0	0		
SKANDINAVISTIK	BO		X	5	0	0	0	BO 2	BO 3
	F		X	6	0	0	0	F 5	
	HH			0	0	0	0		
	SB		X	4	0	0	0		

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-  
kenntnisse
2. Latein (-kenntnisse)
3. Latein
4. kleines Latein
5. großes Latein
6. Lateinkenntnisse,  
aber anders als unter  
1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch  
oder Sanskrit
12. kleines Latein oder  
(Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latein oder  
Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische  
Sprache (einschl.  
Latein)
31. eine moderne roma-  
nische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germa-  
nische Sprache
38. eine westslavische  
Sprache
39. eine moderne skandi-  
navische Sprache
40. eine (beliebige)  
sprache
41. eine (beliebige)  
Fremdsprache (einschl.  
Latein)
42. eine moderne (=leben-  
de) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen  
Englisch, Französisch,  
Latein, Spanisch,  
Griechisch, Italie-  
nisch, Russisch
47. Französisch oder Rus-  
sisch
48. großes Latein oder  
Graecum
50. Ukrainisch oder Weiß-  
russisch

Fach 1	Ort 2	NW vor ST 3	NW währ. ST 4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8	Anmerkung 9	Anmerkung 10
NIEDERDTE.SPR.U.LIT	GOE		X	3	0	0	0	GO 2	
NIEDERLAEND.PHIL	B FU		X	40	0	0	0		
	KI		X	3	0	0	0	KI 2	
NIEDERLANDISTIK	BN		X	1	0	0	0		
	MR		X	41	41	0	0		
	OL	X		3	0	0	0		
DTE.SPR.U.AELT.LIT	MR		X	1	40	0	0	MR 4	
ALTGERMANISTIK	BO		X	5	0	0	0	BO 2	
DEUTSCHE.PHILOLOGIE	AC		X	1	0	0	0	AC 2	AC 3
	FR		X	4	0	0	0		
	GOE		X	3	0	0	0	GO 2	
	HD		X	4	0	0	0		
	KS		X	40	40	0	0		
	KI		X	3	0	0	0	KI 2	
	K			0	0	0	0	K 5	
	MZ		X	1	40	0	0		
	MA		X	40	40	0	0		
	R		X	2	40	0	0	R 9	
DTE.PHIL(DTE.SPRW)	PA		X	40	40	3	0		
DEUTSCHE.SPRACHE	HH			0	0	0	0		
DEUTSCHE.SPR.U.LIT	HH			0	0	0	0		
	MR		X	1	40	0	0	MR 4	
DEUTSCHE.SPRACHWISS	A			0	0	0	0	A 3	A 4
	DO			0	0	0	0	DO 2	
	F		X	6	0	0	0	F 5	
	GI		X	5	0	0	0	GI 4	
	H			0	0	0	0		
	LD		X	40	40	0	0		
	WUE		X	5	0	0	0		

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-kenntnisse
2. Latein (-kenntnisse)
3. Latein
4. kleines Latein
5. großes Latein
6. Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latein oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latein oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latein oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch



Fach 1	Ort 2	NW vor ST		NW währ. ST 3	Sprache 4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8	Anmerkung 9	Anmerkung 10
		3	4								
LING.DES.DEUTSCHEN	DU		X		40	40	0	0			
	TU		X		4	37	20	40		TU 9	
NEUERE.DTE.SPRWISS	SB		X		4	0	0	0			
SPRWISS.D.DEUTSCHEN	SI		X		1	0	0	0		SI 2	
	W		X		45	45	0	0			
ROMANISCHE.PHIL	BO		X		5	0	0	0		BO 2	
	FR		X		5	0	0	0		FR 4	
	GOE		X		3	0	0	0		GO 2	
	HD		X		4	0	0	0			
	KS				0	0	0	0			
	KI		X		3	0	0	0		KI 2	
	M		X		6	0	0	0		M 6	
	R		X		3	0	0	0			
ROMANISCHE.PHIL.I	TU		X		4	31	31	0		TU13	
ROMANISCHE.PHIL.II	TU		X		4	31	0	0		TU13	
ROMAN.PHIL(ROM.SW)	PA		X		40	40	3	0			
ROMAN.PHIL(SPRWISS)	HD		X		4	0	0	0			
ROMANISCHE.SPRW	AC		X		1	0	0	0		AC 2	AC 3
	BS		X		4	42	0	0			
	F		X		6	0	0	0		F 5	
	GI		X		5	0	0	0		GI 5	
	KI		X		3	7	0	0		KI 2	KI 3
	SB		X		4	0	0	0			
	SI		X		1	0	0	0		SI 2	

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-  
kenntnisse
2. Latein (-kenntnisse)
3. Latinum
4. kleines Latinum
5. großes Latinum
6. Lateinkenntnisse,  
aber anders als unter  
1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch  
oder Sanskrit
12. kleines Latinum oder  
(Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latinum oder  
Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische  
Sprache (einschl.  
Latein)
31. eine moderne roma-  
nische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germa-  
nische Sprache
38. eine westslavische  
Sprache
39. eine moderne skandi-  
navische Sprache
40. eine (beliebige)  
sprache
41. eine (beliebige)  
Fremdsprache (einschl.  
Latein)
42. eine moderne (=leben-  
de) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen  
Englisch, Französisch,  
Latein, Spanisch,  
Griechisch, Italie-  
nisch, Russisch
47. Französisch oder Rus-  
sisch
48. großes Latinum oder  
Graecum
50. Ukrainisch oder Weiß-  
russisch

Fach 1	Ort 2	NW vor ST 3	NW währ. ST 4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8	Anmerkung 9	Anmerkung 10
ROMANISTIK	F	X		6	0	0	0	F 5	F 6
	SI	X		1	0	0	0	SI 2	
	S	X		3	0	0	0	S 2	
	TR	X		4	0	0	0	TR 3	
	W	X		45	45	0	0		
ROMANISTIK (SPRWISS)	BT	X		3	0	0	0		
ROMANISTISCHE. LING	B TU	X		4	0	0	0		
ROMANISTISCHE. SPRW	D	X		4	0	0	0		
	PB	X		4	0	0	0	PB 5	
	TR	X		4	0	0	0	TR 3	
ROMAN. PHIL (SP. FRZ)	MA	X		4	0	0	0		
FRANZOESISCH	B FU	X		30	0	0	0	BF 2	BF 5
	HH	X		41	0	0	0	HH 9	HH 10
	MR	X		1	40	0	0		
FRANZ. PHIL	BN	X		1	0	0	0		
FRANZ. SPRACHWISS	H			0	0	0	0		
LING. D. FRANZOESISCH	DU	X		1	40	0	0		
ROMAN. PHIL (FRZ)	MZ	X		30	2	0	0	MZ 5	
ROMAN. SPRW (FRZ)	A	X		3	0	0	0	A 3	A 4
ROMANISTIK (FRZ)	BI	X		0	0	0	0	BI 3	
	DU	X		1	40	0	0		
ROMANISTIK (SP. FRZ)	BA			0	0	0	0		
SPR. LIT. U. LK. FRANKR	LD	X		40	40	0	0		
ITALIANISTIK	B FU	X		30	0	0	0	BF 2	BF 5
	MZ	X		30	2	0	0	MZ 5	

# KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN (Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-kenntnisse
2. Latein (-kenntnisse)
3. Latein
4. kleines Latein
5. großes Latein
6. Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latein oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latein oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latein oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch

Fach 1	Ort 2	NW vor ST 3	NW währ. ST 4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8	Anmerkung 9	Anmerkung 10
ITALIENISCH	HH		X	41	0	0	0	HH 9	HH10
	MR		X	1	40	0	0		
ITALIENISCHE.PHIL	BN		X	1	0	0	0		
ITALOROMAN.PHIL	ER		X	2	40	0	0	ER 2	ER 3
LING.D.ITALIENISCHEN	DU		X	1	40	0	0		
ROMAN.PHIL(SP.ITAL)	MA		X	4	0	0	0		
ROMAN.SPRW(ITAL)	A		X	3	0	0	0	A 3	A 4
ROMANISTIK(ITAL)	DU		X	1	40	0	0		
ROMANISTIK(SP.ITAL)	BA			0	0	0	0		
HISPANISTIK	MZ		X	30	2	0	0	MZ 5	
IBEROROMAN.PHIL	ER		X	2	40	0	0	ER 2	ER 3
LING.D.SPANISCHEN	DU		X	1	40	0	0		
ROMAN.PHIL(SP.HIS)	MA		X	4	0	0	0		
ROMAN.SPRW(SPAN)	A		X	3	0	0	0	A 3	A 4
ROMANISTIK(SPAN)	DU		X	1	40	0	0		
ROMANISTIK(SP.SPAN)	BA			0	0	0	0		
SPANIEN.U.LATEINAM	BI		X	0	0	0	0	BI 3	
SPANISCH	B FU		X	30	0	0	0	BF 2	BF 5
	HH		X	41	0	0	0	HH 9	HH10
	MR		X	1	40	0	0		
SPANISCHE.PHIL	BN		X	1	0	0	0		
RUMAENISCH	HH		X	41	0	0	0	HH 9	HH10
RUMAENISCHE.PHIL	BN		X	1	0	0	0		
KATALANISCH	HH		X	41	0	0	0	HH 9	HH10
OKZITANISCH	HH		X	41	0	0	0	HH 9	HH10
GALLOROMAN.PHIL	ER		X	2	40	0	0	ER 2	ER 3
LUSITANISTIK	MZ		X	30	2	0	0	MZ 5	
PORTUGIESISCH	HH		X	41	0	0	0	HH 9	
	MR		X	1	40	0	0		
PORTUGIESISCHE.PHIL	BN		X	1	0	0	0		

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-kennntnisse
2. Latein (-kennntnisse)
3. Latinum
4. kleines Latinum
5. großes Latinum
6. Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latinum oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latinum oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latinum oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch

Fach 1	Ort 2	NW vor ST 3	NW währ. ST 4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8	Anmerkung 9	Anmerkung 10
OSTSLAVISTIK	HH	X	41	0	0	0	0	HH 9	HH12
OSTSLAVISCHE.PHIL	TU	X	12	13	25	50		TU12	
RUSS(OSTSLAV)PHIL	R			0	0	0	0		
SLAVISCHE.PHIL	FR	X	12	0	0	0	0	FR12	
	GOE	X	3	0	0	0	0	GO 2	
	KI	X	3	0	0	0	0	KI 2	
	M	X	6	0	0	0	0	M 6	
	OL	X	3	32	0	0	0		
SLAV.PHIL (SPRWISS)	HD	X	4	0	0	0	0		
	MZ	X	40	40	0	0	0	MZ 4	
SLAVISCHE.SPRWISS	GI	X	5	0	0	0	0	GI 7	
	SB	X	4	0	0	0	0		
SLAVISTIK	B FU	X	40	0	0	0	0	BF 4	
SLAVISTIK.I(OST)	BN	X	1	0	0	0	0		
SLAVISTIK.II(WEST)	BN	X	1	0	0	0	0		
SLAVISTIK.II(SUED)	BN	X	1	0	0	0	0		
SLAVISTIK(OST)	BA		0	0	0	0	0		
SLAVISTIK(RUSSISCH)	BI	X	0	0	0	0	0	BI 3	
SLAVISTIK(WEST)	BA		0	0	0	0	0		
SLAV.PHIL (SP.OST)	MA	X	0	0	0	0	0		
SLAV.PHIL (SP.SUED)	MA		0	0	0	0	0		
SLAVISCHE.PHIL	BO	X	4	0	0	0	0	BO 2	
	F	X	6	0	0	0	0	F 5	F 9
	MR	X	1	40	0	0	0		
SLAVISTISCHE.SPRW	D	X	4	0	0	0	0		
SUEDSLAVISTIK	HH	X	41	0	0	0	0	HH 9	HH12
WESTSLAVISTIK	HH	X	41	0	0	0	0	HH 9	HH12
WESTSLAVISCHE.PHIL	R		0	0	0	0	0		
	TU	X	12	13	26	38		TU12	

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Latein-kennntnisse
2. Latein (-kennntnisse)
3. Latein
4. kleines Latein
5. großes Latein
6. Lateinkennntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latein oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latein oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne roma-nische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germa-nische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandi-navische Sprache
40. eine (beliebige) sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=leben-de) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italie-nisch, Russisch
47. Französisch oder Rus-sisch
48. großes Latein oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weiß-russisch

Fach 1	Ort 2	NW vor ST 3	NW währ. ST 4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8	Anmerkung 9	Anmerkung 10
ALTORIENTAL.PHIL	FR		X	5	0	0	0		
INDOIRANISTIK	ER		X	2	40	0	0	ER 2	ER 3
INDOLOGIE	KI		X	3	0	0	0	KI 2	
INDOLOGIE.II	HD		X	4	20	0	0		
IRANISTIK	B FU		X	20	40	0	0	BF 3	
ORIENTALISCHE.PHIL	KI		X	3	0	0	0	KI 2	
	K		X	4	0	0	0	K 6	
SUEDOSTASIENWISS	F	X		6	0	0	0	F 5	F 8
TURKOLOGIE	BA			0	0	0	0	BA 2	
	BS		X	4	42	0	0		
	GI		X	5	0	0	0	GI 8	
	MZ		X	20	21	0	0		
HEBRAEISCHE.SPRWISS	HD JH		X	8	0	0	0		
SEMITISCHE.PHIL	ER		X	40	41	0	0	ER 3	
SEMITISTIK	GI		X	5	0	0	0	GI 8	
FINN-UGRISCHE.PHIL	GOE		X	3	0	0	0	GO 2	
	HH		X	6	25	0	0	HH 11	
GRIECHISCHE.PHIL	GI		X	5	7	0	0		
	KI		X	3	0	0	0	KI 2	
	MZ		X	2	7	0	0		
	MA		X	5	7	0	0	MA 1	
LATEIN	BI		X	0	0	0	0	BI 3	

KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Lateinkenntnisse
2. Latein (-kenntnisse)
3. Latein
4. kleines Latein
5. großes Latein
6. Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latein oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latein oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) Sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) Sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latein oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch

Fach 1	Ort 2	NW vor ST 3	NW währ. ST 4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8	Anmerkung 9	Anmerkung 10
LATEINISCHE.PHIL	GI	X		5	7	0	0		
	KI	X		3	7	0	0	KI 2	
	MZ	X		2	7	0	0		
	MA	X		5	7	0	0	MA 2	
MITTELLATEIN.PHIL	KI	X		3	0	0	0	KI 2	
AFRIKANISTIK	BT				0	0	0	0	
	K				0	0	0	0	K 7
ANGEW.SPRACHWISS	ER	X		2	40	0	0	ER 2	
SPRACHLEHRFORSCHUNG	BO	X		5	0	0	0	BO 2	BO 4
	HH	X		42	0	0	0	HH13	
DEUTSCH.A.FREMD	BI	X		0	0	0	0	BI 3	
	GI			0	0	0	0		
	M	X		6	0	0	0	M 6	
DT.FREMDSRPHIL(SW)	HD	X		4	0	0	0		
DT.A.ZWEIT/FREMDSR	DO			0	0	0	0	DO 2	
DTE.PHIL(DT.ZWSR)	A			0	0	0	0		
ANGEW.SPRW(ANGL)	A			0	0	0	0		
ANGEW.SW.ROM/FRZ	A	X		3	0	0	0	A 3	A 4
ANGEW.SW.ROM/ITAL	A	X		3	0	0	0	A 3	A 4
ANGEW.SW.ROM/SPAN	A	X		3	0	0	0	A 3	A 4

# KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN (Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Lateinkenntnisse
2. Latein (-kenntnisse)
3. Latein
4. kleines Latein
5. großes Latein
6. Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latein oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latein oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) Sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) Sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latein oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch

Fach 1	Ort 2	NW vor ST 3	NW währ. ST 4	Sprache 5	Sprache 6	Sprache 7	Sprache 8	Anmerkung 9	Anmerkung 10
DIPL-FACHSPR.EINE.S	HI				0	0	0	0	HI 2
DIPL-FACHSPR.ZWEI.S	HI				0	0	0	0	HI 2
EINZELSPRACHL.SPRW	KN				0	0	0	0	
ANGEW.INFORMATIK	KO				0	0	0	0	
LINGUISTISCHE.DV	TR		X	4	0	0	0	0	TR 3

Anmerkung zu Tabelle 3b:

Die Namen 'indogermanische Sprachwissenschaft', 'romanische Philologie (Französisch)' und 'slavische Philologie (Sprachwissenschaft)' sind inzwischen in Mainz zu ersetzen durch 'vergleichende Sprachwissenschaft', 'französische Philologie' bzw. 'slavische Philologie'.

**KODIERUNG DER FREMDSPRACHEN**  
(Tabelle 3, Spalten 5-8)

1. ausreichende Lateinkenntnisse
2. Latein (-kenntnisse)
3. Latinum
4. kleines Latinum
5. großes Latinum
6. Lateinkenntnisse, aber anders als unter 1 bis 5 spezifiziert
7. Graecum
8. Hebraicum
10. Mittelenglisch
11. Latein, Altgriechisch oder Sanskrit
12. kleines Latinum oder (Alt-) griechisch
13. Altkirchenslavisch
14. Altnordisch
16. kleines Latinum oder Französisch
20. Englisch
21. Französisch
25. Russisch
26. Polnisch
30. eine romanische Sprache (einschl. Latein)
31. eine moderne romanische Sprache
32. eine slavische Sprache
37. eine ältere germanische Sprache
38. eine westslavische Sprache
39. eine moderne skandinavische Sprache
40. eine (beliebige) sprache
41. eine (beliebige) Fremdsprache (einschl. Latein)
42. eine moderne (=lebende) (Fremd-) sprache
45. eine der Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Russisch
47. Französisch oder Russisch
48. großes Latinum oder Graecum
50. Ukrainisch oder Weißrussisch

## 1.7. Anmerkungen zu den Tabellen 1a/b und 3a/b.

### TU AACHEN

AC 1 "Auf Antrag kann als Nebenfach auch ein weiteres, an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen hinreichend vertretenes und in Prüfungsordnungen vorgesehenes Fach gewählt werden. Dieses Fach muß in einem sinnvollen Zusammenhang mit den beiden übrigen Prüfungsfächern stehen. In Zweifelsfällen entscheidet der Prüfungsausschuß." (01.01: § 5)

AC 2 "[...] Nachweis ausreichender Kenntnisse der lateinischen Sprache gemäß den Richtlinien der Philosophischen Fakultät. Auf Antrag kann der Prüfungsausschuß [...] auf diesen Nachweis verzichten." (01.01: § 4 (3) 6)

AC 3 "Der Prüfungsausschuß kann in Ausnahmefällen auf Antrag des Kandidaten im Einvernehmen mit einem zuständigen Fachvertreter gestatten, daß an die Stelle des Nachweises ausreichender Lateinkenntnisse der entsprechende Nachweis von Kenntnissen in einer anderen für das Fach bedeutsamen Fremdsprache tritt," heißt es in einem noch nicht genehmigten Entwurf.

AC 4 "Anstelle der Hausarbeit kann eine Arbeit, die der Bewerber im Rahmen einer bestandenen ersten Staatsprüfung angefertigt hat, angenommen werden, wenn sie uneingeschränkt als Hausarbeit zur Magisterprüfung angesehen werden kann. Die Entscheidung über die Annahme trifft der Prüfungsausschuß aufgrund eines vom Fachprüfer zu erstellenden Gutachtens." (01.01: § 6 (4))

### UNIVERSITÄT AUGSBURG

A 1 "Über die Zulassung von Nebenfächern aus anderen Fakultäten entscheidet der Vorsitzende des Prüfungsausschusses im Einvernehmen mit den zuständigen Fachvertretern." (02.01: § 6)

A 2 "Die freie Kombination von Fächern wird wie folgt eingeschränkt:

1. In den Bereichen Germanistik, Anglistik, Romanistik können jeweils höchstens zwei Prüfungsgebiete gewählt werden.

2. Die Angewandte Sprachwissenschaft wird als eines der zwei Prüfungsgebiete im philologischen Bereich, zu dem sie gehört, gerechnet.

3. Ein romanistisches Prüfungsgebiet als Hauptfach impliziert die Beschäftigung mit zwei romanischen Sprachen.

Wird die Magisterarbeit im Gebiet einer Fachdidaktik geschrieben, so ist ein Nebenfach aus der zugehörigen Fachwissenschaft zu wählen." (02.01: Anlage zu 6)

"Fachdidaktik Französisch, Fachdidaktik Italienisch, Fachdidaktik Spanisch als Hauptfach erfordern ein romanistisches Nebenfach. Nur eines der drei Magisterfächer darf eine Fachdidaktik sein." (02.02: 2 c-d)

A 3 "Soweit Teildisziplinen der [...] Romanistik als Hauptfach gewählt werden, sind ausreichende Lateinkenntnisse erforderlich. Sie müssen durch das Reifezeugnis oder eine von der Universität abgehaltene oder anerkannte Prüfung nachgewiesen werden (Latinum), sofern nicht der Vorsitzende des Prüfungsausschusses [...] eine Ausnahme genehmigt." (02.01: § 2 (3))

### UNIVERSITÄT BAMBERG

BA 1 "Aus einer Fächergruppe dürfen grundsätzlich nur höchstens zwei Fächer - ein Haupt- und ein Nebenfach oder zwei Nebenfächer - gewählt werden. Eine Fachdidaktik kann nur in Verbindung mit einem weiteren Fach der dazugehörigen Fachwissenschaft und Fächergruppe gewählt werden." (03.01: § 28 (1))

BA 2 Laut Schreiben vom Dekanat (17.11.86) werden Kenntnisse in Englisch, Französisch und entweder Latein oder Russisch oder Arabisch oder Persisch erwartet.

### UNIVERSITÄT BAYREUTH

BT 1 "Aus einem Fachgebiet kann ein Fach als Hauptfach und höchstens ein weiteres als Nebenfach gewählt werden; als Nebenfächer sind zwei Teilfächer zulässig. Besteht ein Fachgebiet aus drei oder mehreren Teilfächern, so dürfen höchstens zwei davon Bestandteile der Kombination sein. Für die Didaktik des Deutschen gilt die Einschränkung, daß ein Nebenfach in der Germanistik angesiedelt sein muß." (04.01: Anhang)



BT 2 "Die Prüfungskommission kann ausnahmsweise ein Fach, das in dieser Prüfungsordnung nicht aufgeführt wird, als Nebenfach zulassen, wenn dieses Fach an der Universität Bayreuth im Rahmen eines Diplomstudienganges oder eines Studienganges, der mit einer staatlichen Prüfung abschließt, angeboten wird. Der Student kann bereits vor der Zulassung zur Magisterprüfung hierüber eine Entscheidung der Prüfungskommission beantragen." (04.01: § 10 (2))

#### FU BERLIN

BF 1 "Zwei gemäß dem Fächerkatalog im Anhang als 'nahe verwandt' bezeichnete Fächer können nur in der Kombination eines Hauptfaches mit einem Nebenfach studiert werden; es muß ein drittes Fach dazu gewählt werden, das nicht nahe verwandt ist." (05.01: § 3 (1))

"Bereiche, deren Fächer als 'nahe verwandt' gelten, sind: deutsche Philologie, Anglistik/Amerikanistik, Romanistik, Slawistik, Lateinamerikanistik/Spanisch/Portugiesisch." (05.01: Anhang)

"Über die Zulassung der Wahl einer bestimmten Fächerkombination außerhalb des Fächerkatalogs entscheidet der für das erste Fach zuständige Fachbereichsrat nach Zustimmung eines für das zweite Fach bzw. dritte Fach Prüfungsberechtigten." (05.01: § 3 (2))

BF 2 "Wenn nicht Latein, dann eine andere romanische Sprache als die Studiensprache." (05.02: S. 355, 423)

BF 3 "Je nach Schwerpunkt ist die Beherrschung der englischen Sprache und ferner des Französischen und/oder Russischen und/oder Arabischen erforderlich." (05.02: S. 417)

BF 4 "Kenntnisse moderner Sprachen, vor allem der Wissenschaftssprachen Englisch und Französisch, aber auch des Griechischen und Lateinischen sind von Nutzen." (05.02: S. 602)

BF 5 Verbindlich nur für Hauptfächer; für Nebenfächer empfohlen. (vgl. 05.02: S. 355)

BF 6 "Bei Schwerpunkt Allgemeine Sprachwissenschaft kann im Einvernehmen mit allen Lehrenden des Fachgebietes an die Stelle von Griechisch eine andere Sprache treten." (05.02: S. 666)

BF 7 Eine schriftliche Abschlußarbeit aus einem anderen Studiengang des gleichen Fachs kann als Magisterarbeit anerkannt werden, wenn sie [...] als gleichwertig anzusehen ist und die in dem Fach erbrachten Studienleistungen den Anforderungen des Magisterstudiengangs entsprechen. (05.01: § 13 (4))

#### TU BERLIN

B 1 "Die Kombination zu näher Fächer ist nicht möglich. [...] Über die zulässige Fächerverbindung entscheidet der Fachbereichsrat. Als zweites Hauptfach oder Nebenfächer können auch solche Fächer gewählt werden, die an anderen Fachbereichen der TU Berlin oder an anderen wissenschaftlichen Hochschulen Berlins (mit Promotionsrecht) vertreten sind." (06.01: § 1 (3))

#### UNIVERSITÄT BIELEFELD

BI 1 "Mindestens ein Nebenfach muß an einer anderen Fakultät der Universität Bielefeld studiert werden." (07.01: § 3 (4))

BI 2 "Das Fach Slawistik: Russisch kann als Hauptfach [...] nur im Umfang von 60 Semesterwochenstunden und in Kombination mit 60 Semesterwochenstunden Linguistik (1. Nebenfach) an der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft studiert werden, wobei die linguistischen Studien besonderen Bezug zu den slawischen Sprachen haben müssen." (07.01: § 3 (3))

BI 3 "Zur Zwischenprüfung in einem Fach, dem eine Fremdsprache zugrundeliegt, kann nur zugelassen werden, wer [...] ausreichende Fremdsprachenkenntnisse besitzt." (07.01: § 9 (1))

#### UNIVERSITÄT BOCHUM

##### BO 1

"a. Es ist nicht zulässig, das Hauptfach und beide Nebenfächer demselben Fachgebiet zu entnehmen. [...] In Zweifelsfällen entscheidet der Ausschuß für die Magisterprüfung (vgl. § 3) auf Antrag des Studierenden.

b. Bei Allgemeiner Sprachwissenschaft, Vergleichender Sprachwissenschaft, Allgemeiner und Vergleichender Literaturwissenschaft und Sprachlehrforschung als Hauptfächer ist mindestens ein Nebenfach aus der Abteilung für Philologie zu wählen. Bei Allgemeiner Sprachwissenschaft und Sprachlehrforschung kann von diesem Erfordernis abgesehen werden, wenn ein klar erkennbarer einzelsprachlicher Schwerpunkt vorliegt.

c. Griechische Philologie als Hauptfach erfordert Lateinische Philologie als Nebenfach und umgekehrt. Der Ausschuß für die Magisterprüfung (vgl. § 3) kann begründete Ausnahmen zulassen.

- d. Altgermanistik als Hauptfach erfordert Neugermanistik oder Skandinavistik oder Niederländische Philologie als Nebenfach. Neugermanistik als Hauptfach erfordert Altgermanistik oder Skandinavistik oder Niederländische Philologie als Nebenfach. Es dürfen nicht alle drei Prüfungsfächer aus den Bereichen Altgermanistik/Neugermanistik Skandinavistik/Niederländische Philologie gewählt werden.
- g. Die Fächerkombinationen Anglistik - Amerikanistik - Sprachlehrforschung bzw. Amerikanistik - Anglistik - Sprachlehrforschung bzw. Sprachlehrforschung - Anglistik - Amerikanistik sind nicht möglich. Die Fächerkombinationen Romanische Philologie - ein Teilgebiet der Romanischen Philologie - Sprachlehrforschung und Slavische Philologie - ein Teilgebiet der Slavischen Philologie - Sprachlehrforschung sowie die genannten Kombinationen mit Sprachlehrforschung als Hauptfach sind nur dann möglich, wenn die Schwerpunkte in Sprachlehrforschung einzelsprachlich unabhängig (sprachübergreifend) sind." (08.01: § 2 (3))

BO 2 "Der Nachweis des Großen oder Kleinen Latinums muß in der Regel mindestens zwei Jahre vor der Magisterprüfung erbracht werden. Der Dekan kann in begründeten Fällen Ausnahmen von dieser Frist zulassen." (08.01: § 4 (2) b)

"Von der Forderung des Großen Latinums können Ausländer auf Antrag befreit werden, wenn eine Nachprüfung durch die jeweils zuständigen Fachsprecher die Gleichwertigkeit der Vorbildung ergeben hat. (Beispiel: Äquivalente Kenntnisse des Sanskrit, des klassischen Arabisch oder des klassischen Chinesischen bei Prüflingen aus den entsprechenden Kulturkreisen)." (08.01: § 4 (2) d)

BO 3 Nur für Hauptfach (vgl. 08.01: § 4 (2)).

BO 4 "Bei Französisch, Italienisch oder Spanisch als Lehrsprachen und bei Deutsch als Fremdsprache, letzteres wenn Sprachlehrforschung Hauptfach ist. Bei Lehrsprache Russisch sowie bei Lehrsprache Englisch (letzteres wenn Sprachlehrforschung Hauptfach ist) reicht das Kleine Latinum." (08.01: § 4 (2) a)

BO 5 "Der Bewerber kann in begründeten Fällen beantragen, daß eine bereits für die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien oder an der Sekundarstufe II vorgelegte sehr gute oder gute Hausarbeit als Magisterarbeit eingereicht werden kann." (08.01: § 7 (1))

#### UNIVERSITÄT BONN

BN 1 "Alle Fächer der Philosophischen Fakultät sind als Nebenfächer möglich. Über die Zulassung von Nebenfächern aus anderen Fakultäten entscheidet der Vorsitzende des Prüfungsausschusses im Einvernehmen mit den zuständigen Fachvertretern." (09.01: § 1 (3))

BN 2 "Für Indogermanistik als Hauptfach wird sowohl Französisch als auch Russisch vorausgesetzt." (09.02: § 2)

BN 3 "Graecum wird nur für keltische Philologie als Hauptfach vorausgesetzt." (09.03: § 2)

#### UNIVERSITÄT BRAUNSCHWEIG

BS 1 "Mit Zustimmung des Prüfungsausschusses können weitere Fächer und Fachgebiete anderer Fachbereiche als Nebenfächer gewählt werden. Bei der Wahl einer Literaturwissenschaft als Hauptfach muß die zugehörige Sprachwissenschaft als erstes Nebenfach gewählt werden und umgekehrt. Englische und Amerikanische Literaturwissenschaft sowie Englische und Amerikanische Sprachwissenschaft gelten jeweils als ein Fach." (10.01: Anlage 2)

#### UNIVERSITÄT BREMEN

HB 1 Zusätzlich zu den in der Tabelle festgehaltenen Fächerkombinationen gibt es die Möglichkeit, anstelle vom zweitem Nebenfach zwei Studienelemente zu wählen. (vgl. 11.01: § 2 und passim)

"Folgende Kombinationen sind ausgeschlossen:

- Linguistik als Hauptfach in Verbindung mit einem weiteren Sprachenfach als zweitem Hauptfach, sofern dieses Sprachenfach mit linguistischem Schwerpunkt studiert wird;
- Linguistik als Hauptfach in Verbindung mit mehr als einem weiteren Sprachen-Nebenfach, das mit linguistischem Schwerpunkt studiert wird;
- Linguistik als Hauptfach in Verbindung mit mehr als zwei weiteren Sprachenfach-Studienelementen, die mit linguistischem Schwerpunkt studiert werden.

Bei der Wahl von Linguistik und einem weiteren Sprachenfach dürfen die anrechenbaren sprachspezifischen Studienanteile des Faches Linguistik [...] sich nicht auf die Sprache des anderen Faches beziehen.

Für das Studium des Faches Linguistik in Form von Studienelementen wird festgelegt, daß nicht mehr als zwei Studienelemente aus dem Bereich der Linguistik gewählt werden können." (11.01: § 2)

HB 2 "Im Nebenfach und im Studienelement [dagegen nur] der Nachweis guter Lesekenntnisse im Englischen. Wenn die Fremdsprachenkenntnisse nicht durch das Abiturzeugnis belegt sind, müssen sie bis zum Ende des Grundstudiums nachgewiesen werden. Als Nachweise gelten Abschlüsse, die durch den Anerkennungsbeauftragten bestätigt sind." (11.01: § 4)

#### UNIVERSITÄT DORTMUND

DO 1 "Anglistik: Landeskunde und Anglistik: Didaktik können nur in Verbindung mit Anglistik: Linguistik oder Anglistik: Literaturwissenschaft gewählt werden." (14.01: § 11 (3))

DO 2 "Zur Magisterprüfung kann nur zugelassen werden, wer ausreichende Fremdsprachenkenntnisse besitzt, wie sie für Studium und Prüfungsarbeit erforderlich sind. Diese Kenntnisse werden in den Magisterstudienordnungen der einzelnen Fächer angegeben." (14.01: § 9)

#### UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

D 1 Kombination von Prüfungsfächern.

- I. a) Vergleichende Sprachwissenschaft (Indogermanistik), Romanistische Sprachwissenschaft, Germanistische Sprachwissenschaft, Slawistische Sprachwissenschaft;
- b) Vergleichende Sprachwissenschaft (Indogermanistik), Germanistische Sprachwissenschaft, Ältere Deutsche Philologie, Neuere Deutsche Philologie.

Innerhalb dieser Gruppen dürfen nur zwei Fächer gewählt werden.

II. Obligatorische Verbindung von Prüfungsfächern:

- a) Vergleichende Sprachwissenschaft (Indogermanistik) als Hauptfach erfordert eines der folgenden Fächer als Nebenfach: Griechische Philologie, Lateinische Philologie, Germanistische Sprachwissenschaft, Ältere Anglistik, Romanistische Sprachwissenschaft, Slawistische Sprachwissenschaft;
- b) Germanistische Sprachwissenschaft als Hauptfach erfordert Ältere Deutsche Philologie oder Neuere Deutsche Philologie als Nebenfach.

- c) Ältere Anglistik als Hauptfach erfordert Neuere Anglistik und Amerikanistik als Nebenfach.
- d) Neuere Anglistik und Amerikanistik als Hauptfach erfordert Ältere Anglistik als Nebenfach
- e) Romanistische Sprachwissenschaft als Hauptfach erfordert Romanistische Literaturwissenschaft als Nebenfach.
- f) Slawistische Sprachwissenschaft als Hauptfach erfordert Slawistische Literaturwissenschaft als Nebenfach. (vgl. 15.02: § 8)

D 2 "Anstelle des Kleinen Latinums kann die sichere Beherrschung zweier lebender Fremdsprachen treten." (15.02: § 8 (3) c)

D 3 Das Kreuz in Spalte 16 bedeutet: Teilnahme an einer Exkursion im Hauptstudium. (15.03: § 4 (11))

D 4 Die Fächer "Vergleichende Sprachwissenschaft (Indogermanistik)" und "Slawistische Sprachwissenschaft" sind zwar in der Magisterprüfungsordnung genannt, nach Auskunft des Dekans der Philosophischen Fakultät jedoch zur Zeit nicht studierbar. (Dezember 1986)

#### UNIVERSITÄT DUISBURG

DU 1 "Auf Antrag des Kandidaten kann der Prüfungsausschuß auch andere Fächer an der Universität-Gesamthochschule-Duisburg oder einer anderen wissenschaftlichen Hochschule des Landes Nordrhein-Westfalen als Nebenfächer zulassen, sofern diese mit den anderen Prüfungsfächern nicht zu eng verwandt sind und sie durch einen in Forschung und Lehre tätigen Professor vertreten sind. Folgende Fächerkombinationen sind unzulässig:

- Nebenfach Amerikanistik mit dem Hauptfach Anglistik mit dem Schwerpunkt USA,
- Nebenfächer Englische Literatur oder Linguistik des Englischen mit dem Hauptfach Anglistik mit dem Schwerpunkt Großbritannien und Commonwealth,
- Nebenfächer Deutsche Literatur oder Linguistik des Deutschen mit dem Hauptfach Germanistik,
- Nebenfächer Französische Literatur oder Linguistik des Französischen mit dem Hauptfach Romanistik mit dem Schwerpunkt Französisch,
- Nebenfächer Spanische Literatur oder Linguistik des Spanischen mit dem Hauptfach Romanistik mit dem Schwerpunkt Spanisch,
- Nebenfächer Italienische Literatur oder Linguistik des Italienischen mit dem Hauptfach Romanistik mit dem Schwerpunkt Italienisch.

Bei der Wahl eines Hauptfaches aus dem Bereich der Romanistik darf nur ein romanistisches Nebenfach

gewählt werden. Bei der Wahl des Hauptfaches Anglistik mit dem Schwerpunkt USA dürfen Englische Literatur und Linguistik des Englischen nicht zusammen als Nebenfächer gewählt werden." (16.01: § 2 (3-4))

DU 2 "Ist bei Hauptfach Amerikanistik eines der beiden Nebenfächer aus dem Fach Anglistik gewählt, so ergibt sich - weil einige Grundstudienanteile fächerübergreifend sind (Linguistik I, Linguistik II, PS Linguistik, V Englische Literatur, Sprachpraxis) - eine Begünstigung im Studienvolumen gegenüber anderen Fächerkombinationen. Diese Begünstigung ist im Fall der Kombination Hauptfach Amerikanistik/ Nebenfach Anglistik/ Nebenfach X durch zusätzliche amerikaspesifische Veranstaltungen (auch anderer Fächer) im Wert von insgesamt 8 - 10 SWS im Verlauf des Grundstudiums auszugleichen." (16.02: § 3 (4))

Ist Amerikanistik Nebenfach in einer Kombination mit Anglistik als Hauptfach oder Nebenfach, so müssen wegen des hier fächerübergreifenden Grundstudienangebotes (Linguistik I, Linguistik II) vier Stunden im Bereich Amerikanistik aufgestockt werden (3. und 4. Semester)." (16.02: § 3 (5))

DU 3 "Je nach dem gewählten Hauptfach sind hinreichende Kenntnisse der lateinischen Sprache oder sichere Beherrschung zweier lebender Fremdsprachen bzw. empirischer Forschungsmethoden nachzuweisen." (16.01: § 3 (3) 9)

#### UNIVERSITÄT ERLANGEN

ER 1 "Wenn eine Didaktik als Hauptfach gewählt wird, muß eine zugehörige Fachwissenschaft erstes Nebenfach sein." (18.01: § 18 (3))

ER 2 Nur wenn Hauptfach oder 1. Nebenfach; sonst werden einfach zwei Fremdsprachen vorausgesetzt. "In besonderen Härtefällen kann der Nachweis von Lateinkenntnissen [...] erlassen werden." (18.01: § 19 (1))

ER 3 "Höchstens eine der nachzuweisenden Fremdsprachen darf Gegenstand des Hauptfachstudiums sein." (18.01: § 19 (1) 7)

ER 4 Klausuren bei der Abschlußprüfung werden nur im Hauptfach oder im ersten Nebenfach geschrieben (vgl. 18.01: § 2 (2))

"Die Magisterarbeit darf nicht mit einer früher vorgelegten Diplomarbeit oder Dissertation in wesentlichen Teilen übereinstimmen. Eine geeignete wissenschaftliche Hausarbeit für das Staatsexamen kann nach entsprechender wissenschaftlicher Vertiefung als Magisterarbeit vorgelegt werden." (18.01: § 22 (1))

#### UNIVERSITÄT ESSEN

E 1 "Die Kombination Germanistik/Linguistik und Kommunikationswissenschaft ist ausgeschlossen." (19.01: V)

E 2 "Die Anglistik kann - anders als bisher - nur als ein Fach studiert werden. Aber innerhalb des Studiengangs muß sich der Student auf einen Bereich - Anglistik/Literaturwissenschaft oder Anglistik/Linguistik - spezialisieren. Die Magisterprüfung erstreckt sich nur auf den gewählten Bereich." (19.01: IV)

E 3 "Von NF-Studenten, die ab WS 84/85 ihr Studium aufnehmen, werden nur Kenntnisse in Englisch und einer weiteren Fremdsprache erwartet." (19.02: II § 3)

#### UNIVERSITÄT FRANKFURT

F 1 (für Indogermanische Sprachwissenschaft) "Als erstes Nebenfach wird eine philologische Einzeldisziplin gefordert." (21.01, Nachtrag vom 17.07.1963: S. 3)

F 2 (für Germanistik) "Wird Germanistik als Hauptfach mit einem weiteren germanistischen Schwerpunkt als erstes oder zweites Nebenfach kombiniert, so sind die beiden folgenden Kombinationen nicht zulässig: a. Ältere deutsche Literatur, Deutsche Sprachwissenschaft, Germanistische Philologie (als Schwerpunkt des Studiengangs Skandinavistik)." (21.02: § 1.5)

F 3 (Slavische Philologie) "Im Nebenfach ist die Einschränkung des Prüfungsgebietes auf das Russische möglich. Zum Hauptfach Ostslavisch ist in der Regel West- und Südslavisch als 1. Nebenfach zu wählen und umgekehrt." (21.01, Nachtrag vom 17.07.1963: S. 3)

F 4 "Romanistik als Hauptfach kann mit einem weiteren romanistischen Schwerpunkt als erstes oder zweites Nebenfach kombiniert werden, wenn der weitere romanistische Schwerpunkt in einer zweiten romanistischen Sprache gewählt wird." (21.02: Anhang S. 27)

F 5 "Lateinkenntnisse, die dem Ergebnis eines fünfjährigen Lateinunterrichts an einem Gymnasium entsprechen, sofern nicht der Vorsitzende in begründeten Fällen eine Ausnahme genehmigt." (21.01: § 3 (3))

F 6 In der Praxis werden Großes Latein und Graecum bis Ende des zweiten Semesters sowie passive Kenntnisse in Englisch und Französisch erwartet. (vgl. 21.04)

F 7 In der Praxis wird Englisch dringend und eine weitere Fremdsprache erwünscht. (vgl. 21.03)

F 8 In der Praxis werden gute Englischkenntnisse und eine zumindest passive Kenntnis des Holländischen erwartet. (vgl. 21.05)

F 9 In der Praxis werden Kenntnisse in Englisch und Französisch erwartet. (vgl. 21.06)

#### UNIVERSITÄT FREIBURG

FR 1 "Das zweite Hauptfach oder jedes der beiden Nebenfächer kann, soweit nichts anderes in dieser Ordnung ausdrücklich bestimmt ist, aus Fächern einer anderen Fakultät gewählt werden, wenn die Prüfungsanforderungen für dieses Fach mit Zustimmung der betreffenden Fakultät in dieser Magisterordnung festgelegt sind." (23.01: § 4 (2))

FR 2 "Zwei Hauptfächer bzw. zwei Nebenfächer Romanische Philologie sind nicht zulässig." (23.01: § 5 (1))

FR 3 "Wird Neuere Deutsche Literaturgeschichte als erstes Hauptfach gewählt, so kann Deutsche Philologie lediglich Nebenfach, nicht zweites Hauptfach sein und umgekehrt. Jedoch können beide Fächer als Nebenfächer zu einem anderen Hauptfach gewählt werden." (23.01: § 5 (2))

FR 4 Bei Romanische Philologie als Nebenfach: nur "Kleines Latein". Ferner werden Kenntnisse in einer romanischen Sprache (falls Nebenfach) oder in zwei romanischen Sprachen (falls Hauptfach) verlangt. (23.01: § 4 (1))

FR 5 Englische Philologie: nur im Hauptfach. (23.01: § 4 (1))

FR 6 Zu Allgem. Sprachwissenschaft: mit Schwerpunkt "Grammatik-Semantik", Großes Latein; mit Schwerpunkt "Phonetik", Kleines Latein." (23.01: A § 4 (1))

"Lesekenntnisse in Englisch und Französisch werden erwartet." (23.01: B Allgem. Sprachwissenschaft § 2)

FR 7 Für Indogerm. Sprachwissenschaft: wenn Vertiefungsrichtung Keltologie, dann: Großes Latein. (23.01: A § 4 (1))

Wenn allgemein, dann Großes Latein oder Graecum. Lesekenntnisse in zwei für das Fach wichtigen modernen Fremdsprachen werden erwartet, bei Spezialisierung auf Keltologie sind dies Englisch und Französisch. (23.01: B Indogerm. Sprachwissenschaft § 2)

FR 8 Das Kreuz in Spalte 16 bedeutet: Teilnahme an mindestens drei Exkursionstagen zu den Gebieten Dialektologie oder Sprachsoziologie oder Sprachvergleich soll nachgewiesen werden. (vgl. 23.01: B Deutsche Philologie § 1 (2))

FR 9 Allgemeine Sprachwissenschaft kann mit Schwerpunkt Grammatik-Semantik oder mit Schwerpunkt Phonetik studiert werden. (vgl. 23.01: A § 4 (1))

FR 10 Indogermanische Sprachwissenschaft kann allgemein oder mit Spezialisierung auf Keltologie studiert werden.

FR 11 Slavische Philologie als Hauptfach besteht aus zwei der drei Gebiete Ostslavische Philologie, Westslavische Philologie und Südslavische Philologie. Slavische Philologie als Nebenfach entspricht einem dieser drei Gebiete. "Wird Slavische Philologie als Hauptfach gewählt, so kann als eines der Nebenfächer aus der Slavischen Philologie nur der im Hauptfach nicht berücksichtigte Teil der Slavischen Philologie genommen werden. Zwei Hauptfächer Slavische Philologie sind demnach nicht zulässig, wohl aber zwei Nebenfächer aus ihr zu einem Hauptfach, das nicht aus der Slavischen Philologie gewählt wird." (23.01: A § 5 (3))

FR 12 Kleines Latein oder Graecum nur im Hauptfach. Lesekenntnisse in einer modernen Westeuropäischen Sprache werden für das Hauptfach sowie das Nebenfach verlangt. (vgl. 23.01: A § 4 (1))

FR 13 Das Kreuz in Spalte 16 bedeutet: "Alle Kandidaten mit dem Hauptgebiet Sprachwissenschaft [...] sollen an einer mindestens eintägigen Exkursion zur Besichtigung mittelalterlicher Handschriften teilgenommen haben. Ein mindestens dreimonatiger, zusammenhängender Aufenthalt im englischen Sprachgebiet wird erwartet." (23.01: B Englische Philologie § 1 (3))

FR 14 Das Kreuz in Spalte 16 bedeutet: Nachweis über die "erfolgreiche Teilnahme an einer mindestens achttägigen Exkursion ist im Hauptfach Pflicht." (23.01: B Nordgermanische Philologie § 1 (1))

FR 15 Das Kreuz in Spalte 16 bedeutet: "Ein mindestens dreimonatiger, zusammenhängender Aufenthalt im romanischen Sprachgebiet sollte nachgewiesen werden, ebenso eine Exkursion." (23.01: B Romanische Philologie § 1)

FR 16 Das Kreuz in Spalte 16 bedeutet: Wenn Hauptfach: "Nachweis über die Teilnahme an einer mindestens fünftägigen Exkursion oder Nachweis eines mindestens zweiwöchigen Aufenthalts in einem slavischsprachigen Land." (23.01: B Slavische Philologie § 1 (1))

UNIVERSITÄT GIEßEN

GI 1 "Innerhalb einer Fächerkombination kann Didaktik nur einmal gewählt werden und ist stets mit einem weiteren Haupt- oder Nebenfach aus demselben Prüfungsgebiet zu kombinieren. Die Wahl eines Hauptfaches Didaktik schließt die Wahl eines zweiten Hauptfaches nach § 3 Abs. 2 Nr. 1 aus. [...] Soll die Prüfung in zwei Hauptfächern [...] durchgeführt werden, müssen diese aus verschiedenen Prüfungsgebieten entnommen werden. Aus einem Prüfungsgebiet können nicht mehr als zwei Prüfungsfächer gewählt werden." (24.01: Anlage 1, D 1-3)

GI 2 "Die Fächer Slavische Sprachwissenschaft und Slavische Literaturwissenschaft [...] können jeweils nur dann als Nebenfach gewählt werden, wenn das Hauptfach ebenfalls aus dem Prüfungsgebiet Slavische Philologie gewählt wird; sie können aber mit dem Hauptfach Osteuropäische Geschichte kombiniert werden. Die Nebenfächer Slavische Sprachwissenschaft und Slavische Literaturwissenschaft [...] können nicht mit einem anderen Fach aus dem Prüfungsgebiet Slavische Philologie kombiniert werden." (24.01: Anlage 1, D 7)

GI 3 "Das Studium gliedert sich in das Studium des Faches "Deutsch als Fremdsprache" und in das Studium von zwei Studienelementen. Neben dem Hauptfach sind zwei fremdsprachliche Studienelemente oder ein fremdsprachliches und ein nichtsprachliches Studienelement zu wählen. Die Wahl der Studienelemente erfolgt nach Maßgabe des vorangegangenen Studienabschlusses. [...] Wurde das vorausgegangene Studium ausnahmsweise nicht mit einem germanistischen Hauptfach abgeschlossen, bedarf die Wahl der Studienelemente der Zustimmung des Prüfungsausschusses. Studienfächer, in denen im vorangegangenen Studium ein Abschluß erworben wurde, dürfen nicht als Studienelemente des Aufbaustudiums gewählt werden. Fremdsprachliche Studienelemente sind im Aufbaustudium zugelassen aus den Fächern

1. Anglistik (Englisch)
2. Galloromanistik (Französisch)
3. Hispanistik (Spanisch)
4. Italianistik (Italienisch)
5. Lusitanistik (Portugiesisch)
6. Serbokroatisch
7. Türkisch
8. Arabistik (Arabisch) [...]

Im Falle des Abs. 3 muß das Studienelement Deutsch gewählt werden; es sei denn, daß der vorangegangene Abschluß ein germanistisches Fach als Nebenfach oder Studienelement nach Art und Umfang eines Magisterstudiums umfaßt hat." (24.03: § 3)

GI 4 Deutsche Sprachwissenschaft: "In begründeten Ausnahmefällen kann auf den Nachweis des Großen Latinums verzichtet werden, wenn als Ersatzleistung der Nachweis ausreichender Kenntnisse in zwei Fremdsprachen tritt. Begründete Ausnahmefälle sind dann gegeben, wenn [...] von der Studienschwerpunktsetzung her andere Fremdsprachen relevanter erscheinen. Solche Schwerpunkte können sein [...] Linguistik." (24.01: Anlage 2, § 3 b)

GI 5 Romanische Sprachwissenschaft: Im Nebenfach wird nur das Kleine Latinum vorausgesetzt. (24.01: Anlage 2, § 14)

GI 6 Vergleichende Sprachwissenschaft: Für Nebenfächer reicht neben Graecum das Kleine Latinum. (24.01: Anlage 2, § 17)

GI 7 Slavische Sprachwissenschaft: Für Nebenfach wird auf den Nachweis von Lateinkenntnissen verzichtet. Dafür sind Kenntnisse in zwei Fremdsprachen nachzuweisen. (24.01: Anlage 2, § 15)

"Russische bzw. andere slavische Sprachkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. [...] 14 Tage vor Semesterbeginn findet ein Intensivkurs Russisch statt, der für alle Studienanfänger bestimmt ist, die über keine Russischkenntnisse verfügen. Die Teilnahme an diesem Kurs ist obligatorisch." (24.02: S. 8)

GI 8 Semitistik und Turkologie: "Der Nachweis des Großen Latinums kann auf Antrag durch entsprechende Kenntnisse zweier Fremdsprachen ersetzt werden, wenn dies von der Schwerpunktsetzung her angebracht erscheint." (24.01: Anlage 2 § 15)

UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

GO 1 "Zu den nachstehenden Hauptfächern sind folgende Verbindungen erforderlich: Finnisch-ugrische Philologie mit einem Teilgebiet aus dem Bereich Finnisch-ugrischer Philologie, sofern ein Hauptfach und zwei Nebenfächer gewählt werden. Allgemeine und indogermanische Sprachwissenschaft mit einem philologischen Fach." (25.01: Anlage 2, A)

"Ausgeschlossen sind mehr als drei Fachbereiche bzw. Fächer aus folgenden Bereichen:  
Deutsche Philologie, einschließlich Niederdeutsche Sprache und Literatur  
Englische Philologie  
Romanische Philologie  
Slavische Philologie

Sprachwissenschaften:  
 Deutsche Sprache  
 Niederdeutsche Sprache und Literatur  
 Neuere englische Sprache  
 Romanische Sprachwissenschaft  
 Finnisch-ugrische Sprachwissenschaft  
 Slavische Sprachwissenschaft  
 Allgemeine Sprachwissenschaft  
 Indogermanische Sprachwissenschaft  
 Finnisch-ugrische Philologie, der  
 Archäologien sowie der Iranistik  
 und Arabistik.

Falls zwei Hauptfächer studiert werden, sind folgende Verbindungen ausgeschlossen: Philologie und Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit. Mehr als ein Fach aus dem Bereich der Finnisch-ugrischen Philologie sowie dem Bereich der Iranistik." (25.01: Anlage 2, B)

GO 2 Beschluß des Fachbereichs vom 06.02.85: "Der Fachbereich [beschließt], bis auf weiteres als "Latinum" im Sinne der Magisterprüfungsordnung (§ 10, Abs. 3 f) das "Kleine Latinum" anzuerkennen." (vgl. 25.01)

GO 3 Eine Zwischenprüfung muß nur in zwei der gewählten Prüfungsfächer abgelegt werden. (vgl. 25.01: § 6 (1))

Bei der Magisterabschlußprüfung sind insgesamt nur zwei Klausuren zu schreiben (d.h. nur in einem der Nebenfächer, nach Wahl der Studenten) (vgl. 25.01: § 8 (b))

#### UNIVERSITÄT HAMBURG

HH 1 "Wird Phonetik als Hauptfach gewählt, so ist ein sprachwissenschaftliches Fach (auch außerhalb des Fachbereichs) oder Erziehungswissenschaft als Nebenfach verbindlich." (27.07: Fächerkatalog)

HH 2 "In der Fächergruppe Germanistik ist die Kombination des Hauptfaches Deutsche Sprache und Literatur mit den Nebenfächern dieser Gruppe Deutsche Sprache, Ältere Deutsche Literatur, Neuere Deutsche Literatur, Niederdeutsche Sprache und Literatur nicht zulässig." (27.07: Fächerkatalog)

HH 3 "In der Fächergruppe Anglistik ist die Kombination des Hauptfaches Englische Sprache, Literatur und Kultur mit den Nebenfächern dieser Gruppe Englische Sprache und Britische Literatur und Kultur nicht zulässig." (27.07: Fächerkatalog)

HH 4 "Innerhalb der Fächergruppe Romanistik ist die Kombination zweier Hauptfächer oder eines Hauptfaches mit zwei Nebenfächern nicht zulässig." (27.07: Fächerkatalog)

HH 5 "Innerhalb der Fächergruppe Slavistik ist die Kombination zweier Hauptfächer nicht zulässig. Wird West- oder Südslavistik als Hauptfach gewählt, so ist Ostslavistik als eines der Nebenfächer verbindlich." (27.07: Fächerkatalog)

HH 6 "Wird Sprachlehrforschung als Hauptfach gewählt, muß eines der Nebenfächer entweder Allgemeine Sprachwissenschaft oder ein anderes sprachwissenschaftliches Fach sein. Wird Sprachlehrforschung in der Kombination mit Erziehungswissenschaft gewählt, ist ein fremdsprachendidaktischer Schwerpunkt in Erziehungswissenschaft nicht zulässig." (27.07: Fächerkatalog)

HH 7 "Es ist sinnvoll, daß ein Student der Allgemeinen Sprachwissenschaft gegen Ende seines Studiums außer Deutsch und Englisch auch Französisch oder Russisch als Wissenschaftssprache beherrscht. Das Studium einer nicht-indogermanischen Sprache ist für alle Hauptfachstudenten obligatorisch. Ziel dieses Studiums ist nicht die Beherrschung der betreffenden Sprache, sondern eine solche Kenntnis von Grammatik und Wortschatz, die es ihm erlaubt, aus einem bestimmten Problemkreis dieser Sprache einen Gegenstand zu untersuchen, mit Regeln zu beschreiben und mit eigenen Beispielen zu belegen." (27.01: S. 3 f)

HH 8 "Zumindest der Nachweis des Kleinen Latinums (bzw. der Nachweis entsprechender Kenntnisse in einer anderen klassischen Sprache) ist [...] für einen Studienabschluß [...] erwünscht." (27.02: 2.1)

"Kenntnisse der englischen Sprache sowie einer weiteren modernen Fremdsprache zwar nicht formal [...] erforderlich, jedoch dringend erwünscht." (27.02: 2.2)

HH 9 "Im Falle Studierender anderer Muttersprachen als Deutsch, zählt auch Deutsch als Fremdsprache. Ferner gehören zu den anderen Fremdsprachen auch solche, die im 2. Hauptfach [...] oder in einem Nebenfach studiert werden." (27.03: § 4 (2))

HH 10 Gemeint ist hier: eine weitere Fremdsprache (zusätzlich zur Studiumssprache). (vgl. 27.04: § 4 (1))

HH 11 "Lateinkenntnisse erforderlich, wenn das Studium zum speziellen Inhalt sprachgeschichtliche Aspekte hat. Von besonderer Bedeutung [...] sind zumindest passive Kenntnisse des Russischen. Je nach Spezialisierung sind weitere Sprachkenntnisse, etwa der nordischen oder bestimmter slavischer Sprachen, von großem Nutzen." (27.08: 2.1)

HH 12 Gemeint ist hier: eine weitere Fremdsprache (zusätzlich zur Studiumssprache). (vgl. 27.05: § 4.1)

HH 13 "Soweit die Lehrsprache Muttersprache des Studierenden ist, ist die Beherrschung einer weiteren Fremdsprache erforderlich." (27.06: § 6.1)

#### UNIVERSITÄT HANNOVER

##### H 1 "Die Fächer

- Deutsche Sprachwissenschaft, Deutsche Literaturwissenschaft
  - Englische Sprachwissenschaft, Englische Literaturwissenschaft
  - Französische Sprachwissenschaft, Französische Literaturwissenschaft
- können nicht als Hauptfächer miteinander kombiniert werden." (31.01: Anlage 2)

#### UNIVERSITÄT HEIDELBERG

HD 1 Bei Hauptfach Indologie II muß Indologie I (Klassische Indologie) Nebenfach sein, als zweites Nebenfach ist Indologie III (Religionsgeschichte und Philosophie Südasiens) möglich. Wird bei Hauptfach Indologie II "Hindu" als erste Sprache gewählt, so ist Indologie I nicht als Nebenfach vorgeschrieben, doch müssen ausreichende Kenntnisse in Neuindisch durch Prüfung nachgewiesen werden. (vgl. 32.02)

HD 2 Deutsch als Fremdsprachenphilologie (Sprach- und Literaturwissenschaft): nicht zwei Hauptfächer bzw. drei Fächer aus dem Gesamtbereich "Deutsch als Fremdsprachenphilologie und Deutsche Philologie". Deutsch als Fremdsprachenphilologie (Sprachwissenschaft): nicht zwei Hauptfächer bzw. drei Fächer aus dem Gesamtbereich "Deutsch als Fremdsprachenphilologie und Deutsche Philologie". Wenn Deutsch als Fremdsprache Hauptfach, muß Deutsch als Fremdsprachenphilologie (Literaturwissenschaft) ein Nebenfach sein. (32.02). Nicht zwei Hauptfächer bzw. drei Fächer aus dem Gesamtbereich "Deutsche Philologie und Deutsch als Fremdsprachenphilologie". (32.02)

HD 3 Englische Philologie: nicht mit einem anderen Fach aus der Englischen Philologie. Englische Philologie (Sprachwissenschaft): nicht mit einem anderen Fach aus der Englischen Philologie. (32.02)

HD 4 Romanische Philologie (Sprachwissenschaft): nicht zwei Hauptfächer aus der Romanischen Philologie. Im Hauptfach mindestens zwei romanische Sprachen; im Nebenfach mindestens eine romanische Sprache. (32.02)

HD 5 Slavische Philologie (Sprachwissenschaft): nicht zwei Hauptfächer aus der Slavischen Philologie. Im Hauptfach mindestens zwei slavische Sprachen; im Nebenfach mindestens eine slavische Sprache. (32.02)

#### HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN HEIDELBERG

HDJ 1 Für die Wahl der übrigen Fächer wird auf das Angebot der Universität Heidelberg verwiesen. (vgl. 33.01: § 1 (2) - (3))

#### UNIVERSITÄT HILDESHEIM

HI 1 Was hier unter "Diplom Fachübersetzen" aufgenommen wird, ist ein Studiengang, in dem eine bzw. zwei Fremdsprachen, Sachfächer (Elektrotechnik und Maschinenbau) und Angewandte Sprachwissenschaft studiert werden. (vgl. 34.01: § 20)

HI 2 "Gute bzw. ausbaufähige Kenntnisse in der/den gewählten Sprachen (Englisch, Französisch) müssen zu Studienbeginn vorhanden sein. In Spanisch werden Anfängerkurse angeboten." (34.02: 4.1)

HI 3 Es ist je eine Fachprüfung in 1) der Fremdsprache, 2) den Sachfächern, 3) angewandter Sprachwissenschaft abzulegen. (34.01: 20 (1))

Das Kreuz in Spalte 16 bedeutet: "Ein mindestens vierwöchiges Praktikum in einem Sprachendienst oder Produktionsbetrieb im In- und Ausland ist Bestandteil des Studiums". (32.02: § 4.5)

HI 4 Es ist je eine Fachprüfung in 1) der ersten Fremdsprache, 2) der zweiten Fremdsprache, 3) den Sachfächern, 4) angewandter Sprachwissenschaft abzulegen. (34.01: § 20 (1))

Das Kreuz in Spalte 16 bedeutet: "Ein mindestens vierwöchiges Praktikum in einem Sprachendienst oder Produktionsbetrieb im In- und Ausland ist Bestandteil des Studiums." (34.02: § 4.5)



UNIVERSITÄT KASSEL

KS 1 Ein Fach darf nicht zugleich als Haupt- und Nebenfach sowie nur einmal als Nebenfach gewählt werden. Ein Studienelement darf aus dem Bereich des Hauptfaches sowie aus dem des Nebenfaches gewählt werden; eine doppelte Anrechnung von Leistungsnachweisen sowie eine Überschneidung von Prüfungsthemen ist dabei jedoch unzulässig. (38.01: Anlage 1, S. 19)

KS 2 "Wenn Hauptfach Anglistik, dann Belfach Romanistik oder Wirtschaftswissenschaft. Wenn Hauptfach Romanistik, dann Belfach Anglistik oder Wirtschaftswissenschaft." (38.02: § 4)

KS 3 Das Kreuz in Spalte 16 bedeutet: der Meldung zur Diplomprüfung ist der Nachweis über ein ordnungsgemäß abgeleistetes Semester an einer ausländischen Hochschule beizufügen. (38.02: § 17 (2))

UNIVERSITÄT KIEL

KI 1 "Für Kandidaten, die die wissenschaftliche Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen abgelegt haben: zwei Hauptfächer." (39.01: § 1 (1))

KI 2 "Bei Bewerbern, die nicht einem europäisch-lateinischen Kulturkreis entstammen, kann anstelle des Nachweises von Lateinkenntnissen der Nachweis von Kenntnissen einer anderen klassischen Sprache (wie Arabisch, Sanskrit, Altchinesisch) gemäß näherer Bestimmung durch den Promotionsausschuß treten. Der Promotionsausschuß entscheidet in allen Zweifelsfällen." [...] "Für die Anfertigung einer Magisterarbeit kann der Nachweis ausreichender Kenntnisse auch in anderen Sprachen verlangt werden. Der Promotionsausschuß kann Ausnahmen von (allen Fremdsprachenkenntnissen betreffenden) Bestimmungen zulassen. (39.01: § 6 (1 bis 5))

KI 3 Griechisch nur für indogerm. Sprachwissenschaft im Hauptfach erforderlich. (39.01: § 6 (3))

UNIVERSITÄT KOBLENZ

KO 1 Integrierter Diplomstudiengang, mit Studien in Informatik, Mathematik, physikalischen und elektrotechnischen Grundlagen und Linguistik bzw. Sozialwissenschaft (je nach gewähltem Anwendungsschwerpunkt). (vgl. 59.02: § 4 (3) und (4))

UNIVERSITÄT KÖLN

K 1 "Auf Antrag des Kandidaten kann der Dekan als Vorsitzender des Prüfungsausschusses ein Fach aus den Prüfungsfächern einer anderen Fakultät der Universität zu Köln oder einer anderen wissenschaftlichen Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes als Nebenfach zulassen, sofern dieses dort planmäßig, in keiner Weise jedoch an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln vertreten ist und in sinnvollem Zusammenhang mit dem Hauptfach steht. (42.01: § 3 (3))

K 2 "Für die Zulassung zu der Magisterprüfung ist mindestens das "Kleine Latinum" nachzuweisen." (42.03: 9.2) "Wichtig ist die passive Beherrschung von Arbeitssprachen, die man zur Lektüre von Fachliteratur braucht. Obligatorisch ist Englisch, wünschenswert sind ferner Französisch und Russisch." (42.03: 9.3)

K 3 Nach der Magisterprüfungsordnung vom 17.12.85 wird nur das "Kleine Latinum" verlangt. (42.04: § 11 (14)) Nach der Studienordnung werden ausreichende Kenntnisse in Latein und Griechisch verlangt. (42.04: 9.2)

K 4 Voraussetzung für die Magisterprüfung ist das "Kleine Latinum". "Wichtig ist die gründliche Vertrautheit mit Arbeitssprachen, die man zur Lektüre der Fachliteratur braucht. Obligatorisch sind Englisch und Französisch." (42.05: 9.2, 9.3)

K 5 "Englisch und Französisch sind für den Studenten der Deutschen Philologie Arbeitssprachen, weil wichtige Fachliteratur nur mit ihrer Hilfe gelesen werden kann. Speziell für das Gebiet Deutsche Sprachwissenschaft muß betont werden, daß ein Studium ohne Englischkenntnisse kaum möglich ist." (42.06: 9.3)

K 6 Das "Kleine Latinum" wird nur bei Schwerpunkt altorientalische Philologie gefordert. (42.01: § 11 (4)) Orientalische Philologie: "Erforderliche Arbeitssprachen: Englisch und Französisch." (42.07: A, B und D, je 9.3)

K 7 Afrikanistik: "Die für die Lektüre der Fachliteratur erforderlichen Arbeitssprachen sind Englisch und Französisch." (42.08: 9.3)

K 8 Englisch Philologie: "Grundkenntnisse in Französisch [...] sind [...] erwünscht." (42.09: 9.3)

UNIVERSITÄT LANDAU

LD 1 Ein Fach aus den Fächergruppen Germanistik (Deutsche Sprachwissenschaft, Deutsche Literaturwissenschaft, Sprechwissenschaft, Didaktik der deutschen Sprache und Literatur), Anglistik (Sprache, Literatur und Landeskunde Großbritanniens, Englische Sprachwissenschaft, Didaktik der englischen Sprache und Literatur) kann als Hauptfach nur dann gewählt werden, wenn im vorausgegangenem Lehramtsstudium gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 1 das entsprechende Studienfach studiert worden ist. Aus den Fächergruppen Germanistik (Fächer s.o.), Anglistik (Fächer s.o.), Romanistik (Sprache, Literatur und Landeskunde Frankreichs, Didaktik der französischen Sprache und Literatur) und Politikwissenschaft können höchstens zwei Fächer gewählt werden. Fächer aus der Fächergruppe Romanistik können nur als Nebenfach gewählt werden. (vgl. 60.01: § 3 - 4)

LD 2 Deutsche Sprachwissenschaft kann auch im Diplomstudiengang Psychologie als Nebenfach gewählt werden. (Schreiben des Dekans vom 07.11.1986)

UNIVERSITÄT MAINZ

MZ 1 "Die Studierenden haben sich rechtzeitig zu erkundigen, ob die von ihnen gewählte Fächerkombination zulässig ist." (46.01: § 9 (2))

MZ 2 Aus den Fächern Anglistik, Amerikanistik, Englische Sprachwissenschaft können höchstens zwei gewählt werden. (vgl. 46.01: Anhang 1)

MZ 3 "Slavische Philologie kann gewählt werden als Hauptfach oder als Haupt- und Nebenfach oder als Nebenfach. Hauptfach ist in der Regel Russistik. Als Nebenfach können (nach Russistik) Polanistik, Serbokroastistik, Bohemistik nach Maßgabe des Lehrangebotes gewählt werden." (46.01: Anhang 1, S. 691)

MZ 4 "Die |zwei hier genannten| Fremdsprachen müssen nichtslavische sein." (46.01: Anhang 1, S. 691)

MZ 5 "Im Hauptfach werden Grundkenntnisse in einer zweiten romanischen Sprache gefordert, die zum Lesen und Verstehen eines einfachen Textes befähigen." (46.01: Anhang 1, S. 691)

UNIVERSITÄT MANNHEIM

MA 1 Latein nur wenn Hauptfach. (vgl. 47.01: Anlage B, 11, § 2 (2))

MA 2 Griechisch nur wenn Hauptfach. (vgl. 47.01: Anlage B, 12, § 2 (2))

MA 3 In Anglistik Hauptfach werden in der Magisterabschlußprüfung zwei Klausuren, bei Anglistik Nebenfach eine geschrieben. (vgl. 47.01: Anlage B, 14, § 9)

MA 4 In Romanische Philologie Hauptfach werden in der Magisterabschlußprüfung zwei Klausuren, in Romanische Philologie Nebenfach eine geschrieben. (vgl. 47.01: Anlage B, 15, 16, 17, jeweils § 7)

MA 5 Wird das Fach als Hauptfach studiert, so sind bei der Abschlußprüfung zwei Klausuren zu schreiben; wird das Fach als Nebenfach studiert, eine. (vgl. 47.01: Anlage B, 18 A und B jeweils § 8)

UNIVERSITÄT MARBURG

MR 1 In der Kombination "zwei Hauptfächer" mit einem anderen anglistischen Fach nicht kompatibel. In der Konfiguration "ein Hauptfach, zwei Nebenfächer" nur mit einem weiteren anglistischen Fach kombinierbar. (vgl. 48.01: Anlage 1 § D (2))

MR 2 Zusätzlich zu guten Englischkenntnissen. (vgl. 48.01: Anlage 2, 1.1)

MR 3 Mit Deutsche Sprache und Literatur als Hauptfach bzw. mit Neuere Deutsche Literatur als Hauptfach nicht kombinierbar. (vgl. 48.01: Anlage 1 § D (4))

MR 4 "Für das Fach Deutsche Sprache und Literatur kann bei Wahl der Studienschwerpunkte Deutsche Sprache oder Neuere Deutsche Literatur das Latein durch den äquivalenten Nachweis einer modernen Fremdsprache ersetzt werden." (48.01: Anlage 2 § 1.3)

MR 5 In der Kombination "zwei Hauptfächer" mit einem anderen germanistischen Fach nicht kompatibel. In der Konfiguration "ein Hauptfach, zwei Nebenfächer" mit nur einem germanistischen Fach kombinierbar. (vgl. 48.01: Anlage 1 § D (4))

MR 6 "In den Prüfungsfächern "Französisch", "Italienisch", "Portugiesisch", "Spanisch" als erstes Hauptfach hat der Student eine weitere romanische Sprache und Literatur als Nebenfach zu studieren; dies gilt nicht für das Studium eines romanistischen Fachs als zweites Hauptfach." (48.01: Anlage 1 § D (4))

MR 7 In der Kombination "zwei Hauptfächer" mit einem romanistischen Fach nicht kompatibel. In der Konfiguration "ein Hauptfach, zwei Nebenfächer" mit nur einem romanistischen Fach kombinierbar. (vgl. 48.01: Anlage 1 § D (2))

MR 8 In der Konfiguration "ein Hauptfach, zwei Nebenfächer" mit nur einem weiteren germanistischen Fach kombinierbar. (vgl. 48.01: Anlage 1, C und D 3)

MR 9 "Falls das Hauptfach aus dem Gebiet der slawischen Philologie gewählt wurde, muß auch das erste Nebenfach aus dem Gebiet der slawischen Philologie gewählt werden. Dies gilt nicht für das Studium der Slawischen Philologie als zweites Hauptfach, jedoch sind zwei slawische Sprachen zu studieren, wovon eine Russisch sein muß. Ist dabei Russisch nicht Hauptfach, so ist Russisch im Rahmen der slawischen Philologie Nebenfach." (48.01: Anlage 1 § D (4))

#### UNIVERSITÄT MÜNCHEN

M 1 "Der Kandidat kann ausnahmsweise auch eines der beiden Nebenfächer aus einer anderen als in § 1 genannten Fakultäten (Geschichts- und Kunstwissenschaften, Philosophie/ Wissenschaftstheorie und Statistik, Psychologie und Pädagogik, Altertumskunde und Kulturwissenschaften, Sprach- und Literaturwissenschaft I, Sprach- und Literaturwissenschaft II, Sozialwissenschaftliche Fakultät) wählen." (50.01: § 2 (2))

M 2 Von den anglistischen Fächern können nur bis zu zwei gewählt werden, gleichgültig, ob Hauptfach oder Nebenfach. (vgl. 50.01: Anhang 6 b)

M 3 "Wird das Fach Deutsch als Fremdsprache als Haupt- oder Nebenfach gewählt, so ist es nur mit einem der folgenden Fächer kombinierbar:

1. Theoretische Linguistik,
2. Germanische Linguistik,
3. Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters,
4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft,
5. Neuere Deutsche Literatur,

6. Didaktik der deutschen Sprache und Literatur,
7. Allgemeine Sprachwissenschaft,
8. Phonetik und sprachliche Kommunikation,
9. Sprechwissenschaft." (50.01: Anhang 7 a)

M 4 "Wird Romanische Philologie als Hauptfach gewählt, so kann auch eines der beiden Nebenfächer aus dem Bereich der Romanischen Philologie gewählt werden. Beide Nebenfächer können aus dem Bereich der Romanischen Philologie nur dann gewählt werden, wenn Romanische Philologie nicht Hauptfach ist." (50.01: Anhang 7 c)

M 5 "Wird Slavische Philologie als Hauptfach gewählt, so kann auch eines der beiden Nebenfächer aus dem Bereich der Slavischen Philologie gewählt werden." (50.01: Anhang 7 e)

M 6 "Der Bewerber muß den Nachweis lateinischer Sprachkenntnisse erbringen. Diese müssen mindestens dem Niveau entsprechen, das in einem dreijährigen aufsteigenden, mindestens mit der Note "ausreichend" abgeschlossenen Schulunterricht erreicht wird. In besonders gelagerten und begründeten Fällen kann der Promotionsausschuß im Benehmen mit den Prüfern des betreffenden Hauptfaches die Verpflichtung zum Nachweis der lateinischen Sprachkenntnisse erlassen." (50.01: § 4 (3))

M 7 Von den Fächern Allgemeine Sprachwissenschaft, Indogermanische Sprachwissenschaft und Theoretische Linguistik können nur bis zu zwei gewählt werden, gleichgültig, ob Hauptfach oder Nebenfach. (vgl. 50.01: Anhang 6 d)

#### UNIVERSITÄT MÜNSTER

MS 1 "Für die Fächerverbindungen und die Zulassung von Fächern aus anderen Fakultäten und Fachbereichen der Universität Münster gelten die Richtlinien der Promotionsordnung der Philosophischen Fakultät. Das Hauptfach kann, soweit nicht in diesem Absatz etwas anderes bestimmt ist, nur aus dem Bereich der Philosophischen Fakultät gewählt werden." (51.01: § 1 (3))

MS 2 "Ist das Hauptfach Indogermanische Sprachwissenschaft, so muß mindestens ein Nebenfach zu den philologischen Fächern gehören." (51.02: § 4 (2))

MS 3 "Sofern nicht der Dekan in begründeten Fällen eine Ausnahme genehmigt." (51.01: § 3 (3 e))

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

OS 1 "Die ersten und zweiten Hauptfächer sowie die möglichen Fächerverbindungen sind in Anlage 2 aufgeführt. Der Prüfungsausschuß kann Ausnahmen von den darin vorgesehenen Fächern/ Fächerkombinationen aufgrund eines begründeten Antrages genehmigen." (53.01: § 4 (2))  
Sprachwissenschaft als zweites Hauptfach nur wenn Literaturwissenschaft als erstes Hauptfach. Wenn Sprachwissenschaft als erstes Hauptfach, dann als zweites Hauptfach: Literaturwissenschaft, Musikwissenschaft, Soziologie, Politologie, Geschichte, Erziehungswissenschaft, Mathematik oder Philosophie. (vgl. 53.01: Anlage 2)

OS 2 "Lesefähigkeiten in Englisch als Arbeitssprache werden vorausgesetzt. Die Kenntnisse einer zweiten Fremdsprache werden spätestens im Hauptstudium vorausgesetzt [...]. Das Erlernen bzw. vertiefende Studium weiterer Fremdsprachen wird dringend empfohlen." (53.02: § 13)

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK-VECHTA

OV 1 "Als Nebenfächer kommen in Frage a) Anglistik (falls nicht als Hauptfach gewählt), b) Germanistik (falls nicht als Hauptfach gewählt)." (54.01: Anlage 2)

UNIVERSITÄT PADERBORN

PB 1 "Wählt der Kandidat eines der Fächer  
- Anglistische Literaturwissenschaft  
- Amerikanistische Literaturwissenschaft  
- Englische Sprachwissenschaft als Hauptfach, so muß er ein weiteres dieser Fächer als Nebenfach wählen. Das zweite Nebenfach darf nicht zu dieser Fächergruppe gehören." (55.01: § 4 (2))

PB 2 "Wählt der Kandidat eines der Fächer  
- Germanistische Sprachwissenschaft  
- Ältere Deutsche Literaturwissenschaft  
- Neuere Deutsche Literaturwissenschaft als Hauptfach, so muß er ein weiteres dieser Fächer als Nebenfach wählen. Das zweite Nebenfach darf nicht zu dieser Fächergruppe gehören." (55.01: § 4 (2))

PB 3 "Wählt der Kandidat eines der Fächer  
- Germanistische Sprachwissenschaft  
- Englische Sprachwissenschaft  
- Romanistische Sprachwissenschaft als Hauptfach, so darf er nur ein weiteres dieser Fächer als Nebenfach wählen." (55.01: § 4 (2))

PB 4 "Wählt der Kandidat eines der Fächer

- Romanistische Sprachwissenschaft
- Romanistische Literaturwissenschaft

als Hauptfach, so darf er nur ein weiteres romanistisches Nebenfach wählen." (55.01: § 4 (2))

PB 5 "Je nach den gewählten Kombinationen benötigen Romanisten Kenntnisse in mehreren romanischen Sprachen." (55.02: 3)

UNIVERSITÄT PASSAU

PA 1 "Der Fachbereichsrat kann ausnahmsweise ein Fach, das in dieser Prüfungsordnung nicht aufgeführt wird, als Nebenfach zulassen, wenn dieses Fach an der Universität Passau im Rahmen eines Diplomstudienganges oder eines Studienganges, der mit einer staatlichen Prüfung abschließt, angeboten wird." (56.01: § 6.2) "Bei der Wahl zweier literaturwissenschaftlicher bzw. sprachwissenschaftlicher Fächer muß das dritte Fach ein nichtliteraturwissenschaftliches bzw. nichtsprachwissenschaftliches sein." (56.01: § 6 (3) 3)

PA 2 "Eine Fächerkombination Englische Sprachwissenschaft, Englische Literaturwissenschaft und Amerikanistik ist nicht zulässig." (56.01: § 6 (3) 3)

PA 3 "In den Fächern der Romanischen Philologie: Romanische Sprachwissenschaft und Romanische Philologie: Romanische Literaturwissenschaft muß ein einzelsprachlicher Schwerpunkt gewählt werden. Die Wahl erfolgt bereits im Grundstudium. Es bestehen folgende Wahlmöglichkeiten:

- a) Romanische Philologie: Romanische Sprachwissenschaft. Dieses kann mit den Schwerpunkten Französisch, Italienisch und Spanisch (letzteres nur im Nebenfach) gewählt werden.

Romanische Sprachwissenschaft kann mit unterschiedlichen Schwerpunkten jeweils zweimal gewählt werden. Die Wahl von drei Fächern aus dem Bereich der Romanischen Philologie ist nicht zulässig." (56.01: § 6 (3) 7)

PA 4 Latein (3) nur im Hauptfach. Im Nebenfach: eine beliebige Fremdsprache (4). (vgl. 56.01: § 27 (1))

PA 5 Latein (3) nur im Hauptfach, "sofern das Thema der Hausarbeit bzw. ein selbst gewählter Schwerpunkt in der mündlichen Prüfung aus dem Bereich der historischen Linguistik stammt." (56.01: § 31 (1) 1 a)

UNIVERSITÄT REGENSBURG

R 1 "Der Prüfungsausschuß kann [...] ein [...] nicht genanntes Fach als zweites Fach oder auch als Teilfach zulassen, wenn dieses Fach an der Universität Regensburg planmäßig durch einen Professor vertreten ist. Ein Fach oder Teilfach in Studiengängen nichtphilosophischer Fakultäten kann als zweites Fach in besonders begründeten Ausnahmefällen durch den Prüfungsausschuß zugelassen werden. (57.01: § 7 (3))

R 2 "Allgemeine Sprachwissenschaft kann in Teilfächer gegliedert werden: A. Allgemeine und Angewandte Sprachwissenschaft, B. Linguistische Informationswissenschaft." (57.01: § 28 (1))

R 3 "Deutsche Philologie kann in Teilfächer gegliedert werden: A. Deutsche Sprachwissenschaft, B. Ältere Deutsche Literaturwissenschaft, C. Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, D. Didaktik der deutschen Sprache und Literatur." (57.01: § 30 (1))

R 4 "Englische Philologie kann in Teilfächer gegliedert werden: A. Englische Sprachwissenschaft, B. Englische Literaturwissenschaft, C. Amerikanische Literaturwissenschaft." (57.01: § 31 (1))

R 5 "Romanische Philologie kann in Teilfächer gegliedert werden: A. Französische Sprachwissenschaft, B. Italienische Sprachwissenschaft, C. Spanische Sprachwissenschaft, D. Französische Literaturwissenschaft, E. Italienische Literaturwissenschaft, F. Spanische Literaturwissenschaft." (57.01: § 45 (1))

R 6 "Russische (ostslavische) Philologie kann in Teilfächer gegliedert werden: A. Russische (ostslavische) Sprachwissenschaft, B. Russische (ostslavische) Literaturwissenschaft." (57.01: § 46 (1))

R 7 "West- und Südslavische Philologie kann in Teilfächer gegliedert werden: A. West- und Südslavische Sprachwissenschaft, B. West- und Südslavische Literaturwissenschaft." (57.01: § 51 (1))

R 8 "Kenntnis der englischen Sprache. Der Nachweis wird durch die Übersetzung eines schwierigen fachwissenschaftlichen Textes ins Deutsche im Rahmen einer zweistündigen Klausur erbracht." (57.01: § 28, 6)

R 9 "Der Nachweis über die Kenntnis der lateinischen Sprache und einer zweiten Fremdsprache nach Wahl des Kandidaten. Die Sprachkenntnisse müssen zum Verständnis von Texten und zur Benutzung wissenschaftlicher Fachliteratur befähigen." (57.01: § 30 (2) 2)

UNIVERSITÄT SAARBRÜCKEN

SB 1 "Über die zugelassenen Fächerverbindungen entscheidet der Vorsitzende des Prüfungsausschusses im Einvernehmen mit den zuständigen Fachvertretern. Dabei sollen nach Möglichkeit neue Fächerkombinationen zugelassen werden. Die Fächer sollen in sinnvollem Zusammenhang stehen und dürfen nicht durch ihre nahe Verwandtschaft eine allzu starke Einengung des Fachbereiches zur Folge haben. Das Hauptfach kann nur aus den in der Philosophischen Fakultät vertretenen Lehrgebieten gewählt werden. Über die Zulassung von Nebenfächern aus anderen Fakultäten entscheidet der Vorsitzende des Prüfungsausschusses im Einvernehmen mit den zuständigen Fachvertretern." (62.01: § 1 (3))

SB 2 Von den Fächern Romanische Sprachwissenschaft, Französische Philologie, Italienische Philologie, Spanische Philologie können nicht mehr als zwei kombiniert werden. (vgl. 62.02: § 2)

SB 3 Von den Fächern Ältere Deutsche Philologie, Neuere Deutsche Sprachwissenschaft, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft können nicht mehr als zwei kombiniert werden. (vgl. 62.02: § 2)

SB 4 "Vergleichende Indogermanische Sprachwissenschaft im Hauptfach muß mit mindestens einem philologischen Fach kombiniert werden." (62.02: B)

SB 5 "Als Hauptfach kann Amerikanistik nur gleichzeitig mit Englischer Philologie als Nebenfach geprüft werden. Bei Englischer Philologie als Hauptfach ist Amerikanistik als Nebenfach zulässig. Englische Philologie und Amerikanistik sind als Nebenfach nebeneinander zulässig." (62.02: D)

SB 6 Von den Fächern Slavische Sprachwissenschaft, Ostslavische Philologie, Westslavische Philologie, Südslavische Philologie, Balkanologie können jeweils nicht mehr als zwei kombiniert werden." (vgl. 62.02: 2) "Die Kombination von Balkanologie mit Südslavischer Philologie ist nur dann gestattet, wenn innerhalb der Balkanologie das Schwergewicht in den außerslavischen Bereichen des Faches liegt. (62.02: E)

UNIVERSITÄT SIEGEN

SI 1 "Höchstens ein Nebenfach darf aus dem Bereich des Hauptfaches gewählt werden; es darf jedoch nicht mit dem im Hauptfach gewählten Studienschwerpunkt übereinstimmen.

Auf Antrag des Kandidaten kann der Magisterprüfungsausschuß auch andere Fächer an der Universität-Gesamthochschule-Siegen als Nebenfächer zulassen, sofern diese mit den anderen Prüfungsfächern nicht zu eng verwandt sind." (63.02: § 11 (3))

SI 2 "Der Magisterprüfungsausschuß kann in Ausnahmefällen auf Antrag des Kandidaten nach Anhörung des zuständigen Fachvertreters des Hauptfaches gestatten, daß an die Stelle des Nachweises ausreichender Lateinkenntnisse der entsprechende Nachweis von Kenntnissen in zwei für das Fach bedeutsamen Fremdsprachen tritt." (63.01: § 9 (2))

#### UNIVERSITÄT STUTTGART

S 1 "An die Stelle des Latinums können vergleichbare Kenntnisse in einer Fremdsprache des Bewerbers treten, wenn dafür ein vergleichbarer Nachweis vorliegt." (65.01: 1, § 2 (1)) "An die Stelle des Lateins können vergleichbare Kenntnisse möglichst in einer romanischen Fremdsprache treten." (65.02: B, 8, § 2 (2))

S 2 Im Hauptfach; im Belfach reicht eine Fremdsprache. (65.01: 9, § 2 (1))

#### UNIVERSITÄT TRIER

TR 1 "Die Fächer dürfen nicht durch ihre nahe Verwandtschaft eine allzu starke Eingrenzung der Prüfungsbereiche zur Folge haben." (66.01: § 1 (3))

TR 2 "Bei Germanistik als Hauptfach kann 'germanistische Linguistik' nur dann als Nebenfach gewählt werden, wenn 'germanistische Linguistik' nicht als Fachteil des Hauptfaches fungiert." (66.01: § 1 (4))

TR 3 "Ausreichende Lateinkenntnisse sind durch das Zeugnis des Kleinen Latinums oder durch eine vom Fachbereich abgehaltene oder anerkannte Prüfung nachzuweisen; in begründeten Fällen kann der Vorsitzende des Prüfungsausschusses eine Ausnahme genehmigen." (66.01: § 3 (2))

TR 4 Das Kreuz in Spalte 16 bedeutet: nach der Zwischenprüfung ist ein sechswöchiges Praktikum abzulegen. (66.02: 1.2)

#### UNIVERSITÄT TÜBINGEN

TU 1 "Ist Allgemeine Sprachwissenschaft Hauptfach, so muß eines der Nebenfächer das Fach 'Vergleichende Sprachwissenschaft' (Fakultät für Kulturwissenschaften) oder ein anderes an der Universität Tübingen vertretenes sprachlich-philologisches Fach sein." (67.01: Anhang zu § 3 (7))

TU 2 Zur Zeit sind als Nebenfächer vorgesehen Psychologie und Informatik.

TU 3 "Von den Fächern Linguistik des Deutschen, Ältere Deutsche Sprache und Literatur und Neuere Deutsche Literatur können nur zwei miteinander gewählt werden." (67.01: § 4 (1))

TU 4 "Von den Fächern Linguistik des Englischen, Englische Sprache und Literatur des Mittelalters, Neuere Englische Literatur und Amerikanistik können nur zwei zusammen gewählt werden. Wenn Amerikanistik Hauptfach ist, soll eines der anderen anglistischen Fächer Nebenfach sein." (67.01: § 4 (1))

TU 5 "Romanische Philologie I kann als Hauptfach und als Nebenfach, Romanische Philologie II nur als Nebenfach neben Romanische Philologie I als Haupt- und Nebenfach gewählt werden." (67.01: Anhang zu § 11 (2))

TU 6 "Als Nebenfächer können außer den in Absatz 1.1 genannten Fächern alle Fächer gewählt werden, die in Magisterprüfungsordnungen der Universität Tübingen vorgesehen sind. [...] Andere Fachgebiete können mit Zustimmung der jeweiligen Fakultät als Nebenfach gewählt werden, sofern sie in einer für die Universität Tübingen gültigen Diplom- oder Staatsexamensprüfungsordnung als Prüfungsfächer vorgesehen sind." (67.01: § 4 (2))

TU 7 "In Ausnahmefällen kann der Dekan, wenn dies aufgrund des konkreten Studienziels des Studenten sachgemäß ist, auf dessen Antrag mit Zustimmung der jeweiligen Fakultät auch ein [...] Fach [aus einer anderen Fakultät als der für Kulturwissenschaften] als zweites Haupt- oder Nebenfach zulassen, sofern dieses Fach in einer Magister-, Diplom- oder Staatsexamensordnung vorgesehen ist und in einem Umfang studiert werden kann, der den Anforderungen dieser Prüfungsordnung entspricht." (67.02: § 5 (3))

TU 8 "Die Sprachanforderungen sind [...] die gleichen wie die, die der Bewerber zu erfüllen hätte, wenn das von ihm gewählte sprachlich-philologische Pflicht-Nebenfach sein Hauptfach wäre." (67.01: Anhang S. 19)

TU 9 Im Nebenfach entfällt Latein. (vgl. 67.01: Anhang, 4)

TU 10 Im Nebenfach entfällt Altenglisch bzw. Latein. (vgl. 67.01: Anhang, 8)

TU 11 Gilt für Schwerpunkt in der Älteren Nordischen Philologie und Hauptfach; Im Nebenfach reicht dann das Kleine Latinum, Altnordisch und eine lebende skandinavische Sprache. Falls Schwerpunkt in der Neueren nordischen Philologie, dann Latein oder Altnordisch, eine moderne skandinavische Sprache und eine weitere nicht-skandinavische Fremdsprache für Hauptfach wie für Nebenfach. (vgl. 67.01: Anhang, 7)

TU 12 Im Hauptfach außerdem noch eine west- oder südslavische Sprache. (vgl. 67.01: Anhang, 14-15)

TU 13 Romanistik: Falls Nebenfach, wird eine zweite romanische Sprache nicht gefordert. (vgl. 67.01: Anhang, 12)

TU 14 Vgl. aber 67.03 (Entwurf): "Für Kandidaten, die sich auf das historisch-vergleichende Fachgebiet spezialisiert haben, sind das Große Latinum und das Graecum Voraussetzung. Für das allgemein-vergleichende Fachgebiet ist das (Kleine) Latinum Voraussetzung. Für Kandidaten des ethnolinguistischen Fachgebietes werden Latein- und Griechischkenntnisse nicht vorausgesetzt. Erforderlich ist statt dessen der Nachweis der intensiven Beschäftigung mit außer-indogermanischen Sprachen oder Sprachgruppen."

#### UNIVERSITÄT WUPPERTAL

W 1 "Mit dem Hauptfach Germanistik darf höchstens eines der Nebenfächer [...] Neuere deutsche Literaturgeschichte, Mediävistik, Sprachwissenschaft des Deutschen kombiniert werden. Mit dem Hauptfach Anglistik einschließlich Amerikanistik darf höchstens eines der Nebenfächer [...] Literaturgeschichte Englands, Literaturgeschichte der Vereinigten Staaten, Linguistik des Englischen kombiniert werden. Bei den nach Satz 1 und 2 zulässigen Studienfachkombinationen darf der Schwerpunkt des Hauptfachstudiums nicht zugleich Gegenstand des Nebenfachstudiums sein." (71.01: § 11 (4))

#### UNIVERSITÄT WÜRZBURG

WU 1 Wenn Hauptfach aus der Gruppe:

- Germanische und Nordische Philologie
- Germanische und Deutsche Philologie
- Neuere deutsche Literaturgeschichte
- Deutsche Sprachwissenschaft
- Didaktik der deutschen Sprache und Literatur
- Volkskunde,

dann muß ein Nebenfach aus derselben Gruppe stammen, während das andere Nebenfach nicht aus derselben Gruppe stammen darf. (vgl. 70.01: § 2)

## 1.8. Kommentare zu Teil 1

### 1.8.1. Magister- oder Lehramtsstudiengänge?

Die uns zur Verfügung stehenden Daten reichen für einen systematischen Vergleich zwischen Magister- oder Diplomstudiengängen einerseits und Lehramtsstudiengängen andererseits nicht aus: dazu benötigte man auf jeden Fall alle Lehramtsprüfungs- und Studienordnungen, vielleicht auch alle Zwischenprüfungsordnungen. Da eine Vielzahl von Studenten einem Lehramtsstudiengang einen Magisterstudiengang vorzieht, erscheinen uns einige Bemerkungen zum Thema "MAGISTER, EINE ALTERNATIVE ZUM LEHRAMT?" nützlich. Wir klammern im folgenden die Diplomstudiengänge aus.

Manches deutet darauf hin, daß MAGISTERSTUDIENGÄNGE den LEHRAMTSSTUDIENGÄNGEN in etwa GLEICHWERTIG sein sollen: beide führen nach ca. 8-9 Studiensemestern zum ersten Abschluß, der mancherorts dem Promotionsstudium \*) vorangehen muß. Wo eine Quantifizierung der Semesterwochenstunden (SWS) in die Normierung der Magisterstudiengänge eingegangen ist, ist sie meist der für die Lehramtsstudiengänge (insbes. Sekundarstufe II) angeglichen: der Studienaufwand soll in beiden Fällen der gleiche sein. Der Hauptunterschied zwischen dem Lehramtsstudium und dem Magisterstudium ist somit qualitativ: das Lehramtsstudium enthält erziehungswissenschaftliche/didaktische Anteile, die das Magisterstudium in der Regel (in den uns hier interessierenden linguistischen Fächern) nicht enthält.

Als Vergleichsmerkmal ist DIE ART UND DIE DAUER DER ABSCHLUß-PRÜFUNG \*\*) deswegen besonders aufschlußreich, weil sich

---

\*) An manchen - meist jüngeren - Universitäten ist es nicht oder nur in Ausnahmefällen möglich, die Promotion als ersten Abschluß anzustreben: ein Magister- oder Lehramtsstudiengang bildet dann den ersten Studienabschnitt. Problematisch ist dabei, daß die Promotionsfächer mit den Lehramtsfächern selten, mit den Magisterfächern nicht immer übereinstimmen. Wer beabsichtigt, nach dem Magisterstudium zu promovieren, sollte ferner bedenken, daß für die Promotion die Fächerkombination "2 Hauptfächer" in der Regel nicht möglich ist, sondern nur die Kombination "1 Hauptfach und 2 Nebenfächer".

\*\*) Ob eine Zwischenprüfung verbindlich vorgesehen ist oder nicht (s. Spalten 18, 19 und 22 in Tabellen 1a und 1b), kann man nicht als entscheidend für den Vergleich zwischen Lehramtsstudiengängen und Magisterstudiengängen betrachten, denn auch in den Lehramtsprüfungsordnungen kommt die "Alternative" zur Zwischenprüfung vor (sog. "Studienbegleitende Zwischenprüfung", also eine bestimmte Menge von "Leistungsnachweisen", die in der Regel im Zusammenhang mit Seminaren erworben werden). Außerdem sind in den Spalten 18, 19 und 22 oft keine



darin zeigt, daß die Gleichwertigkeit unterschiedliche Folgen haben kann: bis hin zur tendenziellen Identität/Gleichheit. Wie den Tabellen 1 zu entnehmen ist, sind meistens für die Anfertigung der Magisterarbeit 6 Monate vorgesehen, also mehr als für die Anfertigung der Staatsexamensarbeit (4 Monate). \*) Von der 6-Monatsfrist weichen ab: FU Berlin (5 Monate), TU Berlin und Konstanz (4 Monate), Bonn, Köln und Saarbrücken (3 bis 6 Monate). Unseres Erachtens gibt die Dauer dieser Frist indirekt Auskunft über die Erwartungen an die Arbeit: in weniger als sechs Monaten läßt sich eine Reihe von potentiellen Magisterthemen kaum noch wissenschaftlich behandeln (z.B. solche, die eine umfangreiche empirische Arbeit verlangen).

Als weiteres Indiz dafür, ob und inwiefern die "Autoren" einer Magisterordnung das Magisterstudium einem Lehramtsstudium gleichstellen, kann man die KLAUSUR(EN) betrachten; mag die Klausur eine für die Lehramtsprüfung vertretbare Aufgabenform sein, für die Magisterabschlußprüfung erscheint sie uns genau so wenig sinnvoll wie für eine Promotion: in einer Zeitspanne von 4 Stunden läßt sich bestenfalls ein bißchen Wissen schriftlich in kohärente Form bringen, kein ernst zu nehmender Wissenschaftler würde es wagen, sich so schnell und ohne Zuhilfenahme der sonst verfügbaren Literatur zu einem nicht abgesprochenen Thema schriftlich mitzuteilen. Entsprechend ist z.B. in Bochum, Braunschweig, Bremen, Hannover, Kiel, Konstanz, Münster, Trier, Würzburg und Wuppertal keine Klausur vorgesehen, weder im Hauptfach, noch in den Nebenfächern. In Bamberg, Bayreuth, Düsseldorf, Mainz, München, Passau, Regensburg und Landau ist nur im Hauptfach eine Klausur vorgesehen. An einigen Universitäten sind die Klausurvorschriften je nach Fach unterschiedlich. Es wäre interessant zu wissen, wie solche Unterschiede gerechtfertigt werden. In Bonn z.B. sind in den Fächern "Allgemeine Sprachwissenschaft", "Indogermanistik", "Keltische Philologie" und "Kommunikationsforschung und Phonetik", also ausgerechnet in solchen Fächern, in denen es keinen entsprechenden Lehramtsstudiengang gibt, auch in der Hauptfachprüfung keine Klausuren vorgesehen. Ähnlich sieht die Verteilung in Freiburg aus (wo allerdings auch in der slavischen Philologie keine Klausur vorgesehen ist).

---

Einträge vorhanden: das heißt, daß die Tabelle über die Zwischenprüfung keinerlei Aussagen enthält. Dieses "Schweigen" erklärt sich dadurch, daß Angaben zur Zwischenprüfung in der Regel nicht in den Magisterprüfungsordnungen stehen, sondern in den Studienordnungen oder in den Zwischenprüfungsordnungen, und daß wir letztere nicht immer vorliegen haben.

\*) Über Möglichkeiten, diese Frist verlängern zu lassen, sagen unsere Tabellen nichts aus. In den meisten Prüfungsordnungen gibt es jedoch diesbezüglich Regelungen.

Ein weiteres Faktum, das darüber Aufschluß gibt, wie der Magisterabschluß im Vergleich zum Staatsexamen bewertet wird, ist die ANRECHENBARKEIT DER HAUSARBEITEN: nur sehr wenige Magisterordnungen enthalten Aussagen darüber, ob und unter welchen Bedingungen eine Staatsexamensarbeit als Magisterarbeit angerechnet werden kann: eine "einschlägige" Staatsexamensarbeit kann in Aachen und Berlin (FU) ohne Nennung weiterer Bedingungen, in Bochum, wenn sie mit gut oder sehr gut bewertet wurde, in Erlangen "nach entsprechender wissenschaftlicher Vertiefung" als Magisterarbeit \*) angerechnet werden. Das bedeutet, daß die Kollegen aus Erlangen an die Magisterarbeit höhere Anforderungen stellen als an die Staatsexamensarbeit, was für die Kollegen aus Aachen und Berlin (FU) nicht gilt. Die umgekehrte Frage, nämlich ob eine Magisterarbeit als Staatsexamensarbeit anerkannt werden kann, können wir nicht beantworten, da wir über die Lehramtsprüfungsordnungen nicht verfügen.

Der nächste Aspekt - und es ist ein wesentlicher - unter dem man Magister- und Lehramtsstudiengänge miteinander vergleichen muß, ist: WAS BEINHALTET DAS STUDIUM? Kein einziges der genuin linguistischen Fächer ist ein Fach im Lehramtsstudiengang. Und nur einige der zum Teil linguistischen Magisterstudiengänge sind inhaltlich mit Lehramtsstudiengängen vergleichbar (was nicht heißt, identisch). Die Inhalte eines Lehramtsstudiums sind - wie sollte es bei einem so eindeutig berufsbezogenen Studium anders sein? - von den Bedürfnissen des Lehrerberufs abhängig. Die Berufsbezogenheit der Magisterstudiengänge ist - ob dies eine Stärke oder eine Schwäche ist, lassen wir offen - wesentlich unspezifischer: sie hängt von möglichen Studienschwerpunkten sowie von der gewählten Fächerkombination ab und ist daher nur dann gesichert, wenn sie in der Schwerpunktbildung sowie in der Fächerkombination möglichst flexibel, den jeweiligen Interessen der Studierenden anpaßbar ist. In diesem Zusammenhang ist es besonders wichtig, sich dessen bewußt zu sein, daß die "Zersplitterung" der Philologien eher ein Vorteil als ein Nachteil ist: während etwa dem Schulfach "Deutsch" oder "Französisch" das traditionelle akademische Fach "Germanistik" bzw. "Romanistik" (o.ä.: auf das Etikett kommt es hier nicht an) entspricht, so daß einem potentiellen Arbeitgeber der Unterschied zwischen "Staatsexamen Deutsch" (oder Französisch) und "Magister Germanistik" (oder Romanistik) nicht klar ist, bieten spezifische Magisterstudiengänge wie z.B. "Sprachwissenschaft des Deutschen", "Französische Sprachwissenschaft", "Linguistik des Spanischen", "Lusitanistik", "Philologien anderer romanischer Sprachen (außer französisch)" u. dergl. Spezialisierungsmöglichkeiten an, die zum einen der Konkurrenz mit Lehramtskandidaten auf dem Arbeitsmarkt entgegenwirken, zum anderen den speziellen Bedürfnissen mancher potentieller Arbeitgeber entgegenkommen können.

---

\*) Das Wort "anrechnen" läßt offen, ob auch die für die Hausarbeit (Staatsexamensarbeit) erteilte Note in die Berechnung der Magisternote eingeht.

Der "Magister Artium" in einem linguistischen Fach kann so viel wie ein examinierter Lehrer (mit 1. Staatsexamen), dafür sorgen die Dauer des Studiums und die Anzahl der vorgeschriebenen Semesterwochenstunden; aber er kann in der Regel nicht das gleiche, er sollte nicht das gleiche können; das Magisterstudium ist flexibler, offener, den individuellen Interessenschwerpunkten anpassungsfähiger, und insgesamt auf eigene wissenschaftliche, kreative Leistung deutlicher ausgerichtet als das Lehramtsstudium: das wird durch die **UNTERSCHIEDLICHE FÄCHEREINTEILUNG**, die **STÄRKERE FACHSPEZIFISCHE SPEZIALISIERUNG**, die **BREITEREN FÄCHERKOMBINATIONSMÖGLICHKEITEN** sichergestellt - oder **SOLLTE** sichergestellt werden. Absolventen von Magisterstudiengängen sind **NICHT SCHLECHTER** als Absolventen von Lehramtsstudiengängen, sie sind nur **ANDERS** ausgebildet bzw. auszubilden. Ein Magisterstudium kann man unseres Erachtens im jetzigen Arbeitsmarktkontext nur dann empfehlen, wenn allen Betroffenen - Studierenden, Dozenten, aber auch potentiellen Arbeitgebern - klar ist, daß es sich dabei um **INHALTLICH UNTERSCHIEDLICHE STUDIENGÄNGE** handelt. Daher unser Appell an die Kollegen, die an der inhaltlichen Konzeption linguistischer Studiengänge beteiligt sind: bieten Sie ihren Magisterstudenten **ECHTE** und möglichst **BERUFSBEZOGENE** Alternativen zum Lehramtsstudium an, indem Sie ihnen im Magisterstudiengang Qualifikationsmöglichkeiten eröffnen oder verstärken, die den Lehramtskandidaten unzugänglich sind, nutzen Sie die Flexibilität der Magisterstudiengänge aus, um Ihren Studenten und Studentinnen ein wissenschaftliches Profil zu geben, das nicht unbedingt an jeder anderen Universität mit denselben oder ähnlich klingenden Lehramts- oder Masterfächern zu erwerben ist. Um es negativ auszudrücken: jeder Versuch, Masterprüfungsordnungen oder -studienordnungen an die für Lehramtsstudiengänge geltenden formalen und vor allem inhaltlichen Festlegungen "anzupassen", gefährdet die Spezifität der Masterstudiengänge und deren Verwertbarkeit auf dem Arbeitsmarkt.

### 1.8.2. Vorausgesetzte Fremdsprachenkenntnisse

Die Fremdsprachenkenntnisse, um die es in den Tabellen 3 geht, sind im Prinzip solche, die für das Studium oder für die Meldung zur Prüfung gefordert werden, deren Erwerb aber auf jeden Fall nicht zum Fachstudium gehört (die dafür investierte Zeit wird in die Kalkulation der Regelstudienzeit in Semesterwochenstunden nicht einbezogen). Sie werden in den Ordnungen unter den Rubriken "Zulassung zum Studium" oder "Zulassung zur Prüfung" genannt, sind also als "fachfremde" Voraussetzungen zu verstehen. In einigen wenigen Fällen könnte man geneigt sein, sie als nicht wirklich "fachfremd" zu betrachten, so z.B. wenn Lateinkenntnisse für ein Romanistikstudium oder Latein- und Griechischkenntnisse für ein Studium der vergleichenden Sprachwissenschaft oder auch eine westslavische Sprache für das Studium der westslavischen Philologie gefordert werden. Ein Grenzfall dürfte z.B. sein: "eine ältere germanische Sprache" für den Studiengang "Linguistik des Deutschen" in Tübingen. Im allgemeinen ist die Beziehung zwischen diesen Fremdsprachen und dem eigentlichen Fachstudium weniger eng.

Für ca. 53 % der aufgenommenen Studiengänge werden Kenntnisse in einer Fremdsprache, für ca. 23 % in zwei Fremdsprachen, für ca. 5 % in mehr als zwei Fremdsprachen als Studienvoraussetzungen gefordert.\*) Für ca. 18 % der aufgenommenen Studiengänge werden keine Fremdsprachenkenntnisse als Studienvoraussetzungen explizit genannt. Für ca. 65 % der von uns aufgenommenen Studiengänge werden Lateinkenntnisse in irgendeiner Form (Kodierungen 1 bis 6) verbindlich vorausgesetzt. Nach Fächergruppen geordnet (vgl. Tabelle 3 b) ergibt sich folgendes Bild:

Ohne Latein zugänglich sind

- ca. 30 % der aufgeführten allgemein-sprachwissenschaftlichen Studiengänge
- ca. 40 % der aufgeführten anglistischen Studiengänge
- ca. 37 % der aufgeführten germanistischen Studiengänge
- ca. 33 % der aufgeführten romanistischen Studiengänge
- ca. 50 % der aufgeführten slavistischen Studiengänge
- ca. 21 % der aufgeführten sonstigen philologischen Studiengänge
- ca. 47 % der aufgeführten angewandt.-sprachwissenschaftlichen Studiengänge.

---

\*) Bedenkt man, daß wir den vorliegenden Ordnungen treu geblieben sind und die dort genannten Fremdsprachenkenntnisse auch dann in die Tabellen aufgenommen haben, wenn sie nach unserem eigenen Verständnis des Faches als zum Fachstudium selbst gehörig betrachtet werden können (wie z.B. Altnordisch im Fach "nordische Philologie" (vgl. 1.6.1), dann wird deutlich, daß die letztgenannte Kategorie nach strengeren Maßstäben weniger als 5 % der Studiengänge umfassen würde.

In den wenigsten Fällen geben die Ordnungen Hinweise, die als Begründung für die genannten Anforderungen betrachtet werden können; in einigen Fällen wird die Forderung einer lebenden Fremdsprache dadurch gerechtfertigt, daß die einschlägige Fachliteratur in eben dieser Sprache verfaßt ist (Englisch, z.T. auch Französisch). Wie in Tabelle 3a ersichtlich, sind die Fremdsprachenkenntnisse (insbes. in Latein), die gefordert werden, an den meisten Universitäten für alle (uns interessierenden) Fächer gleich. Daher liegt der Verdacht nahe, daß es eine Diskussion über die speziellen Belange der einzelnen Fächer möglicherweise nicht gegeben hat, daß vielmehr - und dies insbesondere dann, wenn das Lateinum verlangt wird - die genannten Studienvoraussetzungen aus der Tradition der philosophischen Fakultät entstammen. Wir versagen uns hier eine eigene Beurteilung als die einzig richtige, wir empfehlen den verantwortlichen Linguistinnen und Linguisten lediglich, an ihrer jeweiligen Universität zu prüfen, ob sich die dort geltenden Anforderungen tatsächlich **FACHLICH** rechtfertigen lassen. Wir halten es nicht für grundsätzlich verwerflich - dies sei ausdrücklich vermerkt -, wenn ein und dasselbe Fach an dem einen Ort mit, an dem anderen ohne bestimmte Voraussetzungen studiert werden kann. Wir sind durchaus der Meinung, daß ein und dasselbe Fach (genauer zwei Fächer mit demselben Namen) an unterschiedlichen Orten unterschiedlich gestaltet werden kann (jeder weiß, daß die Kölner "allgemeine Sprachwissenschaft" anders profiliert ist als die Konstanzer oder die Regensburger), und daß diese Unterschiedlichkeit Konsequenzen haben kann für die Studienvoraussetzungen. Bisweilen muten die Divergenzen allerdings unmotiviert an: Für das Studium der Indogermanistik als Hauptfach z.B. werden in Bonn zusätzlich zum großen Lateinum das Graecum und Kenntnisse in Englisch, Französisch und Russisch vorausgesetzt; für das Studium der "Indogermanischen Sprachwissenschaft" in Münster reichen Lateinkenntnisse aus. Bei einer Revision der bestehenden Regelungen der zu fordernden Fremdsprachenkenntnisse wird es an jedem Ort nützlich sein - so hoffen wir -, anhand unserer Tabellen 3 einen Vergleich mit anderen Universitäten zu ziehen. Das gilt für das Lateinum in gleicher Weise wie für alle anderen Studienvoraussetzungen. Eine Revision sollte auf jeden Fall von rein fachlichen und nicht von hochschulpolitischen oder gar ideologischen Gesichtspunkten bestimmt sein.

Wenn die Kolleginnen und Kollegen an einer bestimmten Hochschule der Auffassung sind, daß "fachfremde" Kenntnisse Voraussetzung für das Fachstudium sind, dann müßte man erwarten dürfen, daß sie auch den Nachweis dieser Kenntnisse zu **BEGINN** des Studiums verlangen. Daß dem in den meisten Fällen nicht so ist, zeigt die Spalte 4 (der Nachweis ist **WÄHREND** des Studiums vorzulegen): wer Studierwilligen ohne passendes Abiturzeugnis zuliebe auf der einen Seite Fremdsprachenkenntnisse als Studienvoraussetzung festlegt, auf der anderen Seite aber zuläßt, daß diese Kenntnisse erst am Ende des Grundstudiums oder gar am Ende des Hauptstudiums nachgewiesen werden, gibt Anlaß anzunehmen, daß er diese Kenntnisse doch nicht als für ein erfolgreiches Studium dringend erforderlich betrachtet.

Bei allen Überlegungen zu der Frage, welche Kenntnisse ein Studium voraussetzt, sollte man das Wort "Voraussetzung" ernst nehmen: daß vieles von dem für alle nützlich, wünschenswert usw. sein kann, was nur wenige Abiturienten von der Schule mitbringen, ist selbstverständlich. Für alle (auch nicht sprachwissenschaftlich orientierten) Studiengänge sind Lateinkenntnisse, Griechischkenntnisse, überhaupt Fremdsprachenkenntnisse, aber auch Kenntnisse der Mengenlehre, der Logik von Vorteil und - warum nicht - auch die Fähigkeit, mit einer Schreibmaschine oder gar mit einem Computer umzugehen. Die Frage, um die es hier geht, ist die: welche Kenntnisse sind so wichtig für das Fach, daß MAN OHNE SIE DAS FACH NICHT STUDIEREN KANN. Es muß möglich sein, vor Beginn des Studiums - auch wenn dies ein Jahr kostet - die unabdingbaren Kenntnisse zu erwerben (so z.B. das Minimum an Russischkenntnissen, das notwendig ist, um eine Slavistikveranstaltung im ersten Semester sinnvoll besuchen zu können).

Eine letzte Bemerkung: die wenigsten Universitäten haben ausdrücklich Ausnahmeregelungen vorgesehen, die ausländischen Studierenden (insbes. solchen, die außerhalb Europas zur Schule gegangen sind und evtl. schon studiert haben) den Zugang zu bestimmten Studiengängen eröffnen oder erleichtern (so z.B. Kiel, vgl. Anmerkung KI 2). Wir empfehlen den Kolleginnen und Kollegen der anderen Universitäten zu prüfen, ob sie sich nicht für derartige Ausnahme-/ Ausweichregelungen (für Ausländer oder für Studierwillige mit unklassischer Vorbildung überhaupt) einsetzen wollen.

### 1.8.3. Zum Sprachgebrauch in den Magisterordnungen

Linguisten sind keine Sprachkritiker und daher ungeübt im Aussprechen von Werturteilen. Wir hielten es sowieso für unangebracht, den Stil der uns vorliegenden Texte zu beurteilen, wissen wir doch, wie solche Texte in der Regel entstehen: sie sind das Produkt verschiedener Gremien und Instanzen, das Ergebnis zahlreicher Kompromisse.... Kurz, man kann schwer einen Autor zur Verantwortung auch der sprachlichen Form dieser Texte ziehen, geschweige denn behaupten, unsere Universitätskollegen hätten diese Produkte kollektiver Formulierungskunst zu verantworten. Wir möchten es aber nicht unterlassen, auf einige u. E. schwerwiegende Mängel im Umgang mit einigen Termini hinzuweisen, die die Adressaten eben dieser Texte (an erster Stelle die Studienanwärter) verwirren können, ja müssen. Da es uns nicht um Sprachkritik geht, sondern wir nur die Absicht verfolgen, den Lesern dieser Broschüre (insbesondere der Anmerkungen zu den Tabellen 1 und 3, die meist von uns bewußt nicht kommentierte oder interpretierte wörtliche Zitate sind) zu helfen, erlauben wir uns hier einige warnende Bemerkungen zu den Termini "FACHGEBIET", "BEREICH", "FACH", "TEILFACH", "PRÜFUNGSGBIET", "PRÜFUNGSFACH" "TEILGEBIET" etc. Denn diese Termini werden je nach Ordnung, ja sogar manchmal je nach Kontext, unterschiedlich verwendet, so daß der Benutzer der jeweiligen Texte deren jeweilige Semantik mühsam rekonstruieren muß - wozu die folgenden Bemerkungen helfen mögen.

Die Beziehung zwischen den deutschen Wörtern "Fach" und "Teilfach" dürfte klar sein: ein "Teilfach" ist (nur) ein Teil eines Faches, ein "Fach" besteht aus "Teilfächern". Daher stutzt man, wenn man unter § 18 (2) der Magisterprüfungsordnung von 1982 von Erlangen-Nürnberg liest: "Alle Prüfungsteilfächer können als Haupt- oder Nebenfach gewählt werden". Hiernach müßte die Gleichung "1 Prüfungsteilfach = 1 (Haupt- oder Neben-) Fach" gelten. Spätestens beim entziffern des nächsten Satzes ("aus jedem Fach dürfen höchstens zwei Prüfungsteilfächer gewählt werden") wird aber klar, daß hier "Fach" nicht im Sinne von "Prüfungsfach" (Magisterprüfungsfach) verwendet wird, sondern eine Familie von "Prüfungsteilfächern" bezeichnet - wobei es auch einköpfige Familien gibt. Letztere Bedeutung von "Fach" ist nicht eine Spezialität von Erlangen-Nürnberg: sie gehört zum Gemeindeutsch, sie ist vage, aber vielen so vertraut, daß sie übersehen, wie störend es für den Außenstehenden sein kann, in jedem Kontext herausfinden zu müssen, in welchem Sinne DAS SYSTEMATISCH MEHRDEUTIGE WORT "FACH" zu verstehen ist: Das "Fach" im Sinne einer Institution, oft der Name eines Seminars oder einer Abteilung, in Erlangen-Nürnberg z.B. Romanistik, Germanistik,... ist nicht gleich einem Prüfungsfach, sondern umfaßt (oder ist zuständig für) mehrere "Prüfungsfächer" (hier "Prüfungsteilfächer" genannt). Es gibt auch Fächer (im Sinne der Institution), die (zufälligerweise) je einem "Prüfungsfach" entsprechen (z. B. Angewandte Sprachwissenschaft, Slawistik, ...). Es ist für manche Universitäten

nicht angemessen, von einer "Institution" "Fach" zu sprechen, weil die Fachbereiche nicht weiter intern strukturiert sind. Es ist aber auch an solchen Universitäten üblich, von einem "Fach" als dem komplexen, vielseitigen aber doch irgendwie zusammengehörigen Gegenstand wissenschaftlicher Forschung zu sprechen - wobei durchaus mehrere Wissenschaften beteiligt sein können. So muß man sich wohl die in den deutschen Universitäten etablierten Philologien vorstellen: um bei Erlangen-Nürnberg zu bleiben: die Philologie "Germanistik" umfaßt dort fünf verschiedene Magisterprüfungsfächer.

Um im folgendem die beiden Bedeutungen des Wortes "Fach" auseinanderzuhalten, führen wir für diese Kommentare die folgenden Indizierungen ein:  $FACH_G$  sei "FACH" IM SINNE EINER GRUPPE (institutionell oder einfach inhaltlich zusammengehörig),  $FACH_P$  sei "FACH" IM SINNE EINER PRÜFUNGSORDNUNG (Prüfungsfach). Jetzt sind wir in der Lage, den § 18 der o.g. Magisterprüfungsordnung zu verstehen: in § 18 (1) werden 24 Fächer<sub>G</sub> aufgeführt; manche bieten nur ein Fach<sub>P</sub> an, das denselben Namen trägt wie das Fach<sub>G</sub> (z. B. "Slawistik"), manche bieten mehrere Fächer<sub>P</sub> an, die jeweils einen eigenen Namen haben (z. B. "Germanistische Linguistik" oder auch "Indogermanistik" und "Indoiranistik" im Fach<sub>G</sub> "Vergleichende Indogermanische Sprachwissenschaft"). Jedes Fach<sub>P</sub>\*) kann als Magisterhauptfach oder als Magisternebenfach gewählt werden. Der zweite oben zitierte Satz bedeutet, daß aus einem Fach<sub>G</sub> höchstens zwei Fächer<sub>P</sub> gewählt werden könne: so kann man z. B. "Germanische und Deutsche Philologie" als Hauptfach mit "Germanische und Nordische Philologie" als Nebenfach kombinieren, oder auch "Germanische und Deutsche Philologie" als Nebenfach und "Germanische und Nordische Philologie" als zweites Nebenfach wählen, das dritte Fach jedoch (das zweite Nebenfach bzw. das Hauptfach) muß außerhalb des Faches<sub>G</sub> "Germanistik" angesiedelt sein. Dies wäre leichter zu verstehen gewesen, wenn man vermieden hätte, das Wort "Fach" im Sinne von Fach<sub>G</sub> zu verwenden und stattdessen - wie in anderen Magisterprüfungsordnungen geschehen - von "Fächergruppen" (Gruppen von Fächern<sub>P</sub>) gesprochen hätte.

In Augsburg (vgl. hier Anmerkung A 2) wird für Fach<sub>P</sub> neben dem Wort "Fach" auch das Wort "PRÜFUNGSGEBIET" verwendet, für Fach<sub>G</sub> wird das Wort "BEREICH" verwendet. Dadurch wird die Mehrdeutigkeit, die in Erlangen-Nürnberg stört, vermieden. Der Terminus "Prüfungsgebiet" ist aber etwas störend: mancher Leser wird versucht sein, einen Bedeutungsunterschied zwischen "Fach" und "Prüfungsgebiet" zu suchen; und es bietet sich dann eine Analogie zu dem Gebrauch des Wortes "Teilgebiet" in den Lehramtsprüfungsordnungen an, wo mehrere Dozenten zusammen ein Fach abprüfen, indem sie sich dieses Fach in "Gebiete" aufteilen.

---

\*) Außer Japanologie, das nur als Nebenfach gewählt werden kann.



Daß das Wort "Prüfungsgebiet" auch anders verstanden werden kann als in Augsburg, belegt die Magisterprüfungsordnung von Marburg: hier bedeutet "Prüfungsgebiet" Fach<sub>G</sub>, also das, was in Augsburg "Bereich" bedeutet. Für Fach<sub>P</sub> wird "PRÜFUNGSFACH" (Hauptfach oder Nebenfach) verwendet. Diese semantischen Beziehungen zwischen "Fach", "Prüfungsfach" und "Prüfungsgebiet" sind aus der Anlage 1 der Magisterprüfungsordnung leicht herauszulesen, obwohl auch hier die Wahl des Terminus "Prüfungsgebiet" nicht sehr glücklich ist: es meint auf keinen Fall "ein Gebiet im Rahmen einer Prüfung", eher "ein Gebiet für Prüfungen" o.ä.. Kurz: die Erklärung dieser Wortbildung fällt einem nicht leicht - immerhin ist die Marburger Terminologie eindeutig. \*)

Der Terminus "FACHGEBIET" kommt in der Göttinger Magisterprüfungsordnung vor, ohne jedoch daß völlig klar ist, unter welchen Bedingungen ein "Fachgebiet" auch ein "Fach" (wohl ein Nebenfach?) sein kann. Unter "PRÜFUNGSFÄCHER" in Anlage 1 stehen z. B. "Deutsche Philologie mit zweien der Fachgebiete Deutsche Sprache, Ältere Deutsche Literatur, Neuere Deutsche Literatur" und "Niederdeutsche Sprache und Literatur". Ferner heißt es: "ausgeschlossen sind mehr als 3 Fachgebiete bzw. Fächer aus folgenden Bereichen: Deutsche Philologie einschließlich Niederdeutsche Sprache und Literatur". Wenn das Fach Deutsche Philologie (gleichgültig ob als Hauptfach oder als Nebenfach) sich aus zwei Fachgebieten zusammensetzt, wie kann denn das dritte Fachgebiet als Fach (Nebenfach?) gewählt werden - was doch sein können muß, wenn die Einschränkung "nicht mehr als 3 Fachgebiete bzw. Fächer" einen Sinn haben soll? Und wie heißt dann dieses "Fach"? Trägt es dann den Namen des Fachgebietes? Oder den Namen "Deutsche Philologie" wieder - was eigentlich nicht vorgesehen ist, denn "Deutsche Philologie" besteht doch (s. o.) aus zwei Fachgebieten .... Wir nehmen an - obwohl es in der Magisterprüfungsordnung nirgends explizit steht -, daß ein Einzelfachgebiet auch den Status eines Nebenfaches haben kann. Nur so erhalten die Ausführungen unter "B: Ausschluß von Fächerverbindungen" einen Sinn. Wenn diese Interpretation stimmt, dann heißt dies: Deutsche Sprache kann (muß nicht) Bestandteil des Hauptfaches Deutsche Philologie sein und außerdem Nebenfach sein, z. B. neben "Philosophie". Es ist nicht ausdrücklich verboten, ein und dasselbe Fachgebiet zweimal zu wählen! Offen ist ferner, ob ein Einzelfachgebiet auch dann als ein Nebenfach fungieren kann, wenn das gewählte Hauptfach nicht aus derselben Fächergruppe (Fach<sub>G</sub>) stammt, ob z.B. eine Fächerkombination wie: Hauptfach "Romanistik",

---

\*) Eine nicht schwerwiegende Inkonsistenz in der Liste der Hauptfächer ist lediglich die, daß unter dem "Prüfungsgebiet Slawische Philologie" z.B. das (einzige) Prüfungsfach nicht ausdrücklich genannt wird (nämlich "Slawische Philologie").

1. Nebenfach "Deutsche Sprache", 2. Nebenfach "Philosophie" zulässig ist. Das Wort "BEREICH" wird hier untechnisch verwendet: mal besteht ein "Bereich" aus einem Prüfungsfach (wohl Hauptfach), mal besteht ein "Bereich" aus mehreren Prüfungsfächern, mal aus mehreren Fachgebieten, die unterschiedlichen "Prüfungsfächern" zugeordnet werden.

Eine vielleicht ähnliche Konzeption scheint es in Bayreuth (vgl. Anmerkung BT 1) zu geben: im Anhang der Magisterprüfungsordnung werden die "Hauptfächer" aufgelistet, z.B. "Anglistik: -Sprachwissenschaft, -Literaturwissenschaft; Germanistik: -Sprachwissenschaft, -Literaturwissenschaft, -Didaktik der deutschen Sprache und Literatur". Der Satz "Jedes der Teilfächer kann sowohl als Hauptfach wie als Nebenfach gewählt werden" hat nur Sinn, wenn das Wort "Fach" im Kompositum "Teilfach"  $\text{Fach}_G$  bedeutet. "Anglistik-Sprachwissenschaft" ist ein volles  $\text{Fach}_P$  (Haupt- oder Nebenfach). Das Wort "FACHGEBIET" (s. Anmerkung BT 1) meint offenbar auch  $\text{Fach}_G$ , ist also ganz anders zu verstehen als in Göttingen. Auch hier sieht man, daß es keinen festen Sprachgebrauch innerhalb der Bundesrepublik für das Wort "Fachgebiet" gibt. Auch in Bochum wird das Wort "Fachgebiet" im Sinne von  $\text{Fach}_G$  verwendet. Dort bezeichnet das Wort "Teilgebiet" in etwa das, was in Göttingen "Fachgebiet" heißt.

Diese Beispiele mögen ausreichen, um den Leser von Magisterordnungen und ähnlichen Texten auf die Tücken eines nicht normierten Sprachgebrauchs aufmerksam zu machen. Man könnte ironisch die Fähigkeit, Magisterordnungen zu entziffern, als Grundvoraussetzung für ein Linguistikstudium deklarieren und somit dem terminologischen Wirrwarr eine konstruktive Funktion zuschreiben. Wir neigen eher dazu, aus unseren zum Teil schmerzhaften Leseerfahrungen, einen Appell an die mit der Abfassung von Magisterordnungen und ähnlichen Texten befaßten Kollegen zu richten, ihren Sprachgebrauch strenger zu kontrollieren und dem jeweiligen Adressaten besser anzupassen.

## TEIL 2: LINGUISTISCHE FORSCHUNGS- UND LEHRSCWERPUNKTE AN DEN UNIVERSITÄTEN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

### 2.1. Ziele der Untersuchung

Dieser zweite Teil der Untersuchung hatte zum Ziel, einen Überblick darüber zu gewinnen, AN WELCHEN UNIVERSITÄTEN WELCHE LINGUISTISCHEN TEILGEBIETE ALS SCHWERPUNKTE IN FORSCHUNG UND/ODER LEHRE VERTRETEN SIND. In Ansätzen sollte so etwas wie eine Topographie der Linguistik in der Bundesrepublik erkennbar werden. Die lokale Verteilung der linguistischen Magister- und Diplomstudiengänge sollte so ergänzt werden durch Informationen über die lokale Verteilung inhaltlicher Schwerpunkte und Spezifika.

Die zentrale Idee der Untersuchung besteht darin, auf der Grundlage der INDIVIDUELLEN SELBSTBEURTEILUNG der an den Universitäten arbeitenden Linguisten über eigene Forschungs- und Lehrschwerpunkte zu einem Forschungs- und Lehrprofil der einzelnen Universitäten zu kommen.

Um es vorwegzunehmen: mit den gewonnenen Daten konnte dieses Ziel aus einer Vielzahl von Gründen nur unzureichend erreicht werden. Dennoch möchten wir einige Ergebnisse mitteilen und - bei aller Vorsicht - einige Tendenzen deutlich machen.

### 2.2. Erhebung und Rücklauf

Der Fragebogen (siehe 2.7) wurde in zwei Runden (Oktober 1984 und Juli 1985) in ca. 1000 Exemplaren an Verteiler an den einzelnen Universitäten verschickt. Die Verteiler erhielten namentlich adressierte Fragebögen für ihre Kollegen, sowie einige zusätzliche Exemplare für nicht erfaßte Linguisten und Linguistinnen. Die an der betreffenden Universität linguistisch arbeitenden Personen wurden auf der Grundlage von Personalverzeichnissen und der "Dokumentation Sprachwissenschaftlicher Lehrveranstaltungen. Wintersemester 1984/85." (Mannheim 1984: Institut für deutsche Sprache) ermittelt. Der Fragebogen wurde darüber hinaus im Bulletin der DGfS und der GAL mit der Bitte um Beantwortung und Rücksendung veröffentlicht.

Im Rücklauf erreichten uns 457 Fragebögen. So erfreulich dieser Rücklauf ist, man muß sich dennoch klar vor Augen halten, daß diese Untersuchung nur knapp die Hälfte der linguistisch arbeitenden Personen erfaßt und damit alles andere als einen vollständigen Überblick über linguistische Schwerpunkte an den einzelnen Universitäten ergibt und ergeben kann. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die Erhebungszeit relativ lange zurückliegt. Individuelle wie strukturelle Veränderungen (Ortswechsel, Verlagerung der wissenschaftlichen Interessen, Stellenstreichungen, auslaufende Verträge

im Mittelbau etc.) können sehr wohl inzwischen das Bild stark verändert haben.

### 2.3. Zum Fragebogen

Der Fragebogen (siehe 2.7) enthielt 48 linguistische Teilgebiete in alphabetischer Ordnung. Aus dieser Liste sollten diejenigen Teilgebiete angekreuzt werden, die eigene Arbeitsschwerpunkte in Forschung oder Lehre sind. Zusätzlich war die Möglichkeit vorgesehen, weitere Teilgebiete zu benennen. Ferner sollte der Antwortende seinen Namen und die institutionelle Zugehörigkeit angeben, d.h., die Umfrage erfolgte nicht anonym, obwohl die Daten für die Auswertung natürlich anonymisiert wurden.

Die vorgegebene Liste der linguistischen Teilgebiete ist in mehrfacher Hinsicht problematisch:

- In ihr spielen unterschiedliche Systematisierungskriterien für den Gegenstandsbereich des Faches eine Rolle. Dies spiegelt die Tatsache wider, daß es für die Linguistik keine konsistente und allgemein akzeptierte Fachsystematik gibt.
- Die Teilgebiete sind von ganz unterschiedlichem Umfang.
- Zum Teil überschneiden sich die Teilgebiete. Dies ist häufig darin begründet, daß sie unterschiedlich allgemein sind.
- Die Liste ist naturgemäß unvollständig. Nichtvorgegebene Teilgebiete sind gegenüber vorgegebenen systematisch benachteiligt. Außer dem Konsens unter uns gab es keine weiteren Kriterien dafür, was ein Teilgebiet ist und welche Teilgebiete in die Liste aufgenommen werden.

### 2.4. Tabelle 4 - Erläuterungen und Auswertung

Die 457 Antwortenden nannten insgesamt 6115 Schwerpunkte (d.h. kreuzten 6115 mal an). Das Mittel liegt etwa bei 13 Nennungen von Schwerpunkten in Forschung und Lehre. Da sehr häufig Teilgebiete als Schwerpunkt in Forschung und Lehre (= 2 Nennungen) benannt wurden, liegt die Zahl der durchschnittlich benannten Teilgebiete niedriger: jeder nannte im Durchschnitt knapp 9 verschiedene Teilgebiete, in denen in irgendeiner Form ein Schwerpunkt besteht. Die Varianz der Nennungen reicht von 2 bis 17 Teilgebieten.

Diese Zahlen machen deutlich, daß die Antwortenden den Begriff Schwerpunkt äußerst unterschiedlich verstanden haben. Wir wollten Schwerpunkte erfragen, in denen sich die persönliche Arbeit deutlich konzentriert, die Mittelwerte signalisieren aber, daß dies von den Antwortenden nicht so verstanden worden ist. Die hohe Zahl der Nennungen von Schwerpunkten kann z.T. dadurch erklärt werden, daß sich die Teilgebiete überschneiden und zwar besonders in dem Fall, in dem außer einem spezifischeren Gebiet auch das ihm zuzuordnende allgemeinere genannt wird.

Tabelle 4 (siehe 2.8.1) gibt die ZAHL DER NENNUNGEN FÜR DIE EINZELNEN SCHWERPUNKTE IN FORSCHUNG UND LEHRE wieder. Sie zeigt das GESAMTBILD FÜR DIE BUNDESREPUBLIK und enthält noch keine Differenzierung nach Universitäten. Die Teilgebiete sind nach der Anzahl der Personen geordnet, die sie jeweils benannt haben. Die Tabelle ist - z.B. für das meistgenannte Teilgebiet Syntax - folgendermaßen zu lesen: 223 (von insgesamt 457) Personen haben in irgendeiner Form das Teilgebiet Syntax als Schwerpunkt benannt. 8 davon haben es nur als Forschungs-, 77 nur als Lehrschwerpunkt benannt. 137 Personen nannten es als Schwerpunkt in der Forschung und in der Lehre (d.h. haben jeweils zwei Nennungen für dieses Teilgebiet abgegeben). Eine Person hat Syntax als Schwerpunkt angegeben, aber nicht kenntlich gemacht, ob dieser Schwerpunkt in der Lehre oder der Forschung liegt (out of range).

Die mit \* gekennzeichneten Teilgebiete stammen nicht von unserer Liste, sondern wurden von den Antwortenden zusätzlich genannt. Bei der Kalkulation haben wir sie dem je (inhaltlich) nächsten aus unserer Liste zugeordnet. Wir haben dies getan, um einer zu großen Zersplitterung vorzubeugen, auch auf die Gefahr hin, daß sich die betreffenden Kollegen fehlinterpretiert fühlen. Die letzten drei Teilgebiete in Tabelle 4 sind zusätzlich Nennungen, die mindestens fünfmal genannt wurden und die u.E. keinem der von uns vorgegebenen Teilgebiete zugeordnet werden konnten. Einige Teilgebiete wurden weniger als fünfmal zusätzlich genannt und daher in der Tabelle 4 nicht berücksichtigt. Da bei den zusätzlich genannten Teilgebieten häufig nicht angegeben wurde, ob sie Schwerpunkte in Forschung oder Lehre sind, liegt bei ihnen die Out-of-range-Zahl relativ hoch.

Auch wenn es nicht überrascht, daß die geläufigste Fachsystematik - Syntax, Semantik und Pragmatik - mit ihren übergreifenden und sehr allgemeinen Teilgebieten auf die ersten Plätze durchschlägt, ist die Rangfolge der Teilgebiete doch sehr illustrativ. Sie verdeutlicht Massierungen und macht Desiderate erkennbar. Insgesamt läßt sich Tabelle 4 verstehen als Ausdruck der Gewichtigkeit von und des Interesses an bestimmten Teilgebieten in der gegenwärtigen bundesrepublikanischen Linguistik.

## 2.5. Tabelle 5 - Erläuterungen und Auswertung

Tabelle 5 (siehe 2.8.2) gibt einen Überblick über die ZAHL DER AN DEN EINZELNEN UNIVERSITÄTEN ANGESPROCHENEN LINGUISTEN, die VERTEILUNG DER ANTWORTENDEN AUF DIE EINZELNEN HOCHSCHULEN und die ZAHL DER SCHWERPUNKT- BZW: TEILGEBIETNENNUNGEN PRO UNIVERSITÄT. Sie liefert so vorbereitende Informationen für die Beurteilung der Tabelle 6, die die Aufschlüsselung der Schwerpunktnennungen auf die einzelnen Universitäten enthält.

ZEILE 1 enthält die Zahl der (über den betreffenden Verteiler) angesprochenen Linguisten an den einzelnen Universi-

täten. Diese Zahlen beruhen auf der Auswertung von Personalverzeichnissen und der Dokumentation "Sprachwissenschaftlicher Lehrveranstaltungen" des Instituts für deutsche Sprache (s. o.). Die reale Zahl der erreichten Linguisten dürfte aufgrund zusätzlicher Aktivitäten der Verteiler und der Veröffentlichung des Fragebogens in den beiden Bulletins etwas höher liegen. Insgesamt kann man davon ausgehen, daß mindestens ### Linguisten und Linguistinnen erreicht wurden. Die in Zeile 1 angegebenen Zahlen zusammen mit Zeile 2 dienen dazu, den ungefähren Anteil der Linguisten erkennbar zu machen, die sich an der Untersuchung beteiligt haben.

ZEILE 2 nennt die Zahl der Linguisten, die an den einzelnen Universitäten den Fragebogen beantwortet haben. Das Verhältnis dieser Zahlen zu denen in Zeile 1 läßt erkennen, inwieweit die Angaben in Tabelle 6 überhaupt ein umfassendes Bild hinsichtlich der Schwerpunkte an den betreffenden Universitäten geben können.

ZEILE 3 nennt die Gesamtzahl der von den antwortenden Linguisten einer Universität benannten Schwerpunkte in Forschung und/oder Lehre. Aus dem Verhältnis der Zeilen 2 und 3 ergibt sich die 'ortstypische' Schwerpunktrate. Sie schwankt in weiten Grenzen, was bei der Interpretation von Tabelle 6 berücksichtigt werden muß.

## 2.6. Tabelle 6 - Erläuterungen und Auswertung

Tabelle 6 verzeichnet die SCHWERPUNKTNENNUNGEN NACH TEILGEBIETEN UND UNIVERSITÄTEN. Die Tabelle umfaßt die Teilgebiete aus Tabelle 4 und weist für die einzelnen Universitäten die Schwerpunktnennungen aus. Sofern in Tabelle 6 die Namen der Teilgebiete abgekürzt werden, findet sich die Auflösung dieser Abkürzungen unter 2.7.

Bei jedem Teilgebiet ist in ZEILE 1 die GESAMTZAHL DER NENNUNGEN DIESES TEILGEBIETS an der betreffenden Universität vermerkt. Die ZEILE 2 verzeichnet, wie häufig dieses Teilgebiet als FORSCHUNGSSCHWERPUNKT, ZEILE 3, wie häufig es als LEHRSCHEWERPUNKT genannt wurde. ZEILE 4 vermerkt die Zahl der Personen, die das betreffende Teilgebiet als SCHWERPUNKT IN FORSCHUNG UND LEHRE angegeben haben. Die fünfte und LETZTE ZEILE nennt wieder die Zahl der Personen, bei denen nicht erkennbar war, ob der Schwerpunkt in Forschung oder Lehre besteht (OUT OF RANGE).

Nach dem bisher Gesagten müßte klar sein, daß die Tabelle 6 nur mit großer Vorsicht interpretiert und genutzt werden kann. Über die genannten Probleme hinaus muß als gravierendes Faktum hervorgehoben werden, daß die Tabelle die lokalen Schwerpunkte nicht nach Studiengängen \*), Instituten, Fachbe-

---

\*) Eine Spalte war für die Nennung des Studiengangs vorgesehen, im Rahmen dessen das genannte Teilgebiet Lehrschwerpunkt war, sie wurde aber meist nicht ausgefüllt (siehe 2.7: Abdruck des Fragebogens).

reichen, Philologien o.ä. aufschlüsselt. Sie gibt lediglich die Gesamtzahlen für den Ort an. D.h., die Personen, die die genannten Schwerpunkte vertreten, müssen nicht in dem Fach, Studiengang etc. angesiedelt sein, für das/den man sich an einer bestimmten Universität interessiert. Die fehlende Aufschlüsselung kann aber auch positiv verstanden werden als Anregung zu mehr linguistischer Kooperation und interphilologischer Mobilität.

Für die Deutung der Gesamtzahlen ist es sinnvoll, anhand von Tabelle 1a aus dem ersten Teil der Untersuchung festzustellen, wieviele und welche linguistischen Studiengänge an der betreffenden Universität vertreten sind.

Eine Nutzung der Tabelle 6 ist z.B. unter folgenden Fragestellungen möglich:

- An welchen Universitäten sind KLEINERE TEILGEBIETE (z.B. Analphabetismus) überhaupt vertreten?
- An welchen Universitäten sind bestimmte Teilgebiete quantitativ BESONDERS STARK vertreten?
- An welchen Universitäten sind bestimmte Teilgebiete besonders intensiv in der FORSCHUNG bzw. in der LEHRE vertreten?
- etc.

Der Nutzer sollte dabei aber - nach unserer Auffassung - folgendes beachten:

- Wenn möglich, sollte er für eine Universität, deren Schwerpunkte ihm aus eigener Erfahrung bekannt sind, die Tabelleneintragungen mit der eigenen Kenntnis vergleichen. Dies ermöglicht eine Abschätzung der Aussagekraft der Tabelle 6.
- Kleinere Universitäten werden durch die Darstellung der Tabelle systematisch benachteiligt. Universitäten mit vielen Linguisten, Antwortern und einer hohen Nennungsrate vermitteln ein Bild großer Fülle (so liegt z.B. München bei fast allen Teilgebieten in der Spitzengruppe), während kleinere Universitäten dagegen ein vergleichsweise ärmliches und quantitativ dünnes Bild bieten.
- Über die QUALITÄT der Schwerpunkte sagt Tabelle 6 nicht das geringste. Eine hohe Quantität bedeutet nicht notwendig eine hohe Qualität, und umgekehrt sollte aus einer geringen Quantität nicht geschlossen werden, daß das Teilgebiet an der betreffenden Universität nicht qualitativ hervorragend studiert werden kann.
- Tabelle 6 ist nach unseren Stichproben umso aussagekräftiger, je kleiner das betreffende Teilgebiet ist.

Es ist wahrscheinlich, daß einige Universitäten sich in dem Schwerpunktprofil der Tabelle 6 nicht wiedererkennen werden. Dies ist dann ganz wesentlich in der Zahl und im Antwortverhalten der dortigen Antworter bzw. Nicht-Antworter begründet. Es ist aber auch - das ist uns bewußt - generelle Kritik an der Methodik dieser Teiluntersuchung möglich.

Unabhängig von diesen Problemen können die Ergebnisse dieses Teils unserer Untersuchung für die Linguisten und Linguistin-

nen an einem Ort Anlaß sein, das lokale Schwerpunktprofil mit anderen zu vergleichen, zu korrigieren und womöglich entschiedener zu planen und zu konturieren, als es bisher der Fall war. Und gerade dies wäre in unserem Sinne (siehe Einleitung).



## 2.7. Abdruck des Fragebogens

## F R A G E B O G E N

Die im folgenden angekreuzten Themen/Gebiete gehören zu meinen eigenen Forschungs- bzw. Lehrschwerpunkten! In Spalte 3 wird vermerkt, auf welche Fächer die einzelnen Schwerpunkte bezogen sind.

Schwerpunkte in Gebiete	Forschung 1	Lehre 2	Fach 3
Analphabetismus			
Computerlinguistik			
Deutsch als Fremdsprache			
diachronische Sprachbeschreibung			
Dialektologie			
Erstspracherwerb			
Ethnolinguistik			
Fachsprachen			
Geschichte der Linguistik			
Gesprächsforschung			
institutionelle Kommunikation			
Intonation			
kontrastive Linguistik			
Lexikologie			
Medien			
Morphologie			
Neurolinguistik			
non-verbale Kommunikation			
Phonetik (allgemein)			
Phonetik (instrumentell)			
Phraseologie			
Pragmatik			
Psycholinguistik			
quantitative Linguistik			
Rhetorik			
Schrift			
Semantik			
Semiotik			
Soziolinguistik			
Sprachkontakt			
Sprachkritik			
Sprachpathologie			
Sprachphilosophie			
Sprachplanung			
Sprachpolitik			
Sprachtherapie			
Sprachtypologie			
Sprachvermittlung			
Stilistik			
Syntax			
Terminologien			

Schwerpunkte Gebiete in	Forschung 1	Lehre 2	Fach 3
Textlinguistik			
Textverständlichkeit			
Übersetzung			
Wissenschaftstheorie			
Wortbildung			
Zweitspracherwerb			

Weitere Themen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Name und Zugehörigkeit: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## 2.8. Ergebnisse in Tabellenform

## 2.8.1. Tabelle 4

	Gesamt	In Forschung	In Lehre	In Forschung und Lehre	out of range
Syntax	223	8	77	137	1
Semantik	217	10	89	118	1
diachronische Sprachbeschreibung	189	15	46	114	14
Pragmatik	165	10	69	84	2
Soziolinguistik	157	8	71	75	3
Morphologie	149	13	65	70	1
Lexikologie	144	15	38	91	
Wortbildung	141	8	59	74	
Textlinguistik	136	7	55	72	2
Dialektologie	133	13	43	76	1
kontrastive Linguistik	125	8	33	84	
Geschichte der Linguistik	124	24	47	53	
Gesprächsforschung	111	10	31	66	4
Psycholinguistik	109	9	41	59	
Phonetik allgemein	107	4	56	47	
Zweitspracherwerb/ Bilingualismus	94	9	27	57	1
Phonologie	89	2	43	40	4
Sprachkontakt	89	9	27	53	
Fachsprachen	86	10	38	38	
Stilistik	82	2	39	41	
Übersetzung	79	7	36	36	
Computerlinguistik/KI*/ Kognitive Linguistik*	75	14	7	40	14
Sprachkritik	72	3	35	34	
Deutsch als Fremdsprache	71	12	23	36	
Sprachpolitik	71	7	29	33	2
Sprachvermittlung	70	2	22	40	6
Sprachphilosophie	67	8	24	35	
Erstspracherwerb	64	6	29	29	
Schrift/Schriftgeschichte*/ Orthographie*	61	8	15	34	4
Wissenschaftstheorie	59	13	21	23	2
Rhetorik	55	4	24	27	
Sprachtypologie	55	11	17	26	1
Semiotik	52	12	16	24	
Medien	51	2	16	33	
Intonation	49	11	12	26	
Ethnolinguistik	48	13	14	20	1
Textverständlichkeit	47	9	15	21	2
Non-verbale-Kommunikation	42	8	14	20	
Institutionelle Kommunikation	40	6	5	29	
Sprachplanung	37	7	13	17	
Phraseologie	34	1	16	17	
Neurolinguistik	31	9	11	10	1
Terminologie	31	10	8	13	
Sprachpathologie	29	6	8	15	
Quantitative Linguistik	28	12	7	8	1
Phonetik instrumentell	27	2	10	15	
Sprachtherapie	21	2	8	10	
Analphabetismus	12	1	7	4	
Lexikographie*	10			4	6
feministische/geschlechts- spezifische Linguistik*	5			1	4
Sprachtheorie*/ Universalien*	5	1			4

## 2.8.2. Tabelle 5

	AACHEN	AUGSBURG	BAMBERG	BAYREUTH	BERLIN FU	BERLIN TU	BIELEFELD	BOCHUM	BONN	BRAUNSCHWEIG	BREMEN	DARMSTADT	DORTMUND	DUESSELDORF	DUISBURG	ERLANG/NUERN B	ESSEN	FRANKFURT	FREIBURG PH
ANGESCHRIEBENE LINGUISTEN/UNI	11	12	11	12	33	19	20	44	26	11	6	5	9	20	16	23	23	25	6
ANZAHL D. ANT-WORTEN/UNI	5	8	7	8	13	4	17	17	20	5	5	1	4	12	10	7	5	9	1
GESAMTZAHL D. NENNUNGEN/UNI	40	73	90	80	107	41	142	133	175	45	42	27	24	84	101	53	39	80	20

	FREIBURG U	GIESSEN	GOETTINGEN	HAMBURG U	HAMBURG TU	HANNOVER	HEIDELBERG U	HEIDELBERG PH	HILDESHHEIM	KAISERSLAUTERN	KARLSRUHE	KASSEL	KIEL	KOBLENZ EWH	KOELN	KONSTANZ	LANDAU EWH	LUNEBURG	MAINZ U
ANGESCHRIEBENE LINGUISTEN/UNI	26	17	18	45		20	42	11			2	14	26	2	26	17	3	1	29
ANZAHL D. ANT-WORTEN/UNI	10	7	8	18		8	16	1				9	11	2	12	8	2	1	16
GESAMTZAHL D. NENNUNGEN/UNI	125	65	63	135		80	130	13				101	139	13	86	51	36	6	193

	MAINZ EWH	MANHEIM	MARBURG	MUENCHEN	MUENSTER	OLDENBURG	OSNABRUECK	OSNAB/VECHTA	PADERBORN	PASSAU	REGENSBURG	SAARBRUECKEN	SIEGEN	STUTTGART	TRIER	TUEBINGEN	WUERZBURG	WUPPERTAL
ANGESCHRIEBENE LINGUISTEN/UNI		10	22	31	31	13	12	4	8	7	13	19	12	14	19	19	17	9
ANZAHL D. ANT-WORTEN/UNI		7	11	40	12	12	5	3	7	5	11	14	9	8	9	8	3	5
GESAMTZAHL D. NENNUNGEN/UNI		82	92	240	118	110	46	37	45	45	73	107	79	79	97	56	38	90



[illegible]











[illegible]



## 2.8.4. Auflösung der Abkürzungen für die Teilgebiete in Tabelle 6

Analphabet	Analphabetismus
Comput.Ling/KI*/	Computerlinguistik/Künstliche
Kognitive Linguistik	Intelligenz/ Kognitive Linguistik
DAF	Deutsch als Fremdsprache
Diachr.Spr	Diachronische Sprachbeschreibung
Dialekt	Dialektologie
Erstsprach	Erstspracherwerb
Ethnoling	Ethnolinguistik
Fachsprach	Fachsprachen
Geschi.Ling	Geschichte der Linguistik
Geschl.Ling	Geschlechtslinguistik
Gespr.For	Gesprächsforschung
Inst.Kommun	Institutionelle Kommunikation
Kontrast.Li	Kontrastive Linguistik
Lexikograph*	Lexikographie*
Neuroling	Neurolinguistik
Non-verb.Ko	Non-verbale Kommunikation
Phonet.Allg	Phonetik (allgemein)
Phonet.Inst	Phonetik (instrumentell)
Phraseolog	Phraseologie
Psycholing	Psycholinguistik
Quant.Ling	Quantitative Linguistik
Schrift/Schriftgesch.* /	Schrift/Schriftgeschichte* /
Orthographie*	Orthographie*
Sozioling	Soziolinguistik
Sp.kontakt	Sprachkontakt
Sp.kritik	Sprachkritik
Sp.patho	Sprachpathologie
Sp.philo	Sprachphilosophie
Sp.planung	Sprachplanung
Sp.politik	Sprachpolitik
Sp.theorie*/Universalien*	Sprachtheorie*/Universalien*
Sp.therapie	Sprachtherapie
Sp.typolog	Sprachtypologie
Sp.vermittl	Sprachvermittlung
Terminolog	Terminologien
Textling	Textlinguistik
T.verstaend	Textverständlichkeit
Uebersetz	Übersetzung
Wiss.theo	Wissenschaftstheorie
Zweitsprach	Zweitspracherwerb



## QUELLEN

### TU AACHEN

01.01 Ordnung für die akademische Abschlußprüfung (Magisterprüfung) der Philosophischen Fakultät der Rheinisch - Westfälischen Technischen Hochschule Aachen vom 06.12.1979. Amtliche Bekanntmachungen Nr. 165; herausgegeben im Auftrage des Rektors von der Presse- und Informationsstelle der RWTH Aachen.

Ordnung für den Studiengang Psychologie mit dem Abschluß Diplompsychologie an der Rheinisch - Westfälischen Technischen Hochschule Aachen vom 12.12.1979. Amtliche Bekanntmachungen Nr. 166; herausgegeben im Auftrage des Rektors von der Presse- und Informationsstelle der RWTH Aachen.

Diplomprüfungsordnung für das Studium der Wirtschaftswissenschaft mit dem Abschluß Diplom-Kaufmann an der Fachabteilung für Wirtschaftswissenschaften der Rheinisch - Westfälischen Technischen Hochschule Aachen vom 29.04.1981. Amtliche Bekanntmachungen Nr. 178; herausgegeben im Auftrage des Rektors von der Presse- und Informationsstelle der RWTH Aachen.

### UNIVERSITÄT AUGSBURG

02.01 Vorläufige Magisterprüfungsordnung für die Philosophischen Fakultäten vom 14.11.1974 [...] geändert durch Satzung vom [...] 02.04.1982 [...]

Allgemeine Prüfungsordnung der Universität Augsburg in der Fassung vom 01.10.1980 [...] geändert durch Satzung vom [...] 08.07.1983 [...]. KMBI II S. 842.

02.02 Hinweise zu den Magisterstudiengängen im Bereich der Romanistik Augsburg den 15.12.1981.

### UNIVERSITÄT BAMBERG

03.01 Ordnung für die Magisterprüfung der Fakultäten Katholische Theologie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Sprach- und Literaturwissenschaften sowie Geschichts- und Geowissenschaften der Universität Bamberg vom 10.11.1985.

### UNIVERSITÄT BAYREUTH

04.01 Prüfungsordnung der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen und der Kulturwissenschaftlichen

Fakultät der Universität Bayreuth für den Grad eines Magister Artium vom 12.10.1982.

Akademische Zwischenprüfungsordnung der Universität Bayreuth für ein Studium mit dem Abschluß eines Magister Artium sowie für ein Studium des Lehramts an Gymnasien vom 27.05.1981.

### FU BERLIN

05.01 Ordnung für die Magisterprüfung (Magisterordnung) vom 10.02.1978; Mitteilungen FU Berlin 2/1978 vom 31.03.1978 Bekanntmachungen 1.; FUB VI c.

Rundschreiben betr. Auswirkungen der neuen Magisterordnung; 5. Fassung vom Januar 1983; Fachbereich Neuere Fremdsprachliche Philologien - Prüfungsausschuß gem. § 5 Magisterordnung -.

05.02 Studienhandbuch FU Berlin, Berlin 1985; Hrsg.: Der Präsident der Freien Universität Berlin.

Entwurf einer Studienordnung für das Haupt- und Nebenfachstudium im Teilstudiengang Linguistik mit dem Abschluß des Magisters am Fachbereich Germanistik der Freien Universität Berlin. In Mitteilungen FU Berlin 4/1986 Amtsblatt der Freien Universität Berlin 15. April 1986.

### TU BERLIN

06.01 Ordnung für die akademische Abschlußprüfung (Magisterprüfung) der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Berlin - Magisterprüfungsordnung vom 08.05.1986.

### UNIVERSITÄT BIELEFELD

Studienordnung für den Magisterstudiengang Deutsch als Fremdsprache, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft Sprachzentrum; genehmigt vom Senat der Universität Bielefeld am 27.06.1979.

Entwurf Studienordnung für den Magisterstudiengang Russisch; Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft als Satzung von der Universität Bielefeld erlassen.

07.01 Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft an der Universität Bielefeld vom 11.03.1986; Amtliche Bekanntmachungen Universität Bielefeld, Mitteilungsblatt Jg. 15, Nr. 5, Bielefeld, den 21.05.1986. erlassen.

Entwurf Studienordnung für den Magisterstudiengang Spanisch, Institut für Linguistik und Literaturwissenschaft.

UNIVERSITÄT BOCHUM

08.01 III. Ordnung für die akademische Abschlußprüfung (Magisterprüfung) der Abteilung für Philologie; Auszug Amtliche Bekanntmachungen der Ruhr - Universität - Bochum Nr. 69 vom 30.04.1981; veröffentlicht im Gemeinsamen Amtsblatt des Kultusministeriums und des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen; 33. Jahrgang 1981 vom 25.06.1981.

UNIVERSITÄT BONN

09.01 Ordnung für die akademische Abschlußprüfung (Magisterprüfung) der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn; veröffentlicht im Amtsblatt des Kultusministeriums vom 04.1961 - Nr. 4 -.

09.02 Studienordnung für das Fach Indogermanistik an der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn; Bonner Universitäts-Nachrichten; Amtliche Bekanntmachungen 8. Jahrgang Nr. 11, 01.09.1978; gültig ab Wintersemester 1979/80.

09.03 Studienordnung für das Fach Keltologie an der Philosophischen Fakultät der Rheinischen-Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn; Bonner Universitäts-Nachrichten; Amtliche Bekanntmachungen 8. Jahrgang Nr. 10, 01.09.1978; gültig für Studenten ab Wintersemester 1979/80.

Studienordnung für das Fach Deutsche Philologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn; von der Philosophischen Fakultät am 29.08.1973 beschlossene und am 06.02.1974 geänderte Fassung - veröffentlicht in den Bonner Universitäts-Nachrichten am 09.09.1974, Jg. 4, Nr. 9; Auflage Herbst 1984.

UNIVERSITÄT BRAUNSCHWEIG

10.01 Magisterprüfungsordnung des Fachbereichs Philosophie und Sozialwissenschaften (FB 8) der Technischen Universität Braunschweig; Bekanntmachung des MWK vom 01.09.1982. Änderungen der Magisterprüfungsordnung des Fachbereichs Philosophie und Sozialwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig; Bekanntmachung d. MWK von 1985.

Studienführer Germanistik, Studiengänge für Magisterprüfung (M.A.) und Promotion (Dr. phil.); Hrsg.: Seminar für deutsche Sprache und Literatur der Technischen Universität Braunschweig; Stand 01.09.1983.

UNIVERSITÄT BREMEN

11.01 2. Entwurf Magisterstudiengang Linguistik, Studienordnung (2. Entwurf, o.J., o.O.).

Magisterstudiengang Linguistik, Anhang zur Rahmenordnung für die Magisterprüfung der Universität Bremen, 19.09.1985.

UNIVERSITÄT DORTMUND

14.01 Ordnung für die Prüfung zum Magister Artium (Magisterprüfung) der Universität Dortmund für den Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft, Journalistik und Geschichte; [noch nicht genehmigt].

UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

15.01 Philosophische Fakultät der Universität Düsseldorf, Ordnung für die Magisterprüfung, in Kraft getreten durch Genehmigung am 13.01.1972.

15.02 Promotionsordnung der Philosophischen Fakultät Düsseldorf vom 16.07.83.

15.03 Studienplan für das Fach Allgemeine Sprachwissenschaft an der Universität Düsseldorf, September 1980.

UNIVERSITÄT DUISBURG

16.01 Ordnung für die Prüfung zum Magister Artium der Universität - Gesamthochschule - Duisburg vom 31.07.1986.

UNIVERSITÄT ERLANGEN

18.01 Prüfungsordnung der Universität Erlangen - Nürnberg für den Grad eines Magister Artium vom 23.09.1982.

Zwischenprüfungsordnung der Universität Erlangen - Nürnberg vom 25.09.1980.

Studienmöglichkeiten, Studienabschlüsse, IBZ Informations- und Beratungszentrum für Studiengestaltung der Universität Erlangen - Nürnberg o.J.

UNIVERSITÄT ESSEN

19.01. Magisterstudiengänge -Hinweise für Studienanfänger WS 1984/85 30.08.1984, Universität - Gesamthochschule Essen, Fachbereich 3 Literatur- und Sprachwissenschaften.

19.02 Magisterstudiengang Anglistik, Universität - GHS - Essen Fachbereich 3, Literatur- und Sprachwissenschaften Januar 1986.

Hinweise an Studenten:

- die vor dem WS 1984/85 ihr Magisterstudium begonnen haben und im WS 1984/85 noch im Grundstudium aufgenommen haben.

- die im WS 1984/85 oder später ihr Magisterstudium aufgenommen haben.



UNIVERSITÄT FRANKFURT

21.01 Ordnung für die Magisterprüfung (M.A.). Philosophische Fakultät der Johann Wolfgang - Goethe - Universität Frankfurt/M.; genehmigt durch Kultusministererlaß vom 02.01.1964.

21.02 Studienordnung für den Studiengang Germanistik im Fachbereich Neuere Philologien (10) der Johann Wolfgang - Goethe - Universität Frankfurt/M. vom 24.12.1977.  
Einschl.: Anhang zu den Magisterstudiengängen des Fachbereichs 10, Prüfungsfächer im Fachbereich Neuere Philologien (10) mit ihren Schwerpunkten (gem. dem fachspezifischen Anhang zum Entwurf einer Magisterordnung in der Fassung vom 01.02.1978); Der Präsident Mitteilungsblatt 5. Jg. Nr. 3 vom 25.05.1978.

21.03 Studiengang Allgemeine Linguistik; o.O., o.J., [in Planung]

21.04 Studiengang Indogermanische Sprachwissenschaft; o.O., o.J.

21.05 Studiengang Phonetik und Allgemeine Sprachwissenschaft; o.O., o.J.

21.06 Studiengang Slavische Philologie (Slavistik); o.O., o.J.

21.07 Studiengang Südostasienwissenschaften; o.O., o.J.

Entwurf: Studienordnung des Faches Klassische Philologie; o.O., o.J.

Studiengang Orientalische Philologie Schwerpunkt Turkologie; o.O., o.J.

Studiengang Orientalische Philologie mit Schwerpunkt Arabistik oder Semitistik; o.O., o.J.

Studiengang Japanologie; o.O., o.J.

Studiengang Sinologie; o.O., o.J.

Studiengang Judaistik; o.O., o.J.

Studiengang Islamwissenschaften; o.O., o.J.

UNIVERSITÄT FREIBURG

23.01 Ordnung für die akademische Abschlußprüfung (Magisterprüfung) der Philosophischen Fakultät der Albert - Ludwig Universität Freiburg/Brsg. vom 18.04.1984.

A: Allgemeiner Teil (gültig seit SS 1984).

B: Anforderungen in den Prüfungsfächern.

Studienplan für die Studiengänge Magister und Promotion im Fach Skandinavistik mit Hinweisen auf skandinavische Studienmöglichkeiten im Rahmen der Germanistik (Magister, Promotion, Staatsexamen) und die Erweiterungsprüfung für das Lehramt an Gymnasien; Universität Freiburg, Deutsches Seminar, Abteilung für vergleichende germanische Philologie und Skandinavistik; Stand Juni 1976.

UNIVERSITÄT GIEßEN

24.01 Ordnung für die Magisterprüfung; Justus-Liebig-Universität Gießen; der Präsident; Mitteilungen Jg. 1981, Nr. 2, 15.12.1981.

Studienordnung für das Studium mit dem Abschluß Magister in romanischer Philologie; erlassen vom Fachbereich 11 Sprachen und Kulturen des Mittelmeerraumes und Osteuropas der Justus-Liebig-Universität Gießen; Gießen, den 15.05.1985.

Studienführer Magister Artium an der Justus-Liebig-Universität; Hrsg. Büro für Studienberatung der Justus-Liebig-Universität Gießen, April 1983.

Ordnung des Fachbereichs 09 Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen für das Studium des Studienelements Deutsche Philologie, 18.05.1984. Justus-Liebig-Universität Gießen; der Präsident. Mitteilungen Jg. 1985.

Studienordnung des Fachbereichs 09 Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen für das Haupt- und Nebenfach Deutsche Sprachwissenschaft, das Haupt- und Nebenfach Deutsche Literaturwissenschaft, das Haupt- und Nebenfach Didaktik der deutschen Sprache und Literatur im Rahmen des Studiums der Deutschen Philologie in den Studiengängen mit dem Abschluß "Magister Artium" (M.A.) vom 24.04.1985.

24.02 Studienführer, Studienordnung slavische Philologie mit den Haupt- und Nebenfächern slavische Literaturwissenschaft, slavische Sprachwissenschaft im Studiengang Magister Artium. Justus-Liebig-Universität Gießen; Hrsg. Büro für Studienberatung der Justus-Liebig-Universität Gießen, Juli 1982. [Enthält auch Romanische Philologie]

24.03 Diplomprüfungsordnung des Fachbereichs Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen für den Aufbaustudiengang Deutsch als Fremdsprache mit dem Abschluß Diplom-sprachlehrer (Deutsch als Fremdsprache); vom 03.06.1983.

Ordnung des Fachbereichs 09 Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen für das Hauptfach Deutsch als Fremdsprache im Aufbaustudiengang Deutsch als Fremdsprache mit dem Abschluß Diplomsprachlehrer (Deutsch als Fremdsprache) vom 02.11.1983, Justus-Liebig-Universität Gießen; der Präsident Jg. 1985.

Ordnung des Fachbereichs 09 Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen für das Studium des Studienelements Deutsch im Rahmen des Aufbaustudiengangs Deutsch als Fremdsprache mit dem Abschluß Diplomsprachlehrer (Deutsch als Fremdsprache) vom 02.11.1983, Justus-Liebig-Universität Gießen; der Präsident, Jg. 1985.

Diplomprüfungsordnung der Fachbereiche 10. Anglistik und 11. Sprachen und Kulturen des Mittelmeerraumes und Osteuropas der Justus-Liebig-Universität für die Studiengänge Neuere Fremdsprachen mit den Abschlüssen Diplom-Fachsprachenexperte, Diplom-Sprachlehrer vom 14.11./12.12.1979, Justus-Liebig-Universität Gießen; der Präsident, Jg. 1980.

#### UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

25.01 Magisterprüfungsordnung für den Magisterstudiengang des Fachbereiches Historisch-Philologische Wissenschaften der Universität Göttingen; Bekanntmachung d. MWK vom 10.09.1982.

25.02 Promotionsordnung des Fachbereiches Historisch-Philologische Wissenschaften der Universität Göttingen; Bekanntmachung d. MWK vom 22.09.1982.

Zwischenprüfungsordnung für den Studiengang Lehramt an Gymnasien an der Universität Göttingen; Bekanntmachung d. MWK vom 27.07.1982.

#### UNIVERSITÄT HAMBURG

Übergangsordnung für die Magisterprüfung (Akademische Abschlußprüfung) der Fachbereiche Philosophie, Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaft, Sprachwissenschaften, Geschichtswissenschaft, Kulturwissenschaft und Kulturkunde, Orientalistik der Universität Hamburg vom 17.09.1969; Bekanntmachungen im Amtlichen Anzeiger vom 20.10.1979.

Studienplan für das Fach Vergleichende Sprachwissenschaft, Universität Hamburg, Fachbereich Sprachwissenschaften, Seminar für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft o.J.

27.01 Studienplan für das Fach Allgemeine Sprachwissenschaft, Universität Hamburg, Fachbereich Sprachwissenschaften, Seminar für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft, o.J.

27.02 Studienplan für das Fach Phonetik, Universität Hamburg, Fachbereich Sprachwissenschaften, Fassung von 1974.

27.03 Gemeinsamer Studienplan der Englischen Philologie für die Fächer "Englische Sprache, Literatur und Kultur", "Englische Sprache", "Englische Literatur und Kultur", "Sprache, Literatur und Kultur Nordamerikas". Magister- und Lehramtsstudiengänge Universität Hamburg, Fachbereich Sprachwissenschaften; beschlossen vom Fachbereichsrat 30.05.1984.

Vorläufiger Studienplan für das Fach Skandinavistik, Universität Hamburg, Fachbereich Sprachwissenschaft; beschlossen vom Fachbereichsrat am 30.05.1984.

27.04 Gemeinsamer Studienplan der Romanischen Philologie für die Fächer: Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Rumänisch, Katalanisch, Okzitanisch; Magister- und Lehramtsstudiengänge Universität Hamburg, Fachbereich Sprachwissenschaften; beschlossen vom Fachbereichsrat am 30.05.1984.

Gemeinsamer Studienplan für das Fach Deutsche Sprache und Literatur; Magister- und Lehramtsstudiengänge Universität Hamburg, Fachbereich Sprachwissenschaften, in der geänderten Fassung vom 11.07.1984.

27.05 Gemeinsamer Studienplan der Slavischen Philologie für die Fächer Ostslavistik, Russistik, Westslavistik, Südslavistik; Magister- und Lehramtsstudiengänge Universität Hamburg, Fachbereich Sprachwissenschaften; beschlossen vom Fachbereichsrat am 30.05.1984.

Studienplan für das Hauptfach Griechische Philologie; Magisterstudiengang, Fachbereich Geschichtswissenschaften, Ausschuß für Lehre und Studium II; Studienplan für das Nebenfach Griechische Philologie; Magisterstudiengang, Fachbereich Geschichtswissenschaften, Ausschuß für Lehre und Forschung II; Studienplan für das Nebenfach Lateinische Philologie; Magisterstudiengang, Fachbereich Geschichtswissenschaften Ausschuß für Lehre und Studien II, o.J.

Prüfungsordnung für die Magisterprüfung des Fachbereiches Kulturwissenschaft und Kulturkunde vom 14.12.1983/12.12.1984. Amtlicher Anzeiger Bekanntmachungen Teil II des Hamburgischen Gesetz- und Verordnungsblattes, herausgegeben vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg, Staatliche Pressestelle Nr. 59, Montag, den 25.03.1985.

Ordnung für Promotion zum Doktor der Philosophie im Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde der Universität Hamburg; Amtlicher Anzeiger, Bekanntmachungen Nr. 77, Mittwoch, den 22.04.1981.

Ordnung für die Promotion zum Doktor der Philosophie im Fachbereich Orientalistik der Universität Hamburg; Amtlicher Anzeiger, Bekanntmachungen Nr. 31, Montag, den 13.02.1984.

Studienplan für das Hauptfach Byzantinistik und Neugriechische Philologie (Magisterstudiengang); Universität Hamburg, Fachbereich Geschichtswissenschaften, o.J.

Studienplan für das Nebenfach Byzantinistik und Neugriechische Philologie (Magisterstudiengang); Universität Hamburg, Fachbereich Geschichtswissenschaften, o.J.

27.06 Studienplan für das Studium der Sprachlehrforschung; Universität Hamburg, Fachbereich Sprachwissenschaften, Zentrales Fremdspracheninstitut (ZFI), beschlossen 1978.

Studiengang Sprachlehrforschung am Zentralen Fremdspracheninstitut/ Fachbereich Sprachwissenschaften der Universität Hamburg, Zentrales Fremdspracheninstitut im Fachbereich Sprachwissenschaften der Universität Hamburg, o.J.

27.07 Ordnung für die Magisterprüfung des Fachbereiches Sprachwissenschaften vom 30.05.1984; geändert am 11.07.1984, Universität Hamburg, Fachbereich Sprachwissenschaften.

27.08 Studienplan für das Fach finnisch-ugrische Philologie; Finnisch-ugrisches Seminar der Universität Hamburg; beschlossen 1975.

#### UNIVERSITÄT HANNOVER

31.01 Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Hannover; Bekanntmachung d. MWK vom 02.09.1982.

Englische Philologie; Zentrale Studienberatung der Universität Hannover in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Englische Philologie, Merkblatt Anglistik (M.A.), Stand: November 1983.

#### UNIVERSITÄT HEIDELBERG

32.01 Prüfungs- und Studienordnung der Universität Heidelberg für die Magisterprüfung der theologischen Fakultät, Philosoph-historischen Fakultät, Fakultät der Orientalistik und Altertumswissenschaft, Neuphilologische Fakultät, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Fakultät für Geowissenschaften; der Rektor der Universität Heidelberg; Mitteilungsblatt Nr. 6, 1980, 10. Jg., ausgegeben am 24.03.1980.

Übergangsregelung für die Durchführung der Magisterprüfung; Neuphilologische Fakultät, Universität Heidelberg, 03.02.1981.

32.02 Prüfungs- und Studienordnung für die Magisterstudiengänge: Fächerkatalog; AZ.: 8281, Stand 08.11.1983

Zwischenprüfungsordnung für die Lehramtsstudiengänge und grundständigen Promotionsstudiengänge der Universität Heidelberg; fachspezifische Bestimmungen für die Fächer Ägyptologie, Griechisch, Latein, klassische Archäologie, Alte Geschichte; der Rektor der Universität Heidelberg, Mitteilungsblatt Nr. 12, 1980, 10. Jg.

Besonderer Teil der Studien- und Prüfungsordnung für die Magisterstudiengänge der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft, Universität Heidelberg, Mitteilungsblatt Nr. 17, 1980 vom 18.12.1980 4.8/46.

Besonderer Teil der Studien- und Prüfungsordnung der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft; besonderer Teil für das Fach Griechisch; Universität Heidelberg, Mitteilungsblatt Nr. 17, 1980 vom 18.12.1980, 4.8/41.

Anlage zum allgemeinen Teil der Prüfungs- und Studienordnung für die Magisterstudiengänge der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft; besonderer Teil für das Fach Iranistik (nur als Nebenfach zu studieren); Universität Heidelberg, Mitteilungsblatt Nr. 13, 1982 vom 15.12.1982, S. 191, 48/96.

Prüfungsordnung für die Magisterprüfung des Fachbereichs Orientalistik vom 12.05.1982; erlassen vom Fachbereichsrat des Fachbereichs Orientalistik, genehmigt am 10.12.1982 von der Behörde für Wissenschaft und Forschung.

Anlage zum allgemeinen Teil der Prüfungs- und Studienordnung für die Magisterstudiengänge der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft der Universität Heidelberg, besonderer Teil für das Fach Sinologie I (klassische Sinologie) K 1982 457.

Anlage zum allgemeinen Teil der Prüfungs- und Studienordnung für die Magisterstudiengänge der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft der Universität Heidelberg; besonderer Teil für das Fach Sinologie II (moderne Sinologie) (nur als Nebenfach zu studieren).

Zwischenprüfungsordnung der Universität Heidelberg für die Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengänge und grundständigen Promotionsstudiengängen sowie Prüfungs- und Studienordnungen für die Magisterstudiengänge; hier: besonderer Teil für die Zwischenprüfungsordnung und Magisterstudienordnung für das Fach Sinologie vom 16.07.1982; besonderer Teil für das Fach Sinologie I (klassische Sinologie).

Anlage zum allgemeinen Teil der Zwischenprüfungsordnung in den Lehramtsstudiengängen, Magisterstudiengängen und grundständigen Promotionsstudiengängen der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft der Universität Heidelberg; besonderer Teil für das Fach Sinologie II (moderne Sinologie).

Zwischenprüfungsordnung der Universität Heidelberg für die Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengänge und grundständigen Promotionsstudiengänge, sowie Prüfungs- und Studienordnung der Universität Heidelberg für die Magisterstudiengänge; hier: besondere Teile der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft, für die Fächer Islamwissenschaft, Ethnologie, Semiotik, Indologie I (klassische Indologie), Indologie II (neuere Sprachen und

Literatur Südasien), Indologie III (Religionsgeschichte und Philosophie), Iranistik; Universität Heidelberg, Mitteilungsblatt Nr. 13, 1982 vom 15.12.1982, S. 159, 4.8/64.

Anlage zum allgemeinen Teil der Zwischenprüfungsordnung in den Lehramtsstudiengängen, Magisterstudiengängen und grundständigen Promotionsstudiengängen der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft; besonderer Teil für das Fach Indologie I (klassische Indologie); Universität Heidelberg, Mitteilungsblatt Nr. 13, 1982 vom 15.12.1982, S. 175, 4.8/80.

Anlage zum allgemeinen Teil der Zwischenprüfungsordnung in den Lehramtsstudiengängen, Magisterstudiengängen und grundständigen Promotionsstudiengängen der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft; besonderer Teil für das Fach Indologie II (neuere Sprachen und Literaturen Asiens); Mitteilungsblatt der Universität Heidelberg, Nr. 13, 1982 vom 15.12.1982, S. 180.

Zwischenprüfungsordnung Iranistik; Universität Heidelberg, Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Heidelberg, 06.12.1983.

Prüfungs- und Studienordnung für Magisterstudiengänge der Universität Heidelberg; fachspezifische Anlagen für Fächer der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft; besonderer Teil für das Fach Ägyptologie; Bekanntmachung vom 03.09.1980.

Anlage zum allgemeinen Teil der Zwischenprüfungsordnung in den Lehramtsstudiengängen, Magisterstudiengängen und grundständigen Promotionsstudiengängen der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft; besonderer Teil für das Fach Assyriologie vom 27.01.1983, Universität Heidelberg, Mitteilungen Nr. 1, S. 3; 15.01.1984.

Prüfungsordnung und Studienplan für die Studiengänge Übersetzer/Dolmetscher zur Erlangung des Diplomgrades eines akademisch geprüften Übersetzers; Universität Heidelberg, Institut für Übersetzen und Dolmetschen; Fakultätsbeschluss vom 19.04.1978.

#### HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN HEIDELBERG

33.01 Prüfungs- und Studienordnung der Hochschule für jüdische Studien zur Erlangung des akademischen Grades Magister Artium; In Kraft getreten am 01.10.1981.

#### UNIVERSITÄT HILDESHEIM

34.01 Diplomprüfungsordnung für den Studiengang Fachübersetzen an der Hochschule Hildesheim Fachbereich II; Bekanntmachung d. MWK vom 20.04.1982.

34.02 Studienordnung für den Diplomstudiengang Fachübersetzen an der Hochschule Hildesheim, Fachbereich II; Mai 1984, Entwurf.

#### UNIVERSITÄT KARLSRUHE

Magisterstudiengang, Literaturwissenschaft (Haupt und Nebenfach); [ohne nähere Angaben].

#### UNIVERSITÄT KASSEL

38.01 Ordnung für die Magisterprüfung der Fachbereiche Erziehungswissenschaft, Humanwissenschaften (1), Gesellschaftswissenschaften (5), Angewandte Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaft (6), Anglistik/Romanistik (8), Germanistik (9) und Kunst (22) der Gesamthochschule Kassel; Hochschule Kassel; o.J.

Ordnung für die Magisterprüfung - Auszug -; Gesamthochschule Kassel, Universität des Landes Hessen, Zentrale Studienberatung, Oktober 1984.

Kurzinformation Nr. 17, Magisterstudiengänge Philosophie, Erziehungswissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie, Mittlere und Neuere Geschichte, Englische Philologie, Romanische Philologie, Deutsche Philologie, Kunstwissenschaft; Stand 1984; Gesamthochschule Kassel, Universität des Landes Hessen, Zentrale Studienberatung, o.J.

Prüfungsordnung für den Aufbaustudiengang Deutsch als Fremdsprache; o.O. o.J.

Magisterstudiengang FB 09 Germanistik, Nebenfach: Deutsch als Fremdsprache; o.O. o.J.

38.02 Prüfungsordnung für die Diplomprüfung des Studiengangs Berufsbezogene Fremdsprachenausbildung Anglistik/Romanistik mit den Abschlüssen Diplom-Anglist, Diplom-Romanist an der Gesamthochschule Kassel; o.O. o.J.

Studienordnung für den Diplomstudiengang Anglistik/Amerikanistik/Romanistik mit den Abschlüssen: Diplom-Anglist, Diplom-Amerikanist, Diplom-Romanist an der Gesamthochschule Kassel, Universität des Landes Hessen; erlassen vom Fachbereich der Anglistik/Romanistik der Gesamthochschule Kassel mit Zustimmung der an diesem Studiengang beteiligten Fachbereiche; o.O. o.J.

UNIVERSITÄT KIEL

39.01 Magisterprüfungsordnung (Satzung) der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel; Bekanntmachungen des Kultusministers vom 24.07.1980.

UNIVERSITÄT KOBLENZ

59.01 Studienführer für den Studiengang Angewandte Informatik; Erziehungswissenschaftliche Hochschule Rheinland-Pfalz, Abteilung Koblenz, Stand Januar 1984.

59.02 Studienordnung für Studierende der angewandten Informatik an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule Rheinland-Pfalz, Abteilung Koblenz, vom 23.11.1982 (59.01: 14-26).

59.03 Ordnung der Diplomprüfung für Studierende der angewandten Informatik an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule Rheinland-Pfalz, Abteilung Koblenz, vom 23.11.1982 (59.01: 63-79).

UNIVERSITÄT KÖLN

42.01 Ordnung für die Magisterprüfung der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln, erlassen von der Universität Köln, gültig seit 01.10.1986.

42.02 Ordnung für die akademische Abschlußprüfung der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln, beschlossen am 09.11.1960 [außer Kraft].

42.03 Studienordnung für das Fach Allgemeine Sprachwissenschaft (Linguistik), ausgegeben am 25.04.1975, Philosophische Fakultät der Universität zu Köln, Amtliche Mitteilungen 12/75.

42.04 Studienordnung für das Fach Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft (Indogermanistik), Universität zu Köln, Mitteilungen 11/74, herausgegeben vom Rektor der Universität am 06.09.1974.

42.05 Studienordnung für das Fach Phonetik, Universität zu Köln, Amtliche Mitteilungen 14/75, herausgegeben vom Rektor der Universität am 25.04.1975.

Studienordnung für die Fächer der Romanischen Philologie, Universität zu Köln, Amtliche Mitteilungen 9/75, herausgegeben vom Rektor der Universität am 25.04.1975.

Studienordnung für das Fach Niederländische Philologie, Universität zu Köln, Amtliche Mitteilungen 5/75, herausgegeben vom Rektor der Universität am 28.02.1975.

Studienordnung für das Fach Skandinavistik; Universität zu Köln, Amtliche Mitteilungen 15/75; herausgegeben vom Rektor der Universität am 25.04.1975.

42.06 Studienordnung für das Fach Deutsche Philologie; Philosophische Fakultät, Universität zu Köln, Amtliche Mitteilungen 6/76 vom 15.03.1976; herausgegeben vom Rektor der Universität am 15.03.1976.

Studienordnung für das Fach Skandinavistik; Philosophische Fakultät, Universität zu Köln, Amtliche Mitteilungen 19/75; herausgegeben am 25.04.1975.

Studienordnung für das Fach Russische (bzw. Slavische) Philologie; Universität zu Köln, Amtliche Mitteilungen 8/75; herausgegeben vom Rektor der Universität am 28.02.1975.

42.07 Studienordnung für das Fach Orientalische Philologie; Universität zu Köln, Amtliche Mitteilungen 8/76; herausgegeben vom Rektor der Universität am 20.08.1976.

Studienordnung für das Fach Japanologie; Universität zu Köln, Amtliche Mitteilungen 11/75, 25.04.1975.

Studienordnung für das Fach Sinologie; Universität zu Köln, Amtliche Mitteilungen 20/75, herausgegeben vom Rektor der Universität am 25.04.1975.

42.08 Studienordnung für das Fach Afrikanistik; Universität zu Köln, Amtliche Mitteilungen 23/75; herausgegeben vom Rektor der Universität am 25.04.1975.

42.09 Studienordnung Englische Philologie; Philosophische Fakultät, Universität zu Köln, vom 05.02.1975.

UNIVERSITÄT KONSTANZ

Ordnung für die Erste Akademische Abschlußprüfung (Magisterprüfung) an der Universität Konstanz mit den fachspezifischen Bestimmungen für die Fächer Mathematik, Rechtswissenschaft, Psychologie, Volkswirtschaft, Soziologie, Statistik, Politische Wissenschaft, Geschichte, Philosophie; in der Fassung vom 18.03.1977; Prüfungsamt der Universität Konstanz, Stand 18.03.1977.

Zusatzordnung zur Zwischenprüfung für die Fächer im Fachbereich Sprachwissenschaft; in der vom Kultusministerium Baden-Württemberg am 13.03.1974 genehmigten Fassung sowie genehmigten Ergänzung vom 01.07.1976.

Vorläufige Zusatzordnung für Zwischenprüfungen in Magisterstudienfächern im Fachbereich Literaturwissenschaft; in der vom Kultusministerium Baden-Württemberg am 09.10.1969 genehmigten Fassung.

UNIVERSITÄT LANDAU

60.01 Ordnung für die Magisterprüfung der Fachbereiche II und III der Abteilung Landau der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule Rheinland-Pfalz; Erziehungswissenschaftliche Hochschule Rheinland-Pfalz, Abteilung Landau vom 21.09.1977, ergänzt durch Genehmigung des KM vom 19.10.1978.

UNIVERSITÄT MAINZ

46.01 Ordnung für die Magisterprüfung der Fachbereiche 11 - Philosophie/Pädagogik, 12 - Sozialwissenschaften, 13 - Philologie I, 14 - Philologie II, 15 - Philologie III, 16 - Geschichtswissenschaft, 23 - Angewandte Sprachwissenschaft der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz; vom 18.06.1986.

Entwurf Studienordnung für das Fach Allgemeine Sprachwissenschaft; Studiengänge Magister im Hauptfach, Magister im Nebenfach, Promotion im Hauptfach und Promotion im Nebenfach; in der Fassung vom 03.12.1980; erlassen vom Dekan des Fachbereiches 14.

An die Studierenden der Romanistik Betr.: Magisterprüfung und Promotion hier: Mündliche Prüfung, Romanisches Seminar, 15.07.1977.

Anforderungen für die Magisterprüfung (Akademische Abschlußprüfung) im Fach Deutsche Philologie, Fachbereich Philologie I, Deutsches Institut, 28.10.1981.

UNIVERSITÄT MANNHEIM

47.01 Prüfungsordnung der Universität Mannheim für die Magisterstudiengänge vom 15. Oktober 1985; in Kraft seit dem 1. Oktober 1985.

Magisterprüfungsordnung der Universität Mannheim, Änderungen der fachspezifischen Anlagen A und B für das Fach Slavische Philologie mit den Schwerpunkten Ostslavistik und Südslavistik; Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Bekanntmachung vom 27.05.1981, beschlossen vom Senat der Universität Mannheim am 02.11.1980.

Magisterstudiengänge (Magister Artium); o.O. o.J.

UNIVERSITÄT MARBURG

48.01 Magisterprüfungsordnung der Fachbereiche 03 - Gesellschaftswissenschaften und Philosophie, 06 - Geschichtswissenschaften, 07 - Altertumswissenschaften, 08 - Allgemeine und Germanistische Linguistik und Philologie, 09 - Neuere Deutsche Literatur und Kunstwissenschaften, 10 - Neuere Fremdsprachen und Literaturen, 11 - Außereuropäische Sprachen und Kulturen, 19 - Geographie und 21 - Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg vom 02.07.1986.

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

50.01 Ordnung für den Erwerb des akademischen Grades eines Magister Artium (M.A.) an der Ludwig-Maximilian-Universität München (Magisterprüfungsordnung), 25.06.1986.

50.02 Auszug aus der Promotionsordnung der Ludwig-Maximilian-Universität München für den Grad des Dr. phil. vom 18.03.1980.

Information zum Fach Allgemeine Sprachwissenschaft; o.O. o.J.

Germanistische Linguistik (Deutsche Sprachwissenschaft); Informationen des Instituts für Deutsche Philologie, Universität München Nr. 8 SS. 1984.

UNIVERSITÄT MÜNSTER

51.01 Ordnung über die akademische Abschlußprüfung (Magisterprüfungsordnung) der Philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster; Münster, den 15.02.1978. Amtliche Bekanntmachungen der Westfälischen Wilhelm-Universität Münster Jg. 1978; herausgegeben zu Münster am 08.03.1978; S. 10 - 18.

51.02 Promotionsordnung der Philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Amtliche Bekanntmachung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Jg. 1978; herausgegeben zu Münster am 08.03.1978; S. 19 - 29.

Hinweise für das Studium des Faches Französisch; Romanisches Seminar der Universität Münster - Studienfachberater - Wintersemester 1984/85.

UNIVERSITÄT OLDENBURG

Magisterstudiengang Anglistik; o.O. o.J.

Magisterstudiengang Germanistik; o.O. o.J.

Magisterstudiengang Linguistik; o.O. o.J.

Magisterstudiengang Slavische Philologie; o.O. o.J.

Struktur- und Funktionsplan der germanistischen Linguistik an der Universität Oldenburg; Stand 10/84.

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

53.01 Magisterprüfungsordnung der Universität Osnabrück; Bekanntmachung d. MWK 14.09.1982, - 1665-24334-1, veröffentlicht im Nds Mbl vom 12.11.1982 Nr. 68.

Magisterprüfungsordnung Literaturwissenschaft; als 1. Hauptfach und 2. Hauptfach für Studierende im FB SLM ab WS 1985/86, in der geänderten Fassung vom 03.04.1985.

Studienführer Sprachwissenschaft; herausgegeben von der Fachgruppe Sprachwissenschaft im Fachbereich Sprache, Literatur, Medien der Universität Osnabrück; Stand SS 1984.

Teil B Magisterprüfungsordnung FB 7; herausgegeben vom Fachbereichsrat des Fachbereichs 7, beschlossen am 31.08.1976, genehmigt am 12.11.1976.

53.02 Entwurf einer Studienordnung für den Magistersudiengang Kommunikation/Ästhetik; Sprachwissenschaft als erstes Hauptfach; auf der Grundlage der Magisterprüfungsordnung vom 14.09.1982; veröffentlicht im niedersächsischen Mbl vom 12.11.1982, Nr. 68; verabschiedet vom Fachbereichsrat des Fachbereichs SLM am 04.04.1984.

#### UNIVERSITÄT OSNABRÜCK-VECHTA

54.01 Magisterprüfungsordnung für die Studiengänge Anglistik, Germanistik; Stand Oktober 1983; Zentrale Studien- und Studentenberatung ZSB Universität Osnabrück, Abteilung Vechta.

Magisterstudienordnung für den Magisterstudiengang des Fachbereichs Sprache, Kunst, Musik; Bekanntmachung d. MWK vom 05.07.1982.

#### UNIVERSITÄT PADERBORN

55.01 Ordnung für die Akademische Abschlußprüfung Magister Artium im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft; Amtliche Mitteilungen, Gesamthochschule Paderborn; Hrsg.: Gründungsrektorat der GH Paderborn, Jg. 1979, Nr. 6, 27.02.1979.

55.02 Studienordnung für den Studiengang des Magister Artium im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften; Amtliche Mitteilung, Gesamthochschule Paderborn; Hrsg.: Gründungsrektorat der GH Paderborn, Jg. 1979, Nr. 7, 27.02.1979.

#### UNIVERSITÄT PASSAU

56.01 Magisterprüfungsordnung für die Philosophische Fakultät der Universität Passau, in der Fassung der dritten Änderungssatzung vom 10. Oktober 1985 und vierten Satzung zur Änderung der Magisterprüfungsordnung für die Philosophische Fakultät der Universität Passau vom 15. April 1986. Erlassen von der Universität Passau.

Zwischenprüfungsordnung der Universität Passau, vom 12.11.1982, erlassen von der Universität Passau.

Sonderbestimmungen zur Magisterprüfungsordnung für das Fach Romanische Philologie und Romanische Sprachwissenschaft; o.O. o.J.

#### UNIVERSITÄT REGENSBURG

57.01 Ordnung der Universität Regensburg für die Magisterprüfung der Philosophischen Fakultät I, Philosophie, Sport und Kunstwissenschaft, der Philosophischen Fakultät II, Psychologie und Pädagogik, der Philosophischen Fakultät III, Geschichte, Gesellschaft und Geographie und der Philosophischen Fakultät IV, Literaturwissenschaften; Magisterprüfungsordnung für die Philosophischen Fakultäten der Universität Regensburg vom 09.05.1984.

Zwischenprüfungsordnung für den Studiengang Lehramt an Gymnasien (nach LPO I) und für die Magisterstudiengänge; Beschluß des Senats vom 26.06.1985, genehmigt am 01.02.1985.

Entwurf: Studienordnung für das Fach Allgemeine Sprachwissenschaft an der Universität Regensburg; o.O. o.J.

#### UNIVERSITÄT SAARBRÜCKEN

62.01 Ordnung für die Akademische Abschlußprüfung (Magisterprüfung) der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes, vom 10.06.1959.

Nähere Bestimmungen Zwischenprüfung für das Studienfach Französisch; Romanisches Institut, 01.04.1980.

Fr. Romanistik der Universität des Saarlandes Zwischenprüfungsordnung für Italienisch/Spanisch; o.O. o.J.

Studienordnung für den Studiengang Französische Sprach- und Literaturwissenschaft; der Dekan der Philosophischen Fakultät, 11.07.1978.

62.02 Verzeichnis der von der Fakultät zugelassenen Prüfungsfächer (Änderung vom 29.11.1972).

#### UNIVERSITÄT SIEGEN

63.01 Entwurf: Ordnung für die Prüfung zum Magister Artium (Magisterprüfung) des Fachbereichs 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften) der Universität-Gesamthochschule Siegen; erlassen von der Universität-Gesamthochschule Siegen, gültig ab 01.04.1984.

63.02 Ordnung für die Prüfung zum Magister Artium (Magisterprüfung) des Fachbereichs 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften) der Universität-Gesamthochschule Siegen; Amtliche Mitteilungen der Universität-Gesamthochschule Siegen, 8/1986.

#### UNIVERSITÄT STUTTGART

65.01 Prüfungsordnung der Universität Stuttgart für die Akademische Abschlußprüfung in den Magisterstudiengängen; hier: fachspezifische Bestimmungen für die Magisterfächer Anglistik, Germanistik, Romanistik und Linguistik; vom 23.09.1983; genehmigt am 20.08.1982.

65.02 Ordnung der Universität Stuttgart für die Akademische Zwischenprüfung in den Studiengängen mit den Abschlüssen Lehramt an Gymnasien und Magister Artium (Zwischenprüfungsordnung ZPO) Teil A: Allgemeine Bestimmungen, Teil B: Bestimmungen für die einzelnen Fächer; beschlossen am 13.02.1985 vom Senat der Universität Stuttgart.

65.03 Prüfungsordnung der Universität Stuttgart für die Akademische Abschlußprüfung in den Magisterstudiengängen (Magisterordnung); Bekanntmachung vom 27. Oktober 1981, III 817. 21/1.

#### UNIVERSITÄT TRIER

Ordnung der Akademischen Abschlußprüfung (Magisterprüfung) des Fachbereichs III der Universität Trier vom 13.07.1977 in der Fassung der Änderung vom 05.02.1985; beschlossen vom Fachbereichsrat des Fachbereichs III am 24.10.1984, genehmigt am 30.01.1985.

66.01 Ordnung für die Akademische Abschlußprüfung (Magisterprüfung) am Fachbereich II (Sprach- und Literaturwissenschaften) der Universität Trier - Kaiserslautern in Trier; vom 06.05.1974, beschlossen vom Fachbereichsrat des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften am 06.06.1973.

66.02 Studienverlaufsplan Linguistische Datenverarbeitung; genehmigt am 06.12.1980; Az.: 953/957.

Regelung für ein zweisemestriges intensives Studium Deutsch als Fremdsprache und Landeskunde für ausländische Studierende an der Universität Trier, vom 01.07.1980.

Studienordnung für das Zusatzstudium Kanadische Studien mit dem Ziel des Erwerbs eines Zusatzzertifikates am Fachbereich II Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Trier, vom 22.11.1985; beschlossen 12.06.1985 vom Fachbereichsrat des Fachbereichs II, genehmigt am 15.11.1985.

Regelung für ein Zusatzzertifikat Deutsch als Fremdsprache an der Universität Trier, vom 01.07.1980.

Studienordnung für das Zusatzstudium Medienkommunikation mit dem Ziel des Erwerbs eines Zusatzzertifikates an der Universität Trier, vom 20.03.1985.

Studienordnung für das Zusatzstudium Fremdsprachliche Erwachsenenbildung mit dem Ziel des Erwerbs eines Zusatzzertifikates an der Universität Trier, vom 17.04.1984.

#### UNIVERSITÄT TÜBINGEN

67.01 Ordnung der Magisterprüfung der Neuphilologischen Fakultät der Universität Tübingen; gültig ab 01.10.1980.

67.02 Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Tübingen (Allgemeiner Teil); Bekanntmachung d. MWK vom 22.12.1981; Az.: III 818.21/14, genehmigt 18.12.1981

67.03 Entwurf: Magisterprüfungsordnung/Besonderer Teil.

Informationen über den Studiengang Allgemeine Sprachwissenschaft und Nebenfächer: Psychologie und Informatik; o.O. o.J.

#### UNIVERSITÄT WÜRZBURG

70.01 Ordnung für die Akademische Abschlußprüfung (Magisterprüfung) der Philosophischen Fakultät der Julius-Maximilian-Universität Würzburg. - Satzung zur Änderung der Ordnung für die Akademische Abschlußprüfung (Magisterprüfung) der Philosophischen Fakultät der Julius-Maximilian-Universität Würzburg mit Ausführungsbestimmungen vom 02.12.1968 und 20.10.1969, genehmigt durch KME vom 03.09.1969, Nr. I/II - 6/60 548)

Kurzinformationen Deutsche Philologie/Germanistik; Lehramt-/Magisterstudiengang/Promotion. - Bayerische Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Zentrale Studienberatung; Stand 02.1983.

Aufbaustudiengang Linguistische Informations- und Textverarbeitung Wintersemester 1985/86. - Institut für Deutsche Philologie der Universität Würzburg - Sprachwissenschaft; Würzburg, den 25.07.1985.

#### UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Studienordnung für die Magisterstudiengänge Germanistik (Hauptfach) und Mediävistik, Sprachwissenschaft des Deutschen und Neuere Deutsche Literaturgeschichte (Nebenfächer), im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal, vom 05. Juni 1986; Amtliche Mitteilungen, Jg. 15, Nr. 22, 09.06.1986. Hrsg.: der Rektor der Bergischen Universität, Gesamthochschule Wuppertal.

Studienordnung für den Magisterstudiengang Allgemeine Sprachwissenschaft im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal, vom 15. April 1986; Amtliche Mitteilungen, Jg. 15, Nr. 13, 17.04.1986. Hrsg.: der Rektor der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal.



Magisterprüfungsordnung des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal, vom 7. Juni 1985. Amtliche Mitteilungen, Jg. 14, Nr. 26, 16.08.1985. Hrsg.: der Rektor der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal.

Studienordnung für die Magisterstudiengänge Anglistik einschließlich Amerikanistik (Hauptfach) und Literaturgeschichte Englands, Literaturgeschichte der Vereinigten Staaten und Linguistik des Englischen (Nebenfächer) im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal, vom 09. Juli 1986; Amtliche Mitteilungen, Jg. 15, Nr. 27, 10.07.1986. Hrsg.: der Rektor der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal.

Studienordnung für den Magisterstudiengang Romanistik im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal, vom 08. Juli 1986; Amtliche Mitteilungen, Jg. 15, Nr. 26, 09.07.1986. Hrsg.: der Rektor der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal.